

/ BAADER /



Baader Bank AG

Die Bank zum Kapitalmarkt.

Geschäftsbericht 2017

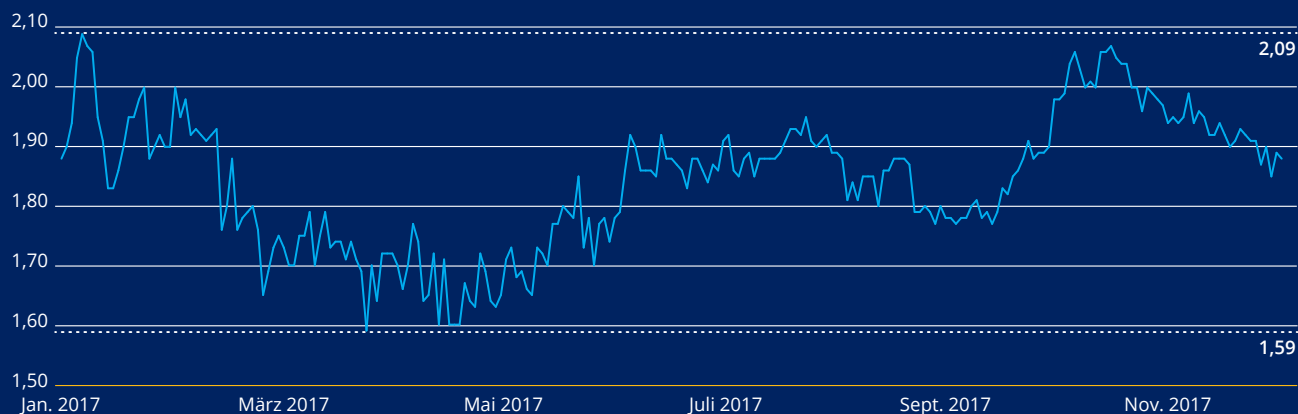
Kennzahlenübersicht Baader Bank Konzern

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
			absolut TEUR	relativ %
Erträge	121.317	100.477	20.840	20,7
davon Zinsergebnis und laufende Erträge	1.502	3.227	-1.725	-53,5
davon Provisionsergebnis	46.539	40.747	5.792	14,2
davon Handelsergebnis	57.683	52.809	4.874	9,2
davon Umsatzerlöse	12.135	0	12.135	100,0
davon Sonstige Erträge	3.458	3.694	-236	-6,4
Aufwendungen	-117.058	-102.610	-14.448	14,1
davon Personalaufwand	-54.702	-50.289	4.413	8,8
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.586	-41.344	1.242	3,0
davon Abschreibungen	-18.344	-9.943	8.401	84,5
davon Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	-584	-584	-100,0
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-1.426	-450	976	> 100,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4.259	-2.133	6.392	-
Operatives Ergebnis*	7.650	-1.178	8.828	-
Bilanzsumme	764.844	578.536	186.308	32,2

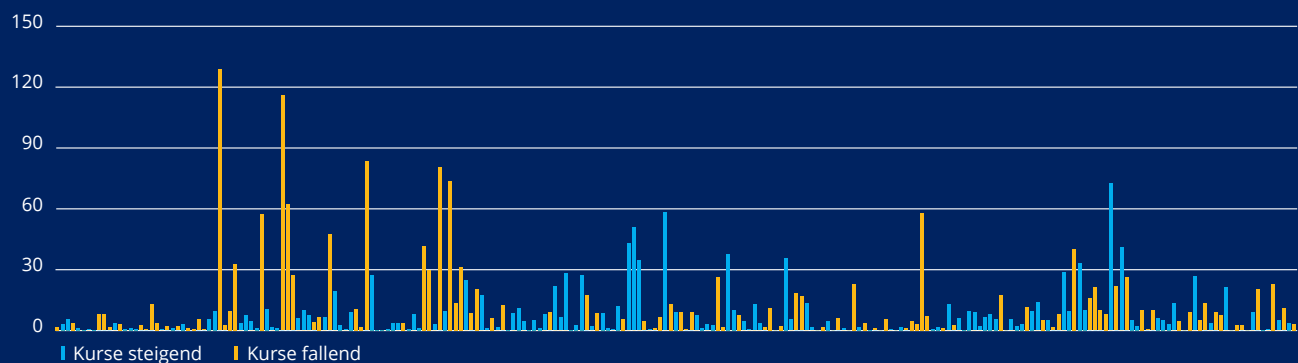
Bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

* Rohertrag abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (Rohertrag = Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisions- und Handelsergebnis, Umsatzerlöse)

Kurs in EUR



Volumen in Tsd. Stück





BAADER

Liebe Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter,

das Jahr 2017 überwog klar mit positiven Überraschungen. Aufgrund vielfach zweistellig wachsender Unternehmensgewinne sowie der Hoffnung auf zusätzliche Impulse durch die erwartete Steuerreform in den USA konnten die internationalen Aktienindizes den Aufwärtstrend der Vorjahre fortsetzen. Die positive Grundstimmung an den Kapitalmärkten sowie die Konsolidierung der Selan Gruppe haben das Gesamtjahresergebnis der Baader Bank sichtbar beeinflusst.

Wir sind in unseren Geschäftsfeldern vorangekommen

Das Kerngeschäft der Baader Bank umfasst die Erbringung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Market Making, Capital Markets und Multi Asset Brokerage. Diese Kerngeschäftsfelder werden durch die Grundlagengeschäftsfelder Banking Services, Asset Management Services und Research ergänzt, welche der komplementären Aufgabenerfüllung und Bedienung der Kundengruppen aus den jeweiligen Kerngeschäftsfeldern dienen.

Diese Grundstruktur aus sechs kunden- und produktfokussierten Geschäftsfeldern ist das Ergebnis eines zum Jahresende 2016 durchgeführten Re-Designs aller marktorientierten Ertragsquellen mit strukturell unveränderter Fortführung im Geschäftsjahresverlauf 2017. Die Geschäftsfelder haben sich gut entwickelt und unser Geschäft steht auf einem soliden Fundament, das auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld für Stabilität sorgt.

In Folge des skizzierten Marktumfeldes und auf Grund unserer guten Marktposition weisen das Handels- und Provisionsergebnis eine große Dynamik auf

Das Provisionsergebnis verbesserte sich um 14,2 % von 40,7 Mio. Euro auf 46,5 Mio. Euro. Die positive Entwicklung ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Kundenkommissionserträge und höheren Erträgen aus den Geschäftsfeldern Multi Asset Brokerage und Capital Markets zurückzuführen.

Auch das Handelsergebnis ist gestiegen, wenn auch insgesamt etwas geringer als das Provisionsergebnis, nämlich von 52,8 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro. Haupttreiber hier ist das Market Making in Equities. Dies ist und umso beachtlicher, da die Börsenumsätze an den relevanten Börsen nicht signifikant gestiegen sind.

Wir konnten unser operatives Ergebnis um 9,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr auf 7,7 Mio. Euro steigern. Das Ergebnis vor Steuern liegt bei 4,3 Mio. Euro und stieg damit um 6,4 Mio. Euro. Das Konzernergebnis nach Steuern beträgt 2,4 Mio. Euro. Die Bilanzsumme beläuft sich zum Stichtag auf 764,8 Mio. Euro. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Baader Bank Gruppe zum 31. Dezember 2017 beträgt 13 %, die modifizierte Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken 16 %. Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote der Baader Bank AG beträgt rund 17 % (Vorjahr 15 %).

Eine bedeutende Säule unseres Erfolges ist das organische Wachstum, also das Wachstum aus eigener Kraft

Dieses Wachstum fußt in erster Linie auf unserer Innovationskraft und auf der Qualität unserer Produkte und Prozesse. Hier überlassen wir nichts dem Zufall. Daher haben wir einen langfristigen Fahrplan entwickelt, um mit zielgerichteten innovativen Lösungen den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Wir nennen diesen Fahrplan „Vision 2022“. Globale Megatrends und die Adressierung der sich daraus ergebenden Anforderungen an unsere Produkte und die Endprodukte unserer Kunden, stehen dabei im Vordergrund. Die Nachhaltigkeit unserer Entscheidungen steht dabei immer im Fokus und bildet die Basis unserer Entscheidungsfindungen. Die Ergebnisse der Strategieentwicklung werden wir auf unserer Internetseite veröffentlichen. Ein Blick lohnt sich.

Mit diesem klaren Fokus auf Innovationen und Wachstum blicken wir zuversichtlich auf das laufende Jahr 2018. Die breite Diversifizierung unserer Geschäftsaktivitäten, unser hohes Kostenbewusstsein sowie die Erholung der globalen Märkte werden sich positiv auf die Geschäftsentwicklung und das Wachstum auswirken.

VISION 2022

Christian Bacherl
Mitglied des Vorstandes



Verantwortet: Capital Markets, Corporate Finance, Research

Nico Baader
Vorstandsvorsitzender



Verantwortet: Market Making, Strategie, Recht, Treasury, Kommunikation

35 Jahre | Years Baader

**Liebe Aktionäre, liebe Geschäftspartner, liebe Mitarbeiter,
wir befinden uns im Jubiläumsjahr 2018 und blicken auf 35 Jahre
Baader Bank zurück, in denen wir vieles erreicht haben**

Wir sind kontinuierlich gewachsen, haben uns von einem Maklerhaus zu einer der führenden Investmentbanken im deutschsprachigen Raum entwickelt, haben unsere Prozesse und Strukturen professionalisiert und unsere Mitarbeiterzahl dabei konstant gehalten. Dafür, dass Sie uns auf diesem Weg begleitet und uns Ihr Vertrauen geschenkt haben, möchten wir uns herzlich bedanken. Seien Sie versichert, dass unsere Ziele für die kommenden Jahre nicht weniger ambitioniert sind.

Wir werden im Geschäftsjahr 2018 den Unternehmenserfolg vorantreiben und das bedeutet Investitionen. Investitionen in die Zukunft der Baader Bank. Investitionen in Ihre Aktie. Der Hauptversammlung am 25. Juni 2018 in München können wir für das Geschäftsjahr 2017 keine Dividende vorschlagen. Dass sich dies ändert, daran arbeiten wir. In herausfordernden Zeiten für Banken und Wertpapierdienstleister sind wir mit Blick auf den vorliegenden Geschäftsbericht des Jahres 2017 sowie für das aktuelle Geschäftsjahr 2018 unverkennbar hervorragend positioniert.

Herzlichst, Ihr

Nico Baader | Vorstandsvorsitzender, Baader Bank

Dieter Brichmann
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Verantwortet: Finanzen, Personal, Kredit, Bankbetrieb

Oliver Riedel
Mitglied des Vorstandes



Verantwortet: Brokerage, Banking Services, Asset Management Services

Stammdaten und sonstige Angaben

WKN	508810
ISIN	DE0005088108
Reuters	BLMG.MU
Bloomberg	BWB@GR
Ticker	BWB
Branche	Banken
Börsengang	1. 8. 1994
Zulassungssegment	Freiverkehr
Heimatbörse	München / m:access
Weitere Börsen	Berlin Düsseldorf Frankfurt Hamburg Hannover Stuttgart XETRA

Vorstand

Nico Baader
(Vorsitzender)

Dieter Brichmann
(stv. Vorsitzender)

Christian Bacherl

Oliver Riedel

Aufsichtsrat (Stand: 31. 12. 2017)

Dr. Horst Schiessl
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

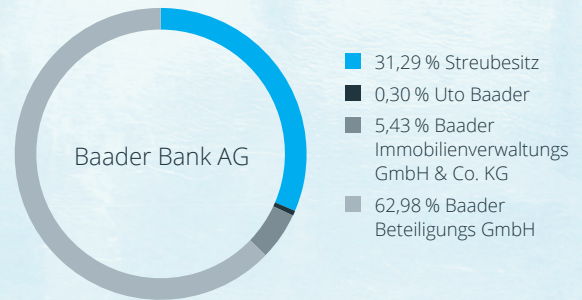
Dr. Christoph Niemann
(stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Karl-Ludwig Kamprath

Helmut Schreyer

Theresia Weber

Aktionärsstruktur



Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht	9
1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns	12
2. Wirtschaftsbericht	14
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	28
4. Sonstige Angaben	43
Bericht des Aufsichtsrats	44
Konzern-Jahresabschluss	47
Konzern-Bilanz	50
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
Konzern-Eigenkapitalpiegel	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	56
Konzern-Anhang	57
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76
Information und Service	80



Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns	12	3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	28
1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur	12	3.1 Risikobericht	28
1.2 Geschäftsmodell des Baader Bank Konzerns	12	3.1.1 Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns	28
1.2.1 Kerngeschäftsfelder	12	3.1.2 Ziele des Risikomanagements	28
1.2.1.1 Geschäftsfeld Market Making	12	3.1.3 Risikotragfähigkeit	29
1.2.1.2 Geschäftsfeld Capital Markets	13	3.1.4 Risikoinventur und -strategie	30
1.2.1.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	13	3.1.5 Strukturen und Prozesse des Risikomanagements	31
1.2.2 Grundlagengeschäftsfelder	13	3.1.6 Wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr	32
1.2.2.1 Geschäftsfeld Banking Services	13	3.1.7 Die Risiken des Baader Bank Konzerns	32
1.2.2.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	13	3.1.7.1 Marktpreisrisiko	32
1.2.2.3 Geschäftsfeld Research	13	3.1.7.2 Adressenausfallrisiko	33
1.2.3 Geschäftsfelder der Tochtergesellschaften und Beteiligungen	14	3.1.7.3 Operationelles Risiko	36
1.3 Weiterentwicklung der Geschäftsfelder	14	3.1.7.4 Liquiditätsrisiko	37
2. Wirtschaftsbericht	14	3.1.7.5 Geschäftsrisiko	38
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	14	3.1.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage des Baader Bank Konzerns	38
2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld im Geschäftsjahr 2017	14	3.2 Prognose- und Chancenbericht	39
2.1.2 Branche, Marktstellung und Veränderung der Wettbewerbsposition	15	3.2.1 Erwartete Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen	39
2.2 Geschäftsverlauf	16	3.2.2 Ausblick auf die Kerngeschäftsfelder	40
2.2.1 Entwicklung der wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber	16	3.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making	40
2.2.2 Geschäftsverlauf der Kerngeschäftsfelder	16	3.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets	40
2.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making	16	3.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	40
2.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets	16	3.2.3 Ausblick auf die Grundlagengeschäftsfelder	41
2.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage	17	3.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services	41
2.2.3 Geschäftsverlauf der Grundlagengeschäftsfelder	17	3.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	41
2.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services	17	3.2.3.3 Geschäftsfeld Research	41
2.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services	17	3.2.4 Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften	42
2.2.3.3 Geschäftsfeld Research	17	3.2.5 Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Baader Bank Konzerns	42
2.2.4 Konferenzen und Events	18	4. Sonstige Angaben	43
2.2.5 Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften	18	4.1 Erklärung zur Unternehmensführung mit den Festlegungen und Angaben nach § 289f Abs. 2 Nr. 4, Abs. 4 Satz 1 HGB	43
2.2.6 Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung in 2017 mit den im Vorjahr abgegebenen Prognosen	19	4.2 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG	43
2.3 Wirtschaftliche Lage des Baader Bank Konzerns	19		
2.3.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	19		
2.3.2 Ertragslage	19		
2.3.3 Finanz- und Vermögenslage	23		
2.3.3.1 Kurzfristiges Vermögen	26		
2.3.3.2 Beteiligungen und Anteile an assoziierten/verbundenen Unternehmen	26		
2.3.3.3 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	26		
2.3.3.4 Fremdfinanzierung	26		
2.3.3.5 Sonstige Refinanzierungsmittel	27		
2.3.3.6 Bilanzielles Eigenkapital	27		
2.3.3.7 Außerbilanzielle Verpflichtungen	27		
2.3.3.8 Liquidität	27		
2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	27		
2.4.1 Mitarbeiter	27		
2.4.2 Umweltbericht	27		
2.5 Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht	27		

1. Grundlagen des Baader Bank Konzerns

1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Baader Bank Aktiengesellschaft (Baader Bank oder Baader Bank AG) ist eine der führenden familiengeführten Investmentbanken im deutschsprachigen Raum. Die Baader Bank verfügt über eine Vollbanklizenz, ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und gehört dessen Einlagensicherungseinrichtung an.

Zum Baader Bank Konzern (nachfolgend Baader Bank Konzern) gehörten zum Bilanzstichtag neben der Konzernmutter acht vollkonsolidierte Gesellschaften, davon vier Tochter- und vier Enkelunternehmen. Die Konzernzentrale der Institutsgruppe befindet sich in Unterschleißheim bei München. Weitere deutsche Standorte der Baader Bank sind Frankfurt am Main, Stuttgart und Düsseldorf.

Die Tochtergesellschaft Baader & Heins Capital Management AG (Baader & Heins AG), an der die Baader Bank mit 75 % beteiligt ist, sowie deren 100 %-Beteiligung SKALIS Asset Management AG (SKALIS AG) haben beide ihren Sitz im Gebäude der Konzernzentrale in Unterschleißheim. Die Conservative Concept Portfolio Management AG (CCPM AG), an der die Baader Bank 66,07 % der Anteile hält, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die 100 %-ige schweizerische Tochtergesellschaft der Baader Bank, die Baader Helvea AG, hat ihren Hauptsitz in Zürich. Die Baader Helvea AG ist jeweils zu 100 % an der Baader Helvea Ltd. mit Sitz in London und der Baader Helvea Inc. mit Sitz in New York und weiteren Büros in Montreal und Boston beteiligt. Gemeinsam mit der Baader Bank bilden diese Gesellschaften die Baader Helvea Gruppe.

Die Baader Bank ist ferner zu 100 % an der Selan Holding GmbH mit Sitz in Unterschleißheim beteiligt. Das Unternehmen hält Anteile an der kroatischen Windparkbetreiberin Selan d.o.o. sowie an der Vjetropark Vratarusa d.o.o. Aufgrund der zwischenzeitlich nicht mehr weiter verfolgten Absicht zur Veräußerung der Selan d.o.o. wird diese seit dem 01. Januar 2017 als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Baader Bank Konzernabschluss einbezogen und bildet gemeinsam mit der Selan Holding GmbH die Selan Gruppe. Für die Anteile an der Vjetropark Vratarusa d.o.o. besteht die Weiterveräußerungsabsicht unverändert fort und es erfolgt kein Einbezug in den Konzernabschluss.

Daneben verfügt die Baader Bank über weitere Beteiligungen an der Gulf Baader Capital Markets S.A.O.C., Muskat/Oman, und an der Ophirum ETP GmbH, Frankfurt am Main. Im Hinblick auf diese Beteiligungen ergaben sich in 2017 keine gesellschaftsrechtlichen Veränderungen.

Zum Jahresende 2017 waren insgesamt 447 Mitarbeiter im Baader Bank Konzern und 393 Mitarbeiter in der Baader Bank beschäftigt.

Die Besetzung des Vorstandes der Baader Bank sowie die Ressortverteilung blieben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 unverändert. Vorsitzender des Vorstands ist Nico Baader, die weiteren Mitglieder im Vorstand sind der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Dieter Brichmann sowie Christian Bacherl und Oliver Riedel. Der Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Nico Baader wurde im Frühjahr 2017 bis 2022 verlängert. Die Bestellung der weiteren Vorstandsmitglieder bis in das Jahr 2022, erfolgte zum Jahresende 2017.

Die Aktien der Baader Bank sind im Freiverkehr der Börse München und dort im Marktsegment m:access sowie im Freiverkehr der Börsenplätze Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover und Stuttgart handelbar.

Die Baader Beteiligungs GmbH, München, hält 62,98 % der Anteile an der Baader Bank, 5,43 % hält die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG, 0,30 % sind im unmittelbaren Besitz des Unternehmensgründers und ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Uto Baader, die weiteren 31,29 % der Anteile befinden sich im Streubesitz.

1.2 Geschäftsmodell des Baader Bank Konzerns

Das Kerngeschäft der Baader Bank umfasst die Erbringung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Market Making, Capital Markets und Multi Asset Brokerage. Diese Kerngeschäftsfelder werden durch die Grundlagengeschäftsfelder Banking Services, Asset Management Services und Research ergänzt, welche der komplementären Aufgabenerfüllung und Bedienung der Kundengruppen aus den jeweiligen Kerngeschäftsfeldern dienen. Diese Grundstruktur aus sechs kunden- und produktfokussierten Geschäftsfeldern ist das Ergebnis eines zum Jahresende 2016 durchgeführten Re-Designs aller marktorientierten Ertragsquellen mit strukturell unveränderter Fortführung im Geschäftsjahresverlauf 2017.

1.2.1 Kerngeschäftsfelder

1.2.1.1 Geschäftsfeld Market Making

Als Market Maker übernimmt die Baader Bank Intermediärsaktivitäten an regulierten Börsen, auf außerbörslichen Handelsplattformen sowie im außerbörslichen Wertpapierhandel.

Gemessen an der Anzahl von über 800.000 betreuten Orderbüchern an deutschen und ausländischen Börsenplätzen ist die Baader Bank einer der führenden Market Maker im deutschsprachigen Raum. Market Making umfasst hierbei die Geschäftsaktivitäten, die je nach Ausgestaltung und Benennung des jeweiligen Börsenplatzes als Skontroführer, Spezialist, Specialist- oder Quality-Liquidity-Provider benannt werden. Ausgeführt wird diese Tätigkeit an regulierten Börsen in Deutschland (Börse Berlin, Frankfurter Wertpapierbörse, Börse Stuttgart, Börse München und Gettex sowie Börse Frankfurt Zertifikate), der Schweiz (Börse Bern) und Österreich (Börse

Wien). Die Baader Bank übernimmt in Abhängigkeit des jeweiligen Marktmodells die Preisstellung und Orderausführung für börsengehandelte inländische und ausländische Aktien, Anleihen, Fonds, Genussscheine, Exchange Traded Products (ETPs) und verbriefte Derivate. Die Dienstleistungserbringung orientiert sich dabei sowohl an internen und einheitlichen Standards als auch an börsen- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Es ist das erklärte Ziel der Baader Bank, eine grundsätzlich gleichartige Aufgabenerfüllung mit konstant hohem Qualitätsanspruch an allen Handelsplätzen und in allen betreuten Wertpapiergattungen zu gewährleisten.

Im außerbörslichen Wertpapierhandel kooperiert die Baader Bank mit Partnerbanken, meist Direktbanken oder Onlinebrokern, quotiert in ihrer Funktion als Market Maker zu den jeweiligen Handelszeiten Preise auf außerbörslichen Handelsplattformen und tritt in bilateralen Handelsverhältnissen als Gegenpartei ein. Endkunden der Handelspartner, hauptsächlich Privatanleger, generieren Handelsumsätze in Aktien, Anleihen, Fonds und ETPs.

1.2.1.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Das Dienstleistungsportfolio von Capital Markets umfasst im Einzelnen eine unabhängige Beratung bei Kapitalmarkttransaktionen, die Strukturierung und Durchführung von Eigen- oder Fremdkapitaltransaktionen sowie hybriden Finanzierungsvarianten. Das eigenständig angebotene Dienstleistungspaket Corporate Brokerage umfasst die fortlaufende Begleitung des Kapitalmarktauftritts börsennotierter Unternehmen sowie deren Betreuung im Rahmen des Designated Sponsoring. Zu den im Rahmen der Wertpapiertechnik angebotenen Leistungen gehören die Durchführung von Kapitalmaßnahmen, Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen, die Begleitung von freiwilligen Übernahmeangeboten, von Pflichtangeboten im Hinblick auf börsennotierte Unternehmen sowie von Squeeze-Out-Verfahren ebenso wie die Übernahme der Zahlstellenfunktion.

Der Bereich Capital Markets erbringt sämtliche für Kunden im Sekundärmarkt relevante Dienstleistungen mit Fokus auf Aktien aus der DACH-Region. Ferner agiert der Bereich für Emittenten und Aktionäre bei der Platzierung von Primärmarkt-Transaktionen.

1.2.1.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

Zu einer der Kernleistungen der Baader Bank in diesem Bereich zählen der Vertrieb und Handel für institutionelle Investoren. Im Einzelnen betrifft dies das Brokerage, d. h. die Auftragsausführung in Aktien, Anleihen, ETPs sowie Derivaten für Kunden an nationalen und internationalen Börsenplätzen und außerbörslichen Handelsplattformen, an die die Baader Bank direkt oder über Partnerinstitute angeschlossen ist. Im Rahmen der Salestätigkeit erfolgen die aktive Ansprache von institutionellen Endkunden sowie der Vertrieb von Research-Produkten und Trading-Ideen. Ziel ist die Generierung von Kundenorders in Finanzinstrumenten sowie die Platzierung im Zuge von Primärmarkt-Transaktionen. Das Sales Trading beinhaltet die Entgegennahme von Kundenaufträgen, die Betreuung

und Beratung beispielsweise im Portfolio-Trading und das Erbringen weiterer handelsnaher Dienstleistungen wie Clearing-Services und die in 2017 in Anbetracht des bevorstehenden Inkrafttretens von MiFID II eingeführte Verwaltung von Research Payment Accounts (RPA).

1.2.2 Grundlagengeschäftsfelder

1.2.2.1 Geschäftsfeld Banking Services

Unter Banking Services subsumiert die Baader Bank das Einlagen-, Depot- und Kreditgeschäft, wobei alle originären Bankfunktionen und Dienstleistungen ausschließlich im Rahmen von B2B2C-Kooperationen mit klassischen Vermögensverwalterkunden oder FinTechs erbracht werden.

Vermögensverwalter profitieren von der Handelsanbindung, der modernen Infrastruktur und der gänzlichen Abbildung von Asset Management-Prozessen unter Einbeziehung regulatorischer Expertise und bankrechtlicher Gesichtspunkte.

Die Baader Bank als Vollbank und Komplettanbieter verfolgt einen Schnittstellenansatz und agiert als Partner der Vermögensverwalter für Konto- und Depotführung, die systemtechnische Abbildung sämtlicher Order Management- und Reporting-Prozesse unter Einhaltung der MiFID II-Vorgaben sowie die Anbindung an ein breites internationales Handelsnetzwerk.

1.2.2.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Baader Bank Dienstleistungen in der Finanzportfolioverwaltung im aufsichtsrechtlichen Sinne sowie weitere Services für Kapitalsammelstellen im White-Labeling und damit nicht unter eigener Marke. Als Bank-Partner für Kapitalverwaltungsgesellschaften unterstützt sie das Portfoliomanagement von Fondsprodukten wie UCITIS-Fonds, Spezialfonds, Offshore Funds und Derivate-Overlay Mandaten. Ferner übernimmt die Baader Bank die Buy Side-Trading Desk-Funktion, zahlreiche Services im Ordermanagement sowie in administrativen Pre- und Post-Trade-Prozessen.

1.2.2.3 Geschäftsfeld Research

Im Rahmen eines fundamentalen, technischen und quantitativen Top Down-Ansatzes entwickelt das Equity Research-Team der Baader Bank, bestehend aus ca. 20 Analysten und Aktienstrategen, Indexziele, analysiert relevante Makrothemen, definiert volkswirtschaftliche Szenarien, trifft Aussagen zum Market Timing (Strategy Research) und zu europäischen Sektortrends.

Auf Einzelwertebene erstellen Sektor-Spezialisten regelmäßig ausführliche Studien für Investoren und liefern Meinungen und Empfehlungen zu Sektoren und Einzeltiteln.

Der Fokus liegt auf der Analyse von Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Coverage wurde seit der Übernahme des schweizerischen Brokers

Helvea in 2013 unter der Marke Baader Helvea sukzessive auf ca. 200 Unternehmen und 12 Sektoren ausgebaut.

Ergänzend zum Aktien-Research unterstützt das ETF-Researchprodukt der Baader Bank institutionelle Investoren bei Entscheidungen zur Asset Allokation und der Umsetzung aktiver Anlagestrategien.

Das Research-Angebot bildet die Schnittstelle zwischen den beiden relevanten Kundengruppen der Baader Bank, den größtenteils aus der DACH-Region stammenden Unternehmenskunden und internationalen institutionellen Investoren, die aus Analysen Investment-Ideen generieren und Anlageentscheidungen ableiten.

1.2.3 Geschäftsfelder der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Abgerundet wird das Angebot des Baader Bank Konzerns durch das Produkt- und Leistungsspektrum der Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Dieses umfasst im Wesentlichen die Research- und Brokerage-Aktivitäten in Produkten aus dem deutschsprachigen Kapitalmarkt für deutschsprachige und angelsächsische Investoren, die Vermittlung von Schuldscheindarlehen, Namenstiteln und Geldmarktanlagen sowie die Verwaltung von Kundengeldern in klassischen Mischfonds und Absolute-Return-Strategien. Die genannten Dienstleistungen werden durch die in Kapitel 1.1 aufgeführten inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften erbracht. Zudem werden durch die Ophirum ETP GmbH Inhaberschuldverschreibungen in Produktform von ETPs emittiert und vertrieben, bei denen die Edelmetalle physisch hinterlegt sind. Die Selan Gruppe generiert Erträge aus dem Einspeisen von Windenergie durch den Betrieb der in Kroatien ansässigen Windkraftanlagen der Selan d.o.o.

1.3 Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

Die Strategieentwicklung des Jahres 2017 der Baader Bank stand im Zeichen einer bereits zum Jahresende 2016 begonnenen Neuformulierung sowie einem strukturellen Re-Design der Geschäftsfelder. Die Grundstruktur, bestehend aus sechs Geschäftsfeldern (drei Kern- und drei Grundlagengeschäftsfeldern), die als eindeutig marktorientierte Ertragsquellen gelten, wird fortan unter Berücksichtigung der jeweiligen Märkte und Rahmenbedingungen für angebotene Produkte und Dienstleistungen sukzessive weiterentwickelt. Strategische und organisatorische Maßnahmen können damit klar zugeordnet und deren Umsetzung in den jeweiligen Einheiten besser gesteuert und kontrolliert werden. Teil des Strategieentwicklungsprozesses der Baader Bank sind übergreifende Teilstrategien, wie die Risiko-, IT-, Personal-, Vergütungs- und Beteiligungsstrategie, die wiederum mit der Gesamtgeschäftsstrategie korrespondieren.

Insgesamt weist die Geschäftsstrategie der Baader Bank eine überwiegend kunden- und produktfokussierte Prägung auf, die zugleich der Administration einen hohen geschäftsstrategischen Stellenwert einräumt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld im Geschäftsjahr 2017

Die im zweiten Halbjahr 2016 begonnene Wachstumsbeschleunigung der Weltwirtschaft erfuhr im Jahresverlauf von 2017 eine zunehmende Verbreiterung. Dabei zeigte sich die Eurozone-Konjunktur unverändert robust, während sich das Wachstum in den USA ab dem Frühjahr 2017 deutlich belebte. Auch China verzeichnete nach mehreren Jahren mit rückläufigen Wachstumsraten erstmals wieder einen leichten Anstieg des BIP-Wachstums. Die britische Wirtschaft blieb auch in 2017 trotz des holprigen Verlaufs der Brexit-Verhandlungen mit der EU insgesamt robust. Darüber hinaus kam es in vielen Ländern, die zuvor aufgrund struktureller Probleme (Italien) oder in Folge des in den Vorjahren zu verzeichnenden Rückgangs in den Rohstoffpreisen (Brasilien, Russland) zu einer allmählichen Erholung. In Summe überwogen in 2017 somit klar die positiven Entwicklungen in den Wirtschaftsdaten.

Dazu trug auch bei, dass sich die am Anfang des Jahres diskutierten politischen Risiken nicht wie befürchtet materialisierten. Nachdem in 2016 eine Reihe von unerwarteten politischen Ereignissen für Verunsicherung gesorgt hatte (u.a. erfolgreiches Brexit-Referendum, Wahlausgang in den USA), gingen von den in 2017 abgehaltenen Wahlen keine vergleichbaren Überraschungen aus.

Per Saldo schlugen sich die günstigen makroökonomischen Rahmenbedingungen in einem nachhaltigen Anstieg der Rohstoffpreise nieder. Rohöl verteuerte sich dabei im Vorjahresvergleich deutlich, wozu auch die im Vorjahr von OPEC und Russland beschlossenen Förderbeschränkungen beitrugen. Diese Entwicklung führte zu einem deutlichen Anstieg der Inflation in vielen Ländern. In der Eurozone erreichte die Teuerungsrate sogar temporär das von der EZB angestrebte Niveau von 2 %.

Vor diesem Hintergrund setzten die Notenbanken den Pfad der graduellen Normalisierung ihrer Geldpolitik fort. Nachdem die EZB im Dezember 2016 eine Verlängerung ihres Anleihekaufprogramms auf reduziertem Niveau vollzogen hatte (EUR 60 Mrd. monatlich von April 2017 bis Dezember 2017), kündigte sie im Oktober 2017 eine weitere Senkung des Volumens an (auf EUR 30 Mrd. monatlich ab Januar 2018 bis September 2018). In den USA erhöhte die Federal Reserve ihren Leitzins drei Mal um je 0,25 % und begann zudem im Oktober mit der schrittweisen Rückführung des von ihr gehaltenen Anleihebestands. In Großbritannien kam es im November ebenfalls zu einer Zinsanhebung durch die Bank von England.

Trotz zunehmender Konjunktur- und Inflationsdynamik sowie der erfolgten Stimulus-Reduktion der Notenbanken entwickelten sich die Renditen langlaufender Staatsanleihen sowohl in der Eurozone als auch in den USA über weite Strecken seitwärts. Auf der Währungsseite kam es jedoch zu einem deutlichen Umschwung. Währungen, die in den Vorjahren unter Druck standen, konnten sich deutlich gegenüber dem US-Dollar erholen. Dies galt sowohl für den Euro, als auch für die Währungen einer Vielzahl von Schwellenländern. Der Schweizer Franken konnte als klassische Safe-Haven Währung jedoch nicht an diesem Trend teilhaben, weshalb er sich gegenüber dem Euro merklich abschwächte. Demgegenüber konnte der Goldpreis von den graduell ansteigenden Inflationserwartungen profitieren.

Die weltweiten Aktienmärkte konnten in 2017 deutliche Kursgewinne verzeichnen. Aufgrund vielfach zweistellig wachsender Unternehmensgewinne sowie der Hoffnung auf zusätzliche Impulse durch die erwartete Steuerreform in den USA konnten die Aktienindizes den Aufwärtstrend der Vorjahre fortsetzen. Dem DAX gelang der sechste jährliche Anstieg in Folge und er konnte sogar sein bisheriges Allzeithoch aus dem Jahr 2015 überwinden. Zwar verzeichneten einige andere Aktienmärkte wie etwa die USA, Japan oder die Schweiz noch stärkere Zugewinne als die 12,5 % des DAX. In Euro gerechnet relativierte sich dieses Bild jedoch meist und lediglich Aktien aus Schwellenländern erzielten in dieser Betrachtung eine nochmals deutlich höhere Performance.

In Europa entwickelten sich insbesondere Aktien mit einer hohen Konjunktursensitivität überdurchschnittlich. Auf Sektorebene erzielten Technologie, Grundstoffe, Finanzdienstleister, Industriewerte, Automobile, Touristik und Chemie die beste Entwicklung, während Telekommunikation, Handel, Medien und Ölwerte leicht nachgaben. Der Trend zu einer deutlichen Überrendite von geringer kapitalisierten Unternehmen der zweiten Reihe setzte sich jedoch fort.

Aus den genannten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen an deutschen wie internationalen Märkten lassen sich jene exogenen Einflussfaktoren ableiten, die mit Blick auf die jeweiligen Geschäftsfelder der Baader Bank in unterschiedlicher Ausprägung den Erfolg einer Geschäftsperiode mitbestimmen. So erweisen sich positive Konjunkturdaten und ein steigendes Wirtschaftswachstum grundsätzlich als aufhellende Stimmungsindikatoren in der Wahrnehmung jener Marktteilnehmer, deren Anlageverhalten und Investitionsbereitschaft die Ertragspotentiale sowohl im Wertpapierhandel als auch im Brokerage- und Kapitalmarktgeschäft heben können. Prosperierende Aktienmärkte, anhaltend niedrige Zinsen, geopolitische Veränderungen und Unabwägbarkeiten sowie die daraus resultierende oder ausbleibende Marktvolatilität haben sich in Betrachtung jeweiliger Geschäftsfelder unterschiedlich ausgewirkt und deren Ertragskomponenten mehr oder weniger wesentlich beeinflusst. Details zur Relevanz gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die Leistungs- und Ergebnistreiber der Baader Bank sind in Kapitel 2.2. ausgeführt.

2.1.2 Branche, Marktstellung und Veränderung der Wettbewerbsposition

Orderbuchführende Market Maker im deutschsprachigen Raum, zu denen die Baader Bank zählt, agieren in einem wettbewerbsintensiven und zunehmend fragmentierten Marktumfeld. Neben den an deutschen Präsenzbörsen betriebenen Marktmodellen geschlossener Orderbücher, in denen nur jeweils ein Spezialist für die Quotierung der Wertpapierorders zuständig ist, treten zunehmend so genannte Multi Market Maker-Modelle auf. Letztere schaffen innerhalb der Betreuung eines Orderbuches eine offene Konkurrenzsituation zwischen mehreren preisstellenden Kursmaklern, die permanent hinsichtlich Schnelligkeit und möglichst enger Spreads in der Preisstellung bewertet werden.

Im Bereich der Kapitalmarktdienstleistungen hält dieselbe Wettbewerbssituation wie in den vergangenen Jahren an. Ein preis- und servicegetriebener Wettbewerb um Kapitalmarktmandate, der Einfluss auf die Margen hat, prägt das Marktbild. Dabei ergeben sich jedoch keine wesentlichen Änderungen der Wettbewerberzahlen und -häuser. Die Baader Bank wird die erarbeitete Marktposition durch ihre effiziente Aufstellung und ihr Kunden- und Produkt-Know-how weiter festigen können.

In der Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Vermögensverwaltern, Family Offices und FinTechs erkennt die Baader Bank hohes Potential. Mit ihrer hohen IT-Affinität und ihrem vollumfänglichen Bankdienstleistungsangebot, von Konto- und Depotgeschäften über Handelsanbindungen, Ordermanagement und Reporting, steht die Baader Bank nicht in Konkurrenz, sondern ergänzt das Leistungsspektrum der Vermögensverwalter, Family Offices und FinTechs, einer Kundengruppe mit deutlichem Marktwachstumspotential.

Kapitalverwaltungsgesellschaften entscheiden sich aufgrund der zunehmenden regulatorischen Anforderungen und des steigenden Kostendrucks immer häufiger für die Auslagerung von Asset Management-Funktionen und Trading Desk-Services. Die Baader Bank kann als einer der wenigen Komplettanbieter von dieser Marktentwicklung ebenfalls profitieren und erkennt darin einen klaren Wettbewerbsvorteil.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Entwicklung der wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber

Die wesentlichen Leistungs- und Ergebnistreiber der Baader Bank sind das Handels- und Provisionsergebnis, die den überwiegenden Teil des Gesamtergebnisses ausmachen. Diese sind bestimmt durch die im Folgenden beschriebenen exogenen Entwicklungen an den relevanten Märkten, deren Stimmungsbilder und Volatilitäten.

Im ersten Halbjahr 2017 zeichnete sich ein moderater Anstieg der Wertpapierumsätze an deutschen Börsenplätzen, an denen die Baader Bank aktiv ist, ab. In den Sommermonaten im Vorfeld der Bundestagswahlen zeigte sich eine spürbare Zurückhaltung im Markt. Analog zum DAX-Verlauf in dieser Phase verharrten auch die Handelsumsätze der Baader Bank auf einem konstanten Niveau ohne nennenswerte volatile Bewegungen. Erst im vierten Quartal deutete sich eine Marktbelebung mit Aufwärtstrend speziell im Handel mit Aktien an, sodass sich das Handlungsergebnis in diesem Bereich positiv entwickelt hat. Aus der Vermittlung verbrieft Derivate konnten über den gesamten Berichtszeitraum hinweg kaum steigende Umsätze erzielt werden, was auf die niedrige Volatilität zurückzuführen ist. Innerhalb der europäischen Zinspolitik trat in 2017 noch keine Kehrtwende ein, sodass eine Marktbelebung im Rentenhandel erneut ausblieb.

Die Ertragskomponenten des Provisionsergebnisses entwickelten sich insgesamt ebenfalls positiv. Speziell im ersten Halbjahr 2017 kam es zu einer spürbaren Auftragsbelebung bei Kapitalmarkttransaktionen. Gerade im Multi Asset Brokerage konnte eine Ertragssteigerung erzielt werden, die nicht zuletzt auf die positive Marktresonanz der erweiterten handelsnahen Dienstleistungen und Sales Only-Aktivitäten zurückzuführen ist.

2.2.2 Geschäftsverlauf der Kerngeschäftsfelder

2.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making

Die Baader Bank wurde in 2017 bei insgesamt sechs Börsengängen im Prime Standard der Börse Frankfurt als Spezialist mandatiert. Sie übernahm die Orderbuchführung bei der Vapiano SE, Delivery Hero AG, Jost Werke AG, VARTA AG, BEFESA SE sowie der HelloFresh SE. Genannte IPOs fielen zeitlich überwiegend in das zweite Halbjahr 2017.

Eine für den Geschäftsbetrieb der Baader Bank im Wertpapierhandel wesentliche Veränderung stellte die Umstellung der Handelsplattform Xetra auf die neue Systemumgebung T7 zur Jahresmitte 2017 dar. Damit einher gingen systemtechnische und prozessuale Anpassungen,

die jedoch reibungslos und ohne nennenswerte Beeinträchtigung der Handelsgeschäfte vollzogen werden konnten. In ihrem Bestreben, auch auf Handelsplätzen außerhalb Deutschlands Marktanteile für sich zu behaupten, nahm die Baader Bank im zweiten Quartal 2017 den Handel in deutschen und US-Aktien im neuen «global market»-Segment der Wiener Börse auf. Im Zuge dieser österreichischen Handelspartnerschaft wurden bereits entscheidende Weichen für den Übergang auf den Handel in offenen Orderbüchern gestellt.

Im außerbörslichen Handel konnte die Baader Bank in 2017 kein erkennbares Wachstum innerhalb Deutschlands verzeichnen, jedoch ihre bestehenden Kooperationen mit Partnerinstituten positiv fortführen. Die Aktivitäten in Kooperation mit Online- und Direktbanken, die an den Quote-, Handels- und Abwicklungssystemen der Baader Bank partizipieren, sollen sich künftig auch auf nicht-deutsche Märkte erstrecken und für konstante Orderflow-Erträge sorgen.

2.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Im ersten Halbjahr 2017 konnte die Baader Bank von einer allgemeinen Belebung der Auftragslage im Kapitalmarktgeschäft profitieren. Erwartungsgemäß zeigten sich im Vergleich zum Vorjahr günstigere Voraussetzungen im Marktumfeld und schlugen sich sowohl in der Anzahl als auch im Gesamtvolumen der begleiteten Transaktionen nieder. Insgesamt begleitete die Baader Bank im Geschäftsjahr 2017 13 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 1,93 Mrd.

Der Börsengang des Berner Pharma-Konzerns Galenica Santé AG im April 2017 war gemessen am Transaktionsvolumen von über CHF 1,5 Mrd. die bislang größte von der Baader Bank begleitete Kapitalmaßnahme und zugleich ihre erste Transaktion in der Schweiz, die sie erfolgreich als Co-Lead Manager begleitete. Ferner übernahm die Baader Bank unter anderem die Rolle des Sole Bookrunners bei der Umplatzierung der All for One Steeb AG sowie bei den Kapitalerhöhungen der Allgeier SE und der Heidelberg Pharma AG. Als Joint Bookrunner fungierte sie bei der Umplatzierung in Aktien der Brain AG und bei den Kapitalerhöhungen der Corestate Group und der Medigene AG. Die kombinierte Bar- und Sachkapitalerhöhung der AlzChem Softmatic AG begleitete die Baader Bank als Sole Financial Advisor und Sole Process Agent.

In den Equity League Tables 2017 belegte die Baader Bank in Deutschland gemessen am platzierten Volumen bis zu EUR 100 Mio. Platz 2. Bei Transaktionsvolumen bis zu EUR 250 Mio. rangierte das Institut auf Platz 3. Unter Einbeziehung der gesamten DACH-Region erreichte die Baader Bank in der Volumensbetrachtung bis EUR 100 Mio. Platz 6 (2016: Platz 7).

In der Wertpapiertechnik stellte die Baader Bank abermals ihre qualitative Stärke unter Beweis und konnte in 2017 in zahlreichen Mandatierungen ein breites Spektrum qualitativ hochwertiger Dienstleistungen abbilden. Nennenswerte wertpapiertechnische Mandate führte sie im ersten Halbjahr 2017 unter anderem für Msg life AG,

die Evotec AG, die Biotest AG oder die Syngis AG durch. Im zweiten Halbjahr folgte eine Reihe weiterer Mandate, darunter die WCM AG, die Softship AG, die IVG Immobilien AG, die Meyer Burger Technology AG sowie die EQS Group. So konnte bei den durchgeführten Wertpapier-technik-Maßnahmen mit einer jeweiligen Größenordnung zwischen EUR 0,5 Mio. und EUR 1 Mrd. über das Gesamtjahr betrachtet ein neuer Rekordumsatz erzielt werden.

2.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

Beim Extel Survey 2017, Europas bedeutendstem externen Ranking institutioneller Aktienbroker, konnte Baader Helvea erneut Spitzenplatzierungen für Research-, Sales- und Trading/Execution-Leistungen erzielen. In den Kernregionen Deutschland und der Schweiz belegte Baader Helvea erste Plätze in den wichtigen Segmenten „Trading/Execution“, „Small&Mid Cap Sales“ und „Trading“, sowie zweite und dritte Plätze als „Führender Broker 2017“ sowie speziell für „Small&Mid Cap Research“, „Small&Mid Cap Trading“ und „Equity Sales“. Eine hervorragende Zweitplatzierung erhielt die Baader Helvea als „Führender Broker/Country Research 2017“ für Österreich.

In Vorbereitung auf die aus MiFID II erwachsenden regulatorischen Implikationen hat die Baader Bank in 2017 die Trennung von Research und Execution Services vorangetrieben. Zusätzlich konnte in 2017 das Produktspektrum, im Vorgriff auf die MiFID II-Implementierung, um so genannte Research Payment Accounts (RPA), also Konten zur Administration von Research-Zahlungen für institutionelle Kunden, erweitert werden.

2.2.3 Geschäftsverlauf der Grundlagengeschäftsfelder

2.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services

Die bereits im Vorjahr beobachtete Zunahme digitaler Vermögensverwalter im deutschsprachigen Markt setzte sich in 2017 fort. Die Online-Angebote und attraktiven Preismodelle der FinTechs konkurrierten weiterhin mit herkömmlichen Bankberatungsmodellen, da sie auf eine breitere Schicht von Anlegern mit geringeren Investitionsvolumina abzielen und damit erhebliches Marktwachstumspotenzial aufweisen. Mit der Zunahme der Konto- und Depotkunden wuchs der Bedarf an zusätzlichen Services und Schnittstellenlösungen, die den gesamten Vermögensverwaltungsprozess abbilden.

Als Anbieter von Bankservices konnte die Baader Bank im vergangenen Geschäftsjahr von dieser Marktentwicklung profitieren und ihre Kooperationen mit Vermögensverwaltern, Family Offices und Kapitalsammelstellen deutlich ausbauen.

Die Anzahl der Kundendepots verzeichnete einen Anstieg auf rund 14.500 bei einem Depotvolumen von ca. EUR 2,5 Mrd. (plus 56 % im Vergleich zum Vorjahr).

2.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Nach der Verdoppelung des Volumens der als Finanzportfolioverwalter für Kapitalverwaltungsgesellschaften betreuten Vermögen der Asset Management Services zwischen 2015 und 2016 (Gesamtvolumen zum 31. 12. 2016: EUR 5,35 Mrd.) konnte im Geschäftsverlauf 2017 ein Anstieg um 14,02 % auf EUR 6,10 Mrd. verzeichnet werden. Die Zahl der Fondsmandate blieb mit 55 annähernd konstant (Fondsmandate zum 31. 12. 2016: 56).

Die Baader Bank bietet seit 2016 die Übernahme des Buy Side-Trading Desks an und hielt in diesem Bereich zum Bilanzstichtag 2017 159 Mandatierungen für Fonds, für die sie diesen Service erbringt. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung um ca. 66 % im Vergleich zum Vorjahresstichtag (96 Fondsmandate).

2.2.3.3 Geschäftsfeld Research

Die Ergebnisse der Thomson Reuters Analyst Awards 2017 fielen für das Baader Helvea Equity Research-Team erfreulich aus. Die von Thomson Reuters erstellte globale Rangliste ist eine anerkannte Qualitätsauszeichnung und Gradmesser für die Leistung von Sell Side-Analysten. In der Gesamtkategorie „Top Brokers“ erzielten die Baader Helvea-Analysten den zweiten Platz und landeten in der Sektorenauswahl siebenmal unter den besten Instituten.

Im Juni 2017 wurde die Baader Helvea Research-Partner des Stage Programms der SIX Swiss Exchange (SIX), was ihre führende Position in der Schweiz untermauert. Das Stage Programm wurde von SIX 2016 zur Erhöhung der Visibilität von kotierten Unternehmen im Kapitalmarkt lanciert.

Neben anderen Geschäftsfeldern der Baader Bank stand das abgelaufene Geschäftsjahr auch im Bereich Research unter den Vorzeichen struktureller Marktveränderungen mit Inkrafttreten von MiFID II, die aufgrund des „Unbundlings“, der Loslösung von Research von anderen Brokerage-Leistungen, erhebliche Auswirkungen auf bestehende und potentielle Kundenbeziehungen der Baader Bank haben werden (siehe Kapitel 3.2.3.3).

Dahingehend in 2017 ergriffene Maßnahmen betrafen in erster Linie die Überarbeitung vertraglicher Rahmenbedingungen der Sales- und Sales Trading-Einheiten der Baader Bank. Im Hinblick auf das Sektoren- und Wertesuniversum des Bereichs Research mit Fokus auf ca. 200 börsennotierte Firmen aus dem deutschsprachigen Raum ergaben sich in 2017 keine Veränderungen. Weiterhin wird ein fundamentaler, nach Sektoren ausgerichteter Ansatz verfolgt, der durch eine gezielte Selektion und die qualitative Analyse von Geschäftsmodellen einen hohen Spezialisierungsgrad aufweist.

2.2.4 Konferenzen und Events

Auf der 13. Baader Helvea Swiss Equities Conference in Bad Ragaz, die im Januar 2017 stattfand, waren 57 führende Schweizer Unternehmen und 270 institutionelle Investoren aus 20 Ländern zu Gast.

Die ebenfalls einmal jährlich und im vergangenen Jahr zum sechsten Mal in München durchgeführte Baader Investment Conference im September 2017 erstreckte sich diesmal über vier (bislang drei) Konferenztage. Mit rund 750 Investoren aus 33 Ländern und 175 börsennotierten Unternehmen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich wurde ein neuerlicher Teilnehmerrekord erzielt. Neben der Gelegenheit zur Präsentation und Vertiefung von Kontakten zwischen Unternehmen und internationalen Investoren innerhalb von ca. 3.000 Einzel- und Kleingruppengesprächen boten Panels und Foren eine Wissensplattform zu branchenrelevanten Regulierungsthemen, allen voran MiFID II.

Die strategisch wichtige Zielgruppe der Vermögensverwalter und Family Offices wurde im Juli 2017 in den Räumen der Baader Bank in Unterschleißheim empfangen. Das Event-Format wurde in 2016 ins Leben gerufen und stellt eine weitere Gelegenheit zur Netzwerkpflege und Intensivierung von Kundenbeziehungen dar.

2.2.5 Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften

Die Erträge des Finanzdienstleistungsinstituts **CCPM AG** werden im Rahmen des Portfoliomanagements im Wesentlichen von verwalteten Assets under Management (AuM), vereinbarten Managementgebühren (Management Fee) und der Höhe der Gewinnbeteiligungseinnahmen (Performance Fee) bestimmt.

Der Geschäftsverlauf der CCPM AG für das Geschäftsjahr 2017 zeigte sich insgesamt bei gegenüber zum Vorjahr leicht rückläufigen Einnahmen stagnierend, wobei sich eine Verringerung der verwalteten AuM zeigte, die für die CCPM AG die wichtigste Grundlage für Planungs- und Steuerungszwecke darstellen. Die für das vergangene Geschäftsjahr aufgestellten Ertragsprognosen aus der Management Fee konnten sowohl für den Athenas als auch für den TriStone-Fonds nicht oder nur teilweise erfüllt werden. Hinsichtlich der Performance Fee wurden die Ertragsersparungen deutlich verfehlt. Die AuM verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 % auf TEUR 387.721.

Mitursächlich für diese Entwicklung war der seit Beginn des Berichtsjahres nahezu ununterbrochen steigende US-Aktienmarkt mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Athena-Strategie. Aber auch die niedrigen Risikoprämien im zweiten gehandelten Markt, dem EuroStoxx50, sowie die niedrige Volatilität ergaben ein für die Handelsstrategien der CCPM AG unvorteilhaftes Marktumfeld, welches per Saldo zu Verlusten führte. Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnte die Minderung der Provisionserträge nicht kompensieren.

Die **Baader & Heins AG** ist ein Finanzdienstleistungsinstitut, das auf die Vermittlung vorwiegend illiquider, verzinslicher Finanzprodukte zwischen Emittenten und institutionellen Investoren spezialisiert ist. Zum Kundenkreis gehören institutionelle Großanleger aus dem Versicherungsbereich, dem öffentlichen Sektor sowie dem Bankenbereich im In- und Ausland. Das Geschäftsmodell dieser Tochtergesellschaft wird im Wesentlichen vom Provisionsergebnis bestimmt, welches von der Anzahl der Geschäftsabschlüsse und dem vermittelten Volumen abhängt.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte das Provisionsergebnis gesteigert werden, was die Erwartungen aus der Ergebnisplanung für 2017 deutlich übertraf. Trotz der erneuten Abschreibung auf Anteile an der 100 %-igen Tochtergesellschaft SKALIS AG in Höhe von TEUR 2.375 konnte die Gesellschaft einen Ergebniszuwachs vor Steuern um rund 30 % verzeichnen.

Die **SKALIS AG** bietet als Finanzdienstleistungsinstitut ihren Kunden das Management von Mischfondskonzepten für Publikums- und Spezialfonds mit systematischer Risikobegrenzung im Rahmen eines eigenentwickelten Investmentansatzes an. Mischfonds sind Produkte, die mehr als zwei Anlageklassen enthalten, wie z.B. Aktien und Renten. Der Publikumsfonds SKALIS Evolution Defensive wurde mit zwei Tranchen aufgelegt, einer klassischen Retail Tranche und einer Tranche für institutionelle Investoren. Aufgrund einer deutlichen Verminderung der verwalteten AuM reduzierten sich die Einnahmen signifikant, sodass die Gesellschaft ein negatives Ergebnis ausweist.

Mit Anteilskaufvertrag vom 28. November 2017 hat die Baader & Heins AG 75,1 % ihrer Geschäftsanteile an der SKALIS AG an eine Gruppe von Erwerbern veräußert. Der Vollzug des Kaufvertrages ist von dem positiven Ausgang eines Inhaberkontrollverfahrens bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abhängig. Sollte diese Bedingung nicht bis zum 31. März 2018 eingetreten sein, sind die Parteien zum Rücktritt vom Vertrag berechtigt.

Die **Baader Helvea Gruppe** verfügt seit mehr als zehn Jahren über Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Anlegern weltweit, wobei ein starker Fokus auf Großbritannien, der Schweiz und den USA liegt. Mit dem Erwerb der Baader Helvea Gruppe entwickelte sich die Baader Bank zu einem der größten lokalen Broker in deutschen, österreichischen und schweizerischen Aktien.

Die in 2017 erfolgte Benennung der Baader Helvea als Partner des SIX Stage-Programms stellt ein aus strategischer Sicht wertvolles Instrument zur Unterstützung von Unternehmenskunden dar, die von einer stärkeren Wahrnehmung und angemessenen Bewertung im Markt profitieren sollen.

Durch den Zugewinn neuer Kunden konnte die Baader Helvea im Unterschied zum Vorjahr wieder einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis in Höhe von TEUR 776 leisten.

Die wesentlichen Ergebnistreiber der **Selan Gruppe** sind die von der Windparkbetreiberin Selan d.o.o. erzielten Einspeisevergütungen für Windenergie, welche im starken Maße von den Windverhältnissen sowie der technischen Verfügbarkeit der Windkraftanlagen im Verlauf einer Geschäftsperiode abhängig sind.

Trotz eines unterdurchschnittlichen Windaufkommens konnte die operativ tätige Selan d.o.o. in 2017 insgesamt ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 3.676 erzielen, das über den Prognosewerten der Windgutachten lag. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde am Standort des Windparks in Senj, Kroatien nur eine mittlere Windgeschwindigkeit von 8,2 m/s gemessen, die unter dem Durchschnittswert der vorangegangenen acht Jahre lag. Mit 116,5 Mio. kWh konnte trotzdem der zweithöchste Windertrag seit Inbetriebnahme des Windparks erzielt werden. Ursächlich hierfür war, dass die in 2017 vorgenommene Investitionstätigkeit eine kontinuierliche Verbesserung der technischen Verfügbarkeit sowie die Optimierung von Steuerungsmaßnahmen in der Abschaltregelung der Windkraftanlagen zur Folge hatte.

2.2.6 Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung in 2017 mit den im Vorjahr abgegebenen Prognosen

Erwartungsgemäß kam es in 2017 zu einer deutlichen Belebung der internationalen Finanzmärkte, von denen die Baader Bank in Form von moderat anziehenden Wertpapierumsätzen profitieren konnte. Trotz der über mehrere Monate andauernden niedrigen Volatilität kam es zu einem Anstieg des Handelsergebnisses um 9 % auf TEUR 57.683, welches ausschließlich auf den entsprechenden Ergebnisbeitrag der Baader Bank AG zurückzuführen ist.

Die Vorjahresprognosen hinsichtlich einzelner Ertragskomponenten des Provisionsergebnisses wurden erfüllt, in Teilen sogar übertroffen, sodass insgesamt eine Steigerung um 14 % auf TEUR 46.539 auf Konzernebene (Baader Bank AG: Steigerung um 17 % auf TEUR 24.831) erzielt werden konnte. Deutlich höhere Umsätze und Transaktionsvolumina durch Mandatsgewinne im Bereich Capital Markets als im Jahr zuvor waren hierfür mit ausschlaggebend. Daneben zeigte sich ein signifikantes Wachstum innerhalb der Brokerage- und Cash Equity-Aktivitäten sowie in komplementären Bankdienstleistungen. Nach den Einbußen vom Vorjahr leistete auch die Tochtergesellschaft Baader Helvea wieder einen höheren Beitrag zum Provisionsergebnis der Baader Bank Konzerns.

Die prognostizierte Rohertragssteigerung um mindestens 10 % wurde mit einem Anstieg um 22 % auf TEUR 117.859 auf Konzernebene ebenfalls übertroffen. Ohne die Umsatzerlöse aus der Erstkonsolidierung der Selan Gruppe liegt der Anstieg bei 9,2 % (Baader Bank AG: Anstieg um 10 % auf TEUR 86.002).

Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen wider den Erwartungen. Dies ist im Wesentlichen ebenfalls auf die Erstkonsolidierung der Selan Gruppe sowie nicht geplante Restrukturierungskosten im Market Making zurückzuführen und daher kein Indiz für eine sinkende Kosteneffizienz innerhalb des Bankbetriebs.

Insgesamt wurde entsprechend zur Vorjahresprognose ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf Konzernebene erzielt.

2.3 Wirtschaftliche Lage des Baader Bank Konzerns

2.3.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Baader Bank AG als Muttergesellschaft des Baader Bank Konzerns bestimmt maßgeblich die wirtschaftliche Gesamtentwicklung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die für den Baader Bank Konzern getroffenen Aussagen lassen sich grundsätzlich auch auf die Baader Bank AG übertragen. Dementsprechend wurden der Lagebericht der Baader Bank AG und der des Baader Bank Konzerns gemäß § 315 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Soweit sich wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Baader Bank AG und dem Konzernabschluss ergeben sowie ergänzende quantitative Angaben zu machen sind, werden diese in den sich anschließenden Berichtspassagen erläutert und dargestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Baader Bank AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („RechKredV“) sowie unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Die Bekanntmachung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

2.3.2 Ertragslage

Die Ertragslage des Baader Bank Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr fällt mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 4.259 (Vorjahr TEUR –2.133) deutlich positiv aus. Dies schlägt sich auch unmittelbar in den operativen Bereichen aufgezeigten Leistungs- und Ergebnistreibern nieder, wo das operative Ergebnis und damit die Leistungsfähigkeit des Konzerns deutlich gesteigert werden konnte. Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG im Geschäftsjahr 2017, im Vergleich zu den Vorjahren 2015 und 2016, wie folgt dar (siehe nächste Seite):

Tabelle 1: Indikatoren zur Ertragslage des Baader Bank Konzerns

	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				„absolut TEUR“	„relativ %“
Erträge	111.997	100.477	121.317	20.840	21%
davon Zinsergebnis ¹ und laufende Erträge	2.495	3.227	1.502	-1.725	-53%
darunter Zinsergebnis	579	2.087	-338	-	-
darunter laufende Erträge	1.916	1.140	1.840	700	61%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>2%</i>	<i>3%</i>	<i>1%</i>		
davon Provisionsergebnis ¹	50.147	40.747	46.539	5.792	14%
darunter Provisionserträge	74.500	61.896	71.907	10.011	16%
darunter Provisionsaufwendungen	24.353	21.149	25.368	4.219	20%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>45%</i>	<i>41%</i>	<i>38%</i>		
davon Handelsergebnis ^{1,2}	52.553	52.809	57.683	4.874	9%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>47%</i>	<i>53%</i>	<i>48%</i>		
davon Umsatzerlöse	0	0	12.135	12.135	100%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>10%</i>		
davon Sonstige Erträge	6.802	3.694	3.458	-236	-6%
darunter sonstige betriebliche Erträge	5.088	2.328	3.458	1.130	49%
darunter Erträge aus Zuschreibungen ³ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1.366	0	-1.366	-100%
darunter Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.714	0	0	0	0%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>6%</i>	<i>4%</i>	<i>3%</i>		
Aufwendungen	119.590	102.610	117.058	14.448	14%
davon Personalaufwand	54.209	50.289	54.702	4.413	9%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>45%</i>	<i>49%</i>	<i>47%</i>		
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	42.242	41.344	42.586	1.242	3%
darunter andere Verwaltungsaufwendungen	39.943	38.329	41.386	3.057	8%
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	2.299	3.015	1.200	-1.815	-60%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>35%</i>	<i>40%</i>	<i>36%</i>		
davon Abschreibungen	20.579	9.943	18.344	8.401	84%
darunter Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	10.991	9.943	14.121	4.178	42%
darunter sonstige Abschreibungen und Wertberichtigungen ⁴ sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	9.588	0	4.223	4.223	100%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>17%</i>	<i>10%</i>	<i>16%</i>		
davon Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	584	0	-584	-100%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>0%</i>	<i>1%</i>	<i>0%</i>		
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2.560	450	1.426	976	> 100%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>2%</i>	<i>0%</i>	<i>1%</i>		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.593	-2.133	4.259	-	-
Steuern	803	1.486	1.977	491	33%
<i>Steuerquote</i>	<i>-11%</i>	<i>-70%</i>	<i>46%</i>		
Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	-8.396	-3.619	2.282	-	-
Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis	19	137	120	-17	-12%
Konzernjahresergebnis	-8.377	-3.482	2.402	-	-
Gewinn- / Verlustvortrag des Mutterunternehmens	918	-6.546	-6.642	-96	-1%
Einstellungen in / Entnahmen aus Gewinnrücklagen	913	3.386	-6.796	-	-
Konzernbilanzgewinn / -verlust	-6.546	-6.642	-11.036	-4.394	-66%
Kennzahlen					
Rohrertrag (Umsatz) ⁵	105.195	96.783	117.859	21.076	22%
Operatives Ergebnis ⁶	52	-1.778	7.650	9.428	> 100%
Aufwand-Ertrag-Relation	107%	102%	96%		
Personalintensität ⁷	52%	52%	46%		
Verwaltungsintensität ⁸	38%	40%	35%		
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁹	-8%	-2%	4%		

¹ Korrespondierende Erträge und Aufwendungen sind saldiert ausgewiesen | ² Nettoertrag des Handelsbestands | ³ Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens | ⁴ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Beteiligungen, Wertpapiere des AV | ⁵ Entspricht dem Rohrertrag, der sich aus den Posten Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisionsergebnis, Handelsergebnis und Umsatzerlöse zusammensetzt | ⁶ Rohrertrag abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | ⁷ Personalaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁸ Verwaltungsaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁹ EBT in % vom Eigenkapital

Tabelle 2: Indikatoren zur Ertragslage der Baader Bank AG

	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				„absolut TEUR“	„relativ %“
Erträge	92.253	85.152	92.199	7.047	8%
davon Zinsergebnis ¹ und laufende Erträge	4.168	4.201	3.488	-713	-17%
darunter Zinsergebnis	635	2.150	1.585	-565	-26%
darunter laufende Erträge	3.533	2.051	1.903	-148	-7%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>5%</i>	<i>5%</i>	<i>4%</i>		
davon Provisionsergebnis ¹	25.064	21.287	24.831	3.544	17%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>27%</i>	<i>25%</i>	<i>27%</i>		
davon Handelsergebnis ^{1,2}	52.553	52.809	57.683	4.874	9%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>57%</i>	<i>62%</i>	<i>63%</i>		
davon Sonstige Erträge	10.468	6.855	6.197	-658	-10%
darunter sonstige betriebliche Erträge	8.827	5.489	6.197	708	13%
darunter Erträge aus Zuschreibungen ³ sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1.366	0	-1.366	-100%
darunter Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.641	0	0	0	0%
<i>Anteil an den Erträgen</i>	<i>11%</i>	<i>8%</i>	<i>7%</i>		
Aufwendungen	99.763	85.148	96.476	11.328	13%
davon Personalaufwand	40.110	37.721	43.188	5.467	14%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>40%</i>	<i>44%</i>	<i>45%</i>		
davon Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	37.533	38.049	36.146	-1.903	-5%
darunter andere Verwaltungsaufwendungen	35.640	35.055	35.039	-16	0%
darunter sonstige betriebliche Aufwendungen	1.893	2.994	1.107	-1.887	-63%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>38%</i>	<i>45%</i>	<i>37%</i>		
davon Abschreibungen	22.120	8.752	17.142	8.390	96%
darunter Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	9.757	8.752	8.793	41	0%
darunter sonstige Abschreibungen und Wertberichtigungen ⁴ sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	12.363	0	8.349	8.349	100%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>	<i>22%</i>	<i>10%</i>	<i>18%</i>		
davon Sonstige Aufwendungen	0	626	0	-626	-100%
darunter Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	626	0	-626	-100%
<i>Anteil an den Aufwendungen</i>					
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-7.510	4	-4.277	-	-
Steuern	-46	100	117	17	17%
<i>Steuerquote</i>	<i>-1%</i>	<i>> 100%</i>	<i>3%</i>		
Jahresüberschuss (JÜ) / -fehlbetrag	-7.464	-96	-4.394	-4.298	> -100%
Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	918	-6.546	-6.642	-96	-1%
Bilanzgewinn /-verlust	-6.546	-6.642	-11.036	-4.394	-66%

Kennzahlen

Rohrertrag (Umsatz) ⁵	81.785	78.297	86.002	7.705	10%
Operatives Ergebnis ⁶	-3.722	-3.231	-1.018	2.213	68%
Aufwand-Ertrag-Relation	108%	100%	105%		
Personalintensität ⁷	49%	48%	50%		
Verwaltungsintensität ⁸	44%	45%	41%		
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁹	-7%	0%	-4%		

¹ Korrespondierende Erträge und Aufwendungen sind saldiert ausgewiesen | ² Nettoertrag des Handelsbestands | ³ Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens | ⁴ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des AV | ⁵ Entspricht dem Rohrertrag, der sich aus den Posten Zinsergebnis und laufende Erträge, Provisionsergebnis und Handelsergebnis zusammensetzt | ⁶ Rohrertrag abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | ⁷ Personalaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁸ Verwaltungsaufwand in % vom Umsatz bzw. Rohrertrag | ⁹ EBT in % vom Eigenkapital

Während die laufenden Erträge aufgrund höherer Dividendenenerträge im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 700 auf TEUR 1.840 höher ausgefallen sind (Baader Bank AG: Rückgang um TEUR 148 auf TEUR 1.903), fiel das Zinsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr mit TEUR 338 negativ aus. Im Einzelabschluss der Baader Bank AG war das Zinsergebnis zwar ebenfalls um TEUR 565 rückläufig, jedoch insgesamt mit TEUR 1.585 positiv. Das Zinsergebnis war im Wesentlichen geprägt durch Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren (TEUR 7.313), denen korrespondierend Zinsaufwendungen aus der Begebung eigener Schuldscheindarlehen (TEUR 5.501) und der Refinanzierung der Konzernzentrale am Standort Unterschleißheim (Baader Bank AG: TEUR 815) gegenüberstanden. Neu hinzugekommen und ursächlich für den insgesamt im Konzern negativen Ergebnisbeitrag sind vor allem die Zinsaufwendungen aus der Fremdfinanzierung des Windparks bei der Selan d.o.o. in Höhe von TEUR 1.682. Mit einem Anteil an den Gesamterträgen von insgesamt 1 % (Baader Bank AG: 4 %) sind das Zinsergebnis und die laufenden Erträge – unverändert zum Vorjahr – für die Ertragslage des Konzerns und der Baader Bank AG von untergeordneter Bedeutung.

Mit TEUR 46.539 (Baader Bank AG: TEUR 24.831) leistet das Provisionsergebnis erneut einen wesentlichen Beitrag und stellt 38 % der Konzernerträge (Baader Bank AG: 27 %). Insgesamt fällt das Provisionsergebnis im Konzern um 14 % bzw. TEUR 5.792 höher aus als im Vorjahr (Baader Bank AG: um 17 % bzw. TEUR 3.544). Neben einem um TEUR 860 höheren Courtage- und Transaktionsergebnis von TEUR 11.503, haben gestiegene Platzierungsvolumen, eine Belebung des Marktumfeldes, eine Intensivierung der bestehenden Kundenbeziehungen sowie eine Steigerung der Anzahl international agierender Investoren zu dem deutlichen Anstieg geführt. Das Provisionsergebnis aus Kapitalmarktdienstleistungen erfuhr eine Steigerung um TEUR 2.229 auf TEUR 6.308 (Baader Bank AG: um TEUR 1.705 auf TEUR 5.313). Deutliche Ertragssteigerungen konnten auch im Cash Equity Geschäft erzielt werden. Das Provisionsergebnis aus Orderrouting- und Kommissionsgeschäft ist um TEUR 1.204 auf TEUR 26.601 gestiegen (Baader Bank AG: um TEUR 729 auf TEUR 19.357).

Positiv beeinflusst haben das Provisionsergebnis ferner das Ergebnis aus Vermittlungsprovisionen (+ TEUR 2.151) (Baader Bank AG: + TEUR 940), das sonstige Provisionsergebnis (+ TEUR 1.046) (Baader Bank AG: + TEUR 706) sowie das höher ausgefallene Ergebnis aus Management- und Performancefee (+ TEUR 217) (Baader Bank AG: + TEUR 515). Dagegen sind bedingt durch das höhere Handelsvolumen die Abwicklungs- und Börsengebühren nur unterproportional gestiegen (+ TEUR 1.912) (Baader Bank AG: + TEUR 1.913).

Das Handelsergebnis auf Konzernebene konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Anstieg um TEUR 4.874 auf TEUR 57.683 verzeichnen und resultiert vollständig aus der Baader Bank AG als Handelsbuchinstitut und leistet einen Ergebnisbeitrag an den Gesamterträgen des Konzerns mit 48 % (Baader Bank AG: 63 %). Hierzu hat analog dem Vorjahr wesentlich das Kerngeschäftsfeld Market Making beigetragen. Das abgelaufene Geschäftsjahr war dabei insgesamt geprägt von einem moderaten Anstieg der Wertpapierumsätze bei einer gleichzeitig generellen Zurückhaltung der Marktakteure im Vorfeld der Bundestagswahlen. Erst im vierten Quartal des Geschäftsjahres gab es positive Signale im Handel mit Aktien, die die Baader Bank AG für sich nutzen konnte.

Die durch den Einbezug der Selan Gruppe neu auszuweisende Position Umsatzerlöse (TEUR 12.135) entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom. Die Höhe der Umsatzerlöse an den Gesamterträgen beträgt 10 %. Dagegen stehen die Betriebskosten für den Betrieb des Windparks (TEUR 2.606), Refinanzierungskosten (TEUR 1.682) sowie Abschreibungen auf diesen in Höhe von TEUR 3.496.

Die sonstigen Erträge weisen einen Rückgang um TEUR 236 auf TEUR 3.458 auf (Baader Bank AG: um TEUR 658 auf TEUR 6.197). Dabei sind die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen sowie sonstiger laufender betrieblicher Erträge insgesamt um TEUR 1.130 gestiegen. Daneben waren im Vorjahr Bewertungsgewinne aus dem Anlagebuch der Baader Bank AG unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Der Gesamtposten betrug TEUR 1.366.

Der Gesamtaufwand verzeichnete einen Anstieg um 14 % bzw. TEUR 14.448 auf insgesamt TEUR 117.058 (Baader Bank AG: um 13 % bzw. TEUR 11.328 auf TEUR 96.476). Sowohl die Personal-, Verwaltungs-, als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen. Dabei verzeichneten die Personalaufwendungen einen Anstieg um TEUR 4.413 auf TEUR 54.702 (Baader Bank AG: um TEUR 5.467 auf TEUR 43.188). Ursächlich hierfür waren neben Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen Veränderungen im Bereich der Vergütungssysteme im Zuge der Umsetzung der neuen Institutsvergütungsverordnung im Wesentlichen die Umstrukturierungskosten im Market Making.

Der andere Verwaltungsaufwand ist auf Konzern-ebene ebenfalls um TEUR 3.057 auf TEUR 41.386 gestiegen (Baader Bank AG: Rückgang um TEUR 16 auf TEUR 35.039). Unter Berücksichtigung des erstmaligen Einbezugs der Betriebskosten für den Windpark der Selan Gruppe (TEUR 2.606) relativiert sich dieser Anstieg jedoch, so dass die Kosten aus Gesamtsicht auf relativ konstantem Niveau gehalten wurden.

Insgesamt verzeichnete der Rohertrag somit einen Anstieg um 22 % bzw. TEUR 21.076 auf TEUR 117.859 (Baader Bank AG: 10 % bzw. TEUR 7.705 auf TEUR 86.002). Demzufolge konnte das operative Ergebnis vor Abschreibungen und Steuern sowohl auf Konzern- als auch Einzelabschlusssebene um TEUR 9.428 bzw. TEUR 2.213 gesteigert werden.

Die Abschreibungen sind im Baader Bank Konzern insgesamt um TEUR 8.401 auf TEUR 18.344 gestiegen. Diese entfallen mit TEUR 14.121 auf Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sowie mit TEUR 4.223 auf Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere. Von den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen entfallen TEUR 6.010 auf Sachanlagen (Grundstücke und Bauten TEUR 1.987, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 3.922, Geringwertige Wirtschaftsgüter TEUR 101) und TEUR 8.111 auf immaterielle Anlagewerte (Geschäfts- und Firmenwerte TEUR 3.390, Skontren TEUR 2.689, Software TEUR 1.954, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte TEUR 78). Daneben entstanden Bewertungs- und Abgangsverluste im Anlagebuch, die sich mit TEUR 1.820 bzw. TEUR 2.569 in den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere niederschlugen und somit saldiert zu dem Gesamtbeitrag in Höhe von TEUR 4.223 beitrugen.

In der Baader Bank AG sind die Abschreibungen insgesamt um TEUR 8.390 auf TEUR 17.142 gestiegen. Neben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant gehaltenen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen in Höhe von TEUR 8.793, resultiert der Anstieg mit TEUR 4.215 aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie mit TEUR 4.134 aus Abschreibungen auf Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Steueraufwand im Konzernabschluss resultiert vor allem aus den positiven Ergebnisbeiträgen von Tochtergesellschaften, die steuerlich nicht mit negativen Ergebnissen saldiert werden können. Zudem macht der Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch, Aktivüberhänge aus latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

Infolge der beschriebenen Faktoren fiel das Konzernergebnis nach Steuern mit TEUR 2.402 positiv aus (Vorjahr TEUR -3.482). In der Baader Bank AG wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR -4.394 ausgewiesen und liegt damit um TEUR 4.298 unter dem Vorjahresergebnis.

2.3.3 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 764.844 und ist mit einem Anstieg um TEUR 186.308 deutlich höher als im Vorjahresvergleich (Baader Bank AG: um TEUR 142.465 auf TEUR 724.604). Die Bilanzstruktur des Baader Bank Konzerns hat dabei sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite wesentliche Veränderungen erfahren. Die Veränderungen der Aktiva resultieren im Wesentlichen aus einem stichtagsbedingten Anstieg des Guthabens bei Zentralnotenbanken um TEUR 143.197 sowie einem Anstieg der Sachanlagen um insgesamt TEUR 44.399 durch die Erstkonsolidierung der Selan Gruppe. Korrespondierend sind auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aufgrund höherer Sichteinlagen, Darlehen im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Windparks und Termingeldgeschäfte deutlich um TEUR 182.414 gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote im Konzern als auch der Baader Bank AG liegt bei 13 %.

Im Einzelnen stellen sich die Vermögenslage und die Veränderungen der Bilanzposten des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG zum Abschlussstichtag wie folgt dar (siehe nächste Seite):

Tabelle 3: Indikatoren zur Finanz- und Vermögenslage des Baader Bank Konzerns

	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				„absolut TEUR“	„relativ %“
Kurzfristiges Vermögen	492.627	503.312	645.750	142.438	28%
<i>Anteil des kfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>85%</i>	<i>87%</i>	<i>84%</i>		
davon Barreserve	14.593	74.311	217.508	143.197	> 100%
davon Forderungen an Kreditinstitute	117.067	95.166	90.251	-4.915	-5%
darunter täglich fällig	98.204	74.328	79.763	5.435	7%
darunter andere Forderungen	18.863	20.838	10.488	-10.350	-50%
davon Forderungen an Kunden	30.253	34.988	31.555	-3.433	-10%
davon Schulverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.003	204.902	225.730	20.828	10%
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.124	23.534	19.017	-4.517	-19%
davon Handelsbestand	59.995	54.301	55.761	1.460	3%
davon sonstige Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten	18.592	16.110	5.928	-10.182	-63%
darunter sonstige Vermögensgegenstände	15.986	13.595	2.850	-10.745	-79%
darunter Rechnungsabgrenzungsposten	2.606	2.515	3.078	563	22%
Langfristiges Vermögen	83.703	75.224	119.094	43.870	58%
<i>Anteil des lfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>15%</i>	<i>13%</i>	<i>16%</i>		
davon Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen	5.968	5.518	4.092	-1.426	-26%
davon immaterielle Anlagewerte	27.006	21.002	21.292	290	1%
davon Sachanlagen	43.980	41.908	86.307	44.399	> 100%
davon aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.749	6.796	7.403	607	9%
darunter Pensionsverpflichtungen	-7.158	-10.132	-10.542	410	4%
darunter beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens ¹	13.907	16.928	17.945	1.017	6%
Bilanzsumme	576.330	578.536	764.844	186.308	32%
Fremdfinanzierung	444.183	448.707	633.404	184.697	41%
<i>Fremdfinanzierungsmittel in % der Bilanzsumme</i>	<i>77%</i>	<i>78%</i>	<i>83%</i>		
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.223	61.174	115.660	54.486	89%
darunter täglich fällig	21.214	15.524	30.490	14.966	96%
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.009	45.650	85.170	39.520	87%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	386.031	382.874	510.802	127.928	33%
darunter täglich fällig	154.536	182.893	349.369	166.476	91%
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	231.495	199.981	161.433	-38.548	-19%
davon sonstige Verbindlichkeiten	4.929	4.659	6.942	2.283	49%
Sonstige Refinanzierungsmittel	31.992	33.814	33.984	170	1%
<i>Sonstige Refinanzierungsquote</i>	<i>6%</i>	<i>6%</i>	<i>4%</i>		
davon Handelsbestand	1.686	2.116	2.898	782	37%
davon Rückstellungen	8.770	9.578	8.966	-612	-6%
davon Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.536	22.120	22.120	0	0%
davon Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0%
Bilanzielles Eigenkapital	100.155	96.015	97.456	1.441	2%
<i>Bilanzielle EK-Quote</i>	<i>17%</i>	<i>17%</i>	<i>13%</i>		
davon gezeichnetes Kapital	45.632	45.632	45.632	0	0%
davon Kapitalrücklage	31.431	31.431	31.431	0	0%
davon Gewinnrücklagen	28.230	24.565	30.568	6.003	24%
davon Anteile anderer Gesellschafter	1.408	1.029	861	-168	-16%
davon Bilanzgewinn/-verlust	-6.546	-6.642	-11.036	-4.394	-66%
Außerbilanzielle Verpflichtungen	10.102	25.452	10.716	-14.736	-58%
davon Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5	13.255	208	-13.047	-98%
davon Verpflichtungen aus Kreditzusagen	10.097	12.197	10.508	-1.689	-14%
Kennzahlen					
Liquide Mittel ²	112.797	148.639	297.271	148.632	100%
Bilanzieller Liquiditätsüberschuss ³	257.202	247.037	224.610	-22.427	-9%
Modifizierte EK-Quote ⁴	21%	20%	16%		

¹ Deckungsvermögen setzt sich aus beizulegendem Zeitwert folgender Bilanzpositionen zusammen: Forderungen an KI, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückdeckungswerte aus Versicherungen | ² Liquide Mittel setzen sich per Definition aus den Bilanzpositionen Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute zusammen | ³ Bilanzieller Liquiditätsüberschuss entspricht der Summe kurzfristiger Forderungen, jederzeit veräußerbarer Wertpapiere sowie kurzfristiger Verbindlichkeiten | ⁴ bilanzielle EK-Quote inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken

Tabelle 4: Indikatoren zur Finanz- und Vermögenslage der Baader Bank AG

	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
				„absolut TEUR“	„relativ %“
Kurzfristiges Vermögen	479.184	489.612	633.726	144.114	29%
<i>Anteil des kfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>83%</i>	<i>84%</i>	<i>87%</i>		
davon Barreserve	14.592	74.310	217.507	143.197	> 100%
davon Forderungen an Kreditinstitute	103.748	81.913	75.393	-6.520	-8%
darunter täglich fällig	87.473	63.644	67.122	3.478	5%
darunter andere Forderungen	16.275	18.269	8.271	-9.998	-55%
davon Forderungen an Kunden	32.392	37.231	37.722	491	1%
davon Schulverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.003	204.902	225.730	20.828	10%
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.502	21.950	16.485	-5.465	-25%
davon Handelsbestand	59.995	54.301	55.761	1.460	3%
davon sonstige Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten	17.952	15.005	5.128	-9.877	-66%
darunter sonstige Vermögensgegenstände	15.796	13.395	2.800	-10.595	-79%
darunter Rechnungsabgrenzungsposten	2.156	1.610	2.328	718	45%
Langfristiges Vermögen	99.436	92.527	90.878	-1.649	-2%
<i>Anteil des lfr. Vermögens an der Bilanzsumme</i>	<i>17%</i>	<i>16%</i>	<i>13%</i>		
davon Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	26.745	26.876	31.588	4.712	18%
davon immaterielle Anlagewerte	22.436	17.257	12.358	-4.899	-28%
davon Sachanlagen	43.506	41.598	39.529	-2.069	-5%
davon aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.749	6.796	7.403	607	9%
darunter Pensionsverpflichtungen	-7.158	-10.132	-10.542	410	4%
darunter beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens ¹	13.907	16.928	17.945	1.017	6%
Bilanzsumme	578.620	582.139	724.604	142.465	24%
Fremdfinanzierung	449.625	450.758	597.887	147.129	33%
<i>Fremdfinanzierungsmittel in % der Bilanzsumme</i>	<i>78%</i>	<i>77%</i>	<i>83%</i>		
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.222	61.174	80.230	19.056	31%
darunter täglich fällig	21.213	15.524	30.490	14.966	96%
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.009	45.650	49.740	4.090	9%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	392.221	385.585	512.872	127.287	33%
darunter täglich fällig	160.726	185.603	353.186	167.583	90%
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	231.495	199.982	159.686	-40.296	-20%
davon sonstige Verbindlichkeiten	4.182	3.999	4.785	786	20%
Sonstige Refinanzierungsmittel	28.383	30.865	30.595	-270	-1%
<i>Sonstige Refinanzierungsquote</i>	<i>5%</i>	<i>5%</i>	<i>4%</i>		
davon Handelsbestand	1.686	2.116	2.898	782	37%
davon Rückstellungen	5.188	6.614	5.562	-1.052	-16%
davon Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.509	22.135	22.135	0	0%
Bilanzielles Eigenkapital	100.612	100.516	96.122	-4.394	-4%
<i>Bilanzielle EK-Quote</i>	<i>17%</i>	<i>17%</i>	<i>13%</i>		
davon gezeichnetes Kapital	45.632	45.632	45.632	0	0%
davon Kapitalrücklage	31.431	31.431	31.431	0	0%
davon Gewinnrücklagen	30.095	30.095	30.095	0	0%
davon Bilanzgewinn/-verlust	-6.546	-6.642	-11.036	-4.394	-66%
Außerbilanzielle Verpflichtungen	10.102	25.452	10.716	-14.736	-58%
davon Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5	13.255	208	-13.047	-98%
davon Verpflichtungen aus Kreditzusagen	10.097	12.197	10.508	-1.689	-14%
Kennzahlen					
Liquide Mittel ²	102.065	137.954	284.629	146.675	> 100%
Bilanzieller Liquiditätsüberschuss ³	241.626	235.038	214.068	-20.970	-9%
Modifizierte EK-Quote ⁴	21%	21%	16%		

¹ Deckungsvermögen setzt sich aus beizulegendem Zeitwert folgender Bilanzpositionen zusammen: Forderungen an KI, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückdeckungswerte aus Versicherungen | ² Liquide Mittel setzen sich per Definition aus den Bilanzpositionen Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute zusammen | ³ Bilanzieller Liquiditätsüberschuss entspricht der Summe kurzfristiger Forderungen, jederzeit veräußerbarer Wertpapiere sowie kurzfristiger Verbindlichkeit | ⁴ bilanzielle EK-Quote inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken

2.3.3.1 Kurzfristiges Vermögen

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich um TEUR 4.915 auf TEUR 90.251 (Baader Bank AG: um TEUR 6.520 auf TEUR 75.393) bei gleichzeitigem Anstieg der Guthaben bei Zentralnotenbanken um TEUR 143.197 auf TEUR 217.508. Die Erhöhung des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren resultierte sowohl aus einem leichten Anstieg von Anleihen öffentlicher als auch anderer Emittenten um 11 % bzw. 10 %. Im Berichtsjahr sind die neu erworbenen Bestände an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet worden. Der Gesamtbestand der Schuldverschreibungen von TEUR 225.730 bestand, wie schon in den Vorjahren, mit TEUR 166.496 zum überwiegenden Teil aus Unternehmensanleihen. Der Handelsbestand ist stichtagsbedingt um TEUR 1.460 bzw. 3 % auf TEUR 55.761 leicht gestiegen.

Nach deutlichem Abbau enthielt der Wertpapierbestand zum 31. Dezember 2017 in geringem Umfang Anleihen und Schuldverschreibungen (Marktwerte) von in den sogenannten GIIPS Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) ansässigen Emittenten. Im Wesentlichen entfallen diese mit TEUR 4.056 auf Irland (öffentliche Emittenten).

Die sonstigen Aktiva und Rechnungsabgrenzungsposten sind insgesamt um TEUR 10.182 auf TEUR 5.928 (Baader Bank AG: um TEUR 9.877 auf TEUR 5.128) gesunken. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 10.745 (Baader Bank AG: TEUR 10.595) zurückzuführen. Neben der letzten Rückzahlung von Körperschaftsteuerguthaben resultiert die deutliche Veränderung aus der erstmaligen Einbeziehung der Selan Gruppe im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss. Die Baader Bank AG hatte die Anteile im Geschäftsjahr 2015 im Zuge einer Restrukturierung eines Kreditengagements aufgrund der Umwandlung einer Darlehensforderung erworben und diese im Vorjahr als zu Veräußerungszwecken gehaltene Unternehmensanteile innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände mit TEUR 8.829 ausgewiesen.

Einen Anstieg verzeichnete ebenfalls der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung um TEUR 607 auf insgesamt TEUR 7.403. Ursächlich hierfür war maßgeblich das auf TEUR 17.945 angestiegene Deckungsvermögen, welches zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Das Deckungsvermögen setzte sich mit TEUR 14.959 aus Forderungen an Kreditinstituten sowie mit TEUR 2.986 aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

2.3.3.2 Beteiligungen und Anteile an assoziierten/verbundenen Unternehmen

Der Buchwert der Beteiligungen sowie der Anteile an assoziierten Unternehmen reduzierte sich im Berichtsjahr um TEUR 1.426 auf TEUR 4.092. Dies ist auf die negative Ergebnisentwicklung der assoziierten Unternehmen zurückzuführen.

In der Baader Bank AG sind die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen insgesamt um TEUR 4.712 auf TEUR 31.588 gestiegen. Der mit Abstand größte Effekt in Höhe von TEUR 8.829 entfällt auf den geänderten Ausweis der Selan Gruppe, die im Vorjahr noch zu Veräußerungszwecken gehalten wurde und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen war.

2.3.3.3 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Als Folge der zum 01. Januar 2017 erfolgten Erstkonsolidierung der Selan Gruppe und dem damit verbundenen Einbezug des Windparks in den Konzernabschluss der Baader Bank AG, haben sich die Sachanlagen im Konzern insgesamt verdoppelt. Diese sind um TEUR 44.399 auf insgesamt TEUR 86.307 angestiegen. Die immateriellen Anlagewerte verblieben mit TEUR 21.292 nahezu auf Vorjahresniveau.

In der Baader Bank AG waren die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte um TEUR 6.968 auf TEUR 51.887 rückläufig. Dies ist bedingt durch die im Geschäftsjahr planmäßig vorgenommenen Abschreibungen in Höhe TEUR 8.793, denen Investitionen inkl. Umbuchungen aus geleisteten Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.937 gegenüberstanden.

Die Zugänge bei den immateriellen Anlagewerten entfielen im Wesentlichen auf die Bereiche Geschäfts- oder Firmenwerte (TEUR 6.837) und EDV-Software (TEUR 1.345). Der mit Abstand größte Anteil in Höhe von TEUR 6.820 entfällt auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Selan Gruppe. Im Bereich EDV-Software wurden größtenteils bestehende Anwendungen erweitert sowie neue Softwareprodukte angeschafft.

Weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung waren weitere wesentliche Investitionen geplant. Unter dieser Maßgabe werden sich die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen künftig um weitere planmäßige Abschreibungen reduzieren.

2.3.3.4 Fremdfinanzierung

Die Fremdfinanzierungsmittel setzten sich ausschließlich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Insgesamt liegen die Fremdfinanzierungsmittel über Vorjahresniveau (Anstieg um TEUR 184.696) und betragen zum Bilanzstichtag TEUR 633.403 (Baader Bank AG: Anstieg um TEUR 147.129 auf TEUR 597.887). Ursächlich für den starken Zuwachs sind im Wesentlichen ein Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um TEUR 166.476 (Baader Bank AG: TEUR 167.583) sowie die durch das Darlehen zur Refinanzierung des Windparks angestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit (Anstieg um TEUR 35.428), bei gleichzeitiger Rückzahlung eigener begebener Schuldscheindarlehen. Diese reduzierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 20.390 auf TEUR 157.286.

Stichtagsbedingt ergab sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten ein Anstieg in Höhe von TEUR 2.283 auf TEUR 6.942 (Baader Bank AG: um TEUR 786 auf TEUR 4.785).

2.3.3.5 Sonstige Refinanzierungsmittel

Die sonstigen Refinanzierungsmittel sind im Berichtsjahr leicht um TEUR 170 auf TEUR 33.984 (Baader Bank AG: Rückgang um TEUR 270 auf TEUR 30.595) gestiegen. Der Anstieg resultiert mehrheitlich aus stichtagsbedingt höheren passiven Handelsbeständen der Baader Bank AG (Anstieg um TEUR 782) sowie geringer dotierten Rückstellungen (Rückgang um TEUR 612). Aufgrund geringerer Zuführungen zu den Rückstellungen für Verwaltungskosten und Provisionsaufwendungen sind diese in der Baader Bank AG um insgesamt TEUR 1.052 zurückgegangen. Der Sonderposten für den Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr TEUR 22.120 (Baader Bank AG: TEUR 22.135).

2.3.3.6 Bilanzielles Eigenkapital

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen. Der Anstieg des Eigenkapitals um TEUR 1.441 auf TEUR 97.456 ist im Wesentlichen bedingt durch das Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter (TEUR +2.282), Dividendenausschüttungen (TEUR –48) sowie Effekten aus der Währungsumrechnung (TEUR –793). In der Baader Bank AG reduzierte sich das Eigenkapital um TEUR 4.394 auf TEUR 96.122 aufgrund des Jahresfehlbetrags. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 13 % (Baader Bank AG: 13 %), die modifizierte Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken 16 % (Baader Bank AG: 16 %). Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote der Baader Bank AG beträgt rund 17 % (Vorjahr 15 %).

Für die Angaben gem. § 315 Abs. 2 HGB i.V.m. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG wird auf den Konzernanhang des Jahresabschlusses der Baader Bank für das Geschäftsjahr 2017 verwiesen.

2.3.3.7 Außerbilanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen resultierten zum Stichtag aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von TEUR 208 sowie aus offenen unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden in Höhe von TEUR 10.508.

2.3.3.8 Liquidität

Die Steuerung der täglichen Zahlungen, die Planung der erwarteten Zahlungsströme sowie die Lenkung der freien Liquidität im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements sichern die jederzeitige Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Baader Bank Konzerns.

Die schon in den Vorjahren sehr solide Liquiditätsausstattung des Konzerns konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf hohem Niveau gehalten werden. Der bilanzielle Liquiditätsüberschuss zum Bilanzstichtag hat um 9 % bzw. TEUR 22.427 auf TEUR 224.610 abgenommen (Baader Bank AG: Abnahme um 9 % bzw. TEUR 20.970 auf TEUR 214.068).

Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer der Baader Bank AG betrug zum 31. Dezember 2017 4,98 (Vorjahr

4,69). Die Liquiditätskennziffer gemäß der Liquiditätsverordnung stellt das Verhältnis der Zahlungsmittel zu den Zahlungsverpflichtungen dar, die einer Fälligkeit bis zu einem Monat unterliegen. Dabei dürfen die Zahlungsverpflichtungen der Baader Bank AG die Zahlungsmittel der Höhe nach nicht überschreiten. Dies impliziert, dass die Liquiditätskennziffer nicht unter 1,0 sinken darf.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Kreditrahmenvereinbarungen bei inländischen Kreditinstituten.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im Baader Bank Konzern zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 452 auf 447 Beschäftigte gesunken. Die Konzern-Belagschaft setzt sich aus 127 Arbeitnehmerinnen und 320 Arbeitnehmern zusammen, die aus 30 Nationen stammen.

In der Baader Bank AG blieb die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die 393 Mitarbeiter, davon 112 Arbeitnehmerinnen und 281 Arbeitnehmer, stammen aus 23 Nationen.

Der Baader Bank Konzern legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Dabei bildeten auch im Jahr 2017 die Förderung von Fach- und Nachwuchsführungskräften sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Mit einer eigenen Unterstützungskasse, der Baader Unterstützungskasse e.V., besteht eine eigenständige soziale Einrichtung, um Versorgungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewähren zu können.

2.4.2 Umweltbericht

Die Baader Bank und ihre Tochterunternehmen betreiben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Geschäftsaktivitäten. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen Ressourcen-schonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Die Konzernzentrale in Unterschleißheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet und wird entsprechend bewirtschaftet.

2.5 Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf des Baader Bank Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 zeigt sich insgesamt positiv. Aufgrund eines deutlich gestiegenen Rohertrags und somit eines im Vergleich zum Vorjahr positiven operativen Ergebnisses, ist ein deutlicher Ergebniszuwachs zu verzeichnen. Die im Verlauf des Geschäftsjahres getroffene Entscheidung, die

Veräußerungsabsicht der Selan d.o.o. aufzugeben, hat sich positiv bestätigt. Die Selan Gruppe trägt wesentlich zum Gesamtergebnis des Konzerns bei.

Der Belebung des Marktumfeldes entsprechend konnte die Baader Bank AG sich erneut im Wettbewerb gut behaupten sowie ihre Stellung als Marktteilnehmer stetig ausbauen. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Restrukturierungskosten haben in der Baader Bank AG letztlich dazu geführt, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres dennoch negativ ausgefallen ist.

Als zufriedenstellend lässt sich nach Einschätzung des Vorstands auch der Geschäftsverlauf der Baader & Heins AG beurteilen, die trotz hoher Abschreibungen auf die Anteile an der SKALIS AG, einen positiven, über dem Vorjahresniveau liegenden, Ergebnisbeitrag erwirtschaften konnte.

Der Geschäftsverlauf der CCPM AG zeigte sich insgesamt etwas verhaltener als im Vorjahr, konnte jedoch ebenfalls mit einem leicht positiven Gesamtbeitrag zum Konzern sein Geschäftsjahr abschließen.

Sowohl bei der SKALIS AG als auch der CCPM AG hängt die Geschäftsentwicklung stark von der Entwicklung der AuM und der bei der Verwaltung dieser Assets erzielten Wertentwicklung ab. Trotz des leichten Rückgangs der AuM zum Vorjahr, liegen diese bei der CCPM AG noch deutlich über dem durchschnittlichen Niveau des Geschäftsjahres 2015. Bei der SKALIS AG hingegen gab es teils deutliche Abflüsse bei den AuM, die zusammen mit der unterdurchschnittlichen Wertentwicklung der Fonds letztlich erneut zu einem Jahresfehlbetrag der Gesellschaft führten.

Die beschriebenen Faktoren (siehe Kapitel 2.2.1) im Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage führten insbesondere auch bei der Baader Helvea Gruppe zu deutlich gestiegenen Geschäftsaktivitäten im Baader Bank Konzern und damit zu einem Anstieg des Provisionsergebnisses. Insgesamt konnte die Gruppe somit einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis des Konzerns leisten.

Rückblickend ist das Geschäftsjahr des Baader Bank Konzerns positiv verlaufen. Die sehr gute Positionierung am Markt, die internationale Ausrichtung und die Anerkennung, die vor allem im Kundenportfolio zum Ausdruck kommt sowie nicht zuletzt die Reorganisation der Geschäftsfelder stimmen den Vorstand für die kommenden Geschäftsjahre positiv.

Die soliden Vermögens- und Finanzverhältnisse des Baader Bank Konzerns sind seit Jahren geordnet, wodurch die Zahlungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet war.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Risikolage des Baader Bank Konzerns sowie der Baader Bank AG zum 31. Dezember 2017 dargestellt. Da aus der Geschäftstätigkeit der Baader Bank AG bisher immer der größte und somit wesentliche Anteil am Risiko im Baader Bank Konzern resultierte, sind die Strukturen und Prozesse des Risikomanagements auf Ebene des Baader Bank Konzerns aufgesetzt. Um die Geeignetheit dieser Systematik nachzuweisen, wird mindestens jährlich eine Abweichungsanalyse zwischen dem Risikopotenzial der Baader Bank AG und des Baader Bank Konzerns durchgeführt. Per 31. 12. 2017 ergab die Analyse einen deutlichen Anstieg der Abweichung, welche nun als wesentlich einzustufen ist. Somit wird die Bank ein separates Limitsystem für die Baader Bank AG im ersten Quartal des neuen Jahres entwickeln sowie eine entsprechende Überwachung und das zugehörige Reporting implementieren.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich in erster Linie auf das Risikomanagement im Baader Bank Konzern. Die Kennzahlen der Baader Bank AG werden immer ergänzend – sofern abweichend – zu denen des Konzerns dargestellt. Im Falle von inhaltlichen Abweichungen bei den Verfahren und Prozessen wird jeweils gesondert darauf hingewiesen.

3.1.1 Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns

Die Geschäftsaktivitäten des Baader Bank Konzerns sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Demzufolge hat der Vorstand ein umfassendes Risikomanagementsystem installiert. Dieses orientiert sich einerseits an dem vorgegebenen aufsichtsrechtlichen Rahmen gemäß einschlägiger Verlautbarungen der nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden sowie andererseits internen wirtschaftlichen Erfordernissen.

3.1.2 Ziele des Risikomanagements

Das übergeordnete Ziel des Risikomanagements des Baader Bank Konzerns ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der Schutz des Unternehmensfortbestands. Demzufolge stellen das bewusste Eingehen, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken die Kernelemente der Geschäfts- und Risikosteuerung des Baader Bank Konzerns dar. Im Zuge der Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, beurteilt und überwacht. Nur so ist es möglich, die Geschäftstätigkeit risikobewusst zu steuern, d.h. kalkulierbare Risiken unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit wohlüberlegt einzugehen und existenzgefährdende Risiken kategorisch auszuschließen.

Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, verschafft sich der Vorstand im Rahmen einer umfassenden Risikoberichtserstattung täglich einen Überblick über die Ausprägung aller wesentlichen Risiken und deren Limitauslastungen des Baader Bank Konzerns. Die Risikotragfähigkeit findet insbesondere auch im Rahmen der Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie Berücksichtigung.

3.1.3 Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird vom Risk Management des übergeordneten Instituts, der Baader Bank AG, das für das Risikomanagement auf Konzernebene zuständig ist, regelmäßig überprüft. Dabei wird das verfügbare Risiko- deckungspotenzial (RDP) dem Risikopotenzial gegenüber gestellt. Hierbei wird für die Steuerung der Risikotragfähigkeit ein periodenorientierter Fortführungsansatz (Going Concern) zur Herleitung des Risikodeckungspotenzials verwendet. Die im Bankenaufsichtsrecht vorgegebenen Eigenkapitalanforderungen gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) / Capital Requirements Directive (CRD IV)-Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und Richtlinie 2013/36/EU vom 26. Juni 2013 dürfen in diesem Ansatz nicht zur Risikoabdeckung herangezogen werden. Die Eigenmittel sowie die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen per 31. Dezember 2017 werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 5: Übersicht Eigenmittelanforderungen

in TEUR	Baader Bank AG		Baader Bank Konzern	
	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2016	31.12.2017
Eigenmittel	102.369	103.708	95.518	94.628
Risikoaktiva	676.282	629.282	671.178	625.728
Eigenmittel- anforderungen	58.329	59.782	57.889	59.444

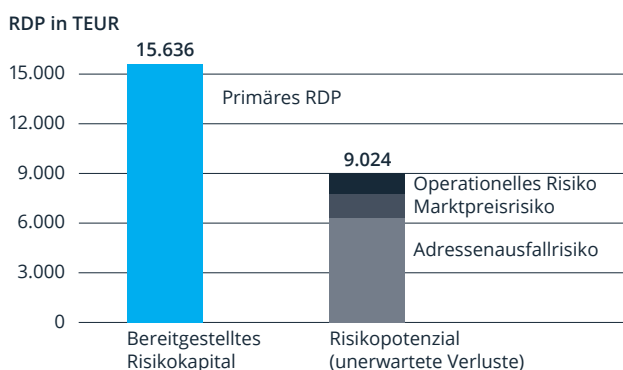
Ziel des Going Concern-Ansatzes ist somit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter der Nebenbedingung, dass die Erfüllung der Mindesteigenkapitalanforderungen dauerhaft gewährleistet ist, auch wenn sich die betrachteten Risiken realisieren würden.

Das primäre und sekundäre Risikodeckungspotenzial des Baader Bank Konzerns setzt sich aus dem Plangewinn (primäres RDP) und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen (sekundäres RDP) zusammen. Man spricht daher von einer GuV- / bilanzorientierten Ableitung. Der Plangewinn (Jahresüberschuss vor konzernfremden Gesellschaftern) stellt hierbei den Betrag dar, der für die kommenden zwölf Monate im Rahmen der Planungsrechnung unter der Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes prognostiziert wird. Hierbei wird zwischen dem Plangewinn im Normal, Middle und Worst Case differenziert. Diese unterscheiden sich hinsichtlich der ihnen zugrunde liegenden Planprämissen. Da der Plangewinn grundsätzlich eine unsichere Zukunftsgröße ist, wurde für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit per 31. Dezember 2017 der Middle Case für die Primäre Risikodeckungsmasse zugrunde gelegt. In Abhängigkeit von der aktuellen Geschäftsentwicklung kann es im laufenden Geschäfts-

jahr zur Anpassung der zugrunde gelegten Planzahlen zum Normal oder Worst Case kommen. Dies führt immer zu einer außerordentlichen Überprüfung der Risikotragfähigkeit.

Bei der Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird das verfügbare Risikodeckungspotenzial dem Risikopotenzial gegenüber gestellt. Hierbei wird immer ein rollierender 12-Monats-Horizont zugrunde gelegt. Da in den Plan- gewinnen erwartete Verluste bereits Berücksichtigung finden, werden bei der Ermittlung des Risikopotenzials ausschließlich unerwartete Verluste quantifiziert. Per 31. Dezember 2017 hatte der Vorstand eine Verlustober- grenze i.H.v. TEUR 15.636 festgelegt, die durch das Risiko- potenzial wie folgt ausgelastet war:

Abbildung 1: Risikotragfähigkeit im Baader Bank Konzern per 31. 12. 2017



Das Gesamtrisiko des Baader Bank Konzerns wird durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial begrenzt. Grundsätzlich stellt zur dauerhaften Sicherstellung der Risiko- tragfähigkeit der Vorstand nur einen Teil des Risikode- ckungspotenzials als sogenanntes Risikokapital zur Verfügung. Dieses wird „top down“ auf die einzelnen Risikoarten bzw. die jeweiligen Geschäftsbereiche verteilt und hat als Risikolimit eine begrenzende Funktion. Ergän- zend werden eingetretene Verluste täglich bei der verfü- gbaren Risikokapitalreserve zum Abzug gebracht. Hier- durch wird überprüft, ob die Risikokapitalreserve noch ausreicht und die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben ist. Das Risikodeckungspotenzial, das Risikopotenzial und das Risikokapital werden mindestens quartalsweise überprüft, um GuV-Veränderungen zwischen den Plan- und den tatsächlichen Ist-Zahlen einzubeziehen.

Um zu gewährleisten, dass selbst in hypothetischen Krisenzeiten (Stressszenarien) das gebundene Kapital (tertiäres Risikodeckungspotenzial) nicht in Anspruch genommen werden muss, stellt das Risk Management die größten Verluste aus den durchgeführten Stressszenarien für alle relevanten Risikoarten dem verfügbaren Risiko- deckungspotenzial gegenüber. Im Stressfall wird für die primäre Risikodeckungsmasse der Plangewinn aus der Worst Case-Planung angesetzt und für die sekundäre Risikodeckungsmasse ergänzend der Fonds für allge- meine Bankrisiken berücksichtigt. Gemäß den Mindestan- forderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 4.3.3 müssen die Ergebnisse der Stresstests „nicht automatisch in eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial mün-

den“; sie sind jedoch kritisch zu reflektieren und ein etwaiger Handlungsbedarf ist abzuleiten.

Neben dem Going Concern-Ansatz ist der Baader Bank Konzern auch verpflichtet, den sogenannten Liquidationsansatz (Gone Concern) zu berechnen. Beim Liquidationsansatz können im Gegensatz zum Going Concern-Ansatz auch die im Bankenaufsichtsrecht vorgegebenen Eigenkapitalanforderungen als Risikodeckungspotenzial eingesetzt werden. Planwerte kommen hingegen nicht zum Tragen. Dabei steht im fiktiven Liquidationsfall der Schutz der Gläubiger im Vordergrund. Zielsetzung ist es, auch im Falle der Realisierung der Risiken noch ausreichend Vermögenswerte vorzuhalten, um die Gläubiger befriedigen zu können.

Zusammenfassend kann für das Geschäftsjahr 2017 sowohl für den Baader Bank Konzern als auch die Baader Bank AG festgestellt werden, dass die Risikotragfähigkeit zu keiner Zeit gefährdet und selbst im Falle des Eintretens des schlechtesten Stressszenarios der Unternehmensfortbestand weiterhin gegeben war.

3.1.4 Risikoinventur und -strategie

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Vorstands werden die Geschäftsstrategie sowie die Ziele für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Baader Bank Konzerns definiert. Dabei werden externe Einflussfaktoren, die ihnen zugrunde liegenden Annahmen und interne Einflussfaktoren wie die Risikotragfähigkeit, die Ertragslage, die Liquidität etc. in die strategischen Überlegungen miteinbezogen.

Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie beschließt der Vorstand unter Berücksichtigung interner und externer Einflussfaktoren eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr. Hierfür ist es erforderlich, dass eine Risikoinventur für den Baader Bank Konzern vorgenommen wird, die neue Aspekte aus der Geschäftsstrategie einbezieht. Diese wird im Baader Bank Konzern mindestens jährlich durch das Risk Management der Baader Bank AG durchgeführt. Darüber hinaus kann es z.B. aufgrund von Änderungen hinsichtlich der Wesentlichkeit von Risiken oder durch die Aufnahme der Geschäftstätigkeit in neuen Produkten oder auf neuen Märkten zu einer außerordentlichen Überprüfung kommen. Um zu gewährleisten, dass das Risk Management unverzüglich Kenntnis von solchen Änderungen erhält, ist es in alle „Neue Produkte, neue Märkte“-Prozesse und Projekte einzubeziehen sowie über Änderungen der strategischen Ausrichtung, Beteiligungsstruktur, Markterwartungen etc. unverzüglich zu informieren. Identifizierte Änderungen im Risikoprofil werden zeitnah berücksichtigt und an den Vorstand berichtet. Als wesentliche Risiken wurden im vergangenen Geschäftsjahr die Folgenden identifiziert:

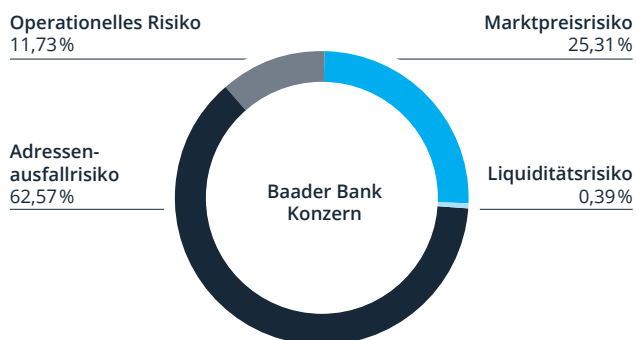
Abbildung 2: Übersicht Risiken der Baader Bank

Baader Bank				
Wesentliche Risikoarten/bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt				
Marktpreisrisiko	Adressenausfallrisiko	Operationelles Risiko	Liquiditätsrisiko	Geschäftsrisiko
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kursrisiko (inkl. Marktliquiditätsrisiko) ▪ Zinsänderungsrisiko ▪ Währungsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreditrisiko ▪ Kontrahentenrisiko ▪ Emittentenrisiko (inkl. Migrationsrisiko) ▪ Beteiligungsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachschaden ▪ Externer Betrug ▪ Interner Betrug ▪ Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogen. ▪ Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherh. ▪ Ausführung, Lieferung und Prozessmanagem. ▪ Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturelles Liquiditätsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unerwartete Ergebnisrückgänge ▪ Negative Planabweichungen
Wesentliche Risikoarten/nicht bei der Risikotragfähigkeit berücksichtigt				
Dispositives Liquiditätsrisiko				
Strukturlimite zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken				
Einzeladressenrisiko	Bonitätsrisiko	Branchenrisiko	Länderrisiko	

Die im Anschluss festgelegte Risikostrategie wird in Teilstrategien nach den wesentlichen Risikoarten dargestellt. Grundbestandteil der risikopolitischen Strategie ist, dass die Risikotragfähigkeit der Bank jederzeit gegeben ist.

Demzufolge wird für alle wesentlichen Risikoarten vom Vorstand ein bestimmter Betrag an Risikokapital bereitgestellt, der als Limit für Verluste aus der jeweiligen Risikoart dient. Ausgehend von einer Risikodeckungsmasse i.H.v. TEUR 92.069 (Baader Bank AG: TEUR 98.878) wurde vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 Risikokapital in Form einer Verlustobergrenze in Höhe von TEUR 12.786 bereitgestellt. Das Risikokapital für den Baader Bank Konzern ist folgendermaßen auf die einzelnen Risikoarten allokiert:

Abbildung 3: Aufteilung des Risikokapitals des Baader Bank Konzerns



3.1.5 Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem des Baader Bank Konzerns umfasst gemäß der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (AT 4.3.2 Tz. 1) eine Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken. Diese Prozesse gestalten sich wie folgt:

Der **Identifizierung** von neuen Risiken wird dadurch Rechnung getragen, dass alle risikobehafteten Geschäfte bzw. daraus entstehende Positionen unverzüglich in den bestandsführenden Systemen erfasst werden. Darüber hinaus wird das Risk Management im Rahmen des Prozesses „Aktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten“ über mögliche Änderungen im bestehenden Risikoprofil zeitnah informiert. Hierbei wird eine Prüfung der geplanten Aktivitäten durchgeführt und der entsprechende Risikogehalt identifiziert. Bestehende Aktivitäten werden einer laufenden Überprüfung unterzogen. Darüber hinaus findet mindestens jährlich eine Risikoinventur für den Baader Bank Konzern und dessen Einzelinstitute durch das Risk Management der Baader Bank AG statt.

Die **Beurteilung** der Risiken erfolgt anhand von detaillierten Analysen im Risk Management, welches ein Konzept zur Steuerung und Überwachung dieser Risiken entwickelt hat. Die identifizierten Risiken werden soweit möglich anhand eines Value at Risk-Konzepts quantifiziert und dem Risikokapital gegenübergestellt. Dabei wird immer ein rollierender 12-Monats-Horizont zugrunde gelegt. Die detaillierte Beschreibung der Verfahren ist im Kapitel zu den Risiken des Baader Bank Konzerns nachzulesen.

Die **Steuerung** der Risiken im Baader Bank Konzern erfolgt über ein System von Limiten zur Begrenzung der jeweiligen wesentlichen Risiken. Die Limite werden mindestens jährlich auf Grundlage der Risikotragfähigkeit

durch den Vorstand per Beschluss festgelegt. Unabhängig davon können diese Limite angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und / oder die Ertragslage des Baader Bank Konzerns dies erforderlich machen.

Durch die permanente Anrechnung der Risiken auf die Limite wird dem Risk Management eine adäquate **Überwachung** ermöglicht. Liegt eine Limitüberschreitung vor, so wird diese unmittelbar durch das Risk Management erkannt und entsprechende Maßnahmenempfehlungen wie bspw. Positionsrückführung oder kurzfristige Limiterhöhung an den verantwortlichen Marktvorstand und den Überwachungsvorstand kommuniziert. Der Vorstand beschließt dann eine zu ergreifende Maßnahme und teilt diese dem betroffenen Marktbereich sowie dem Risk Management mit. Das Risk Management überwacht die Ausführung der beschlossenen Maßnahme und leitet ggf. einen Eskalationsprozess ein, falls die Maßnahme nicht umgesetzt wurde. Ergänzend hat das Risk Management zur Überwachung ein Risikofrüherkennungssystem installiert.

Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst u.a. alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements inkl. der Festlegung der Risikopolitik. Damit der Vorstand dieser Verantwortung gerecht werden kann, existiert ein umfassendes Berichtswesen des Risk Managements, welches die gemäß MaRisk geforderte **Kommunikation** in Form täglicher und turnusmäßiger Berichte und soweit erforderlich durch Ad Hoc-Meldungen an den Vorstand gewährleistet.

Darüber hinaus führt das Risk Management mindestens quartalsweise **Stresstests** für alle wesentlichen Risikoarten durch. Im Rahmen der Stresstests definiert das Risk Management verschiedene außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Szenarien und überprüft deren Wirkung auf das bestehende Portfolio. Das Szenario mit dem größten Verlust wird als Worst Case Szenario bezeichnet. Per 31. Dezember 2017 wurden ergänzende Zinsszenarien zur Berechnung der Zins sensitivitäten der Marktpreisrisikopositionen der Profit Center eingeführt. Die Ergebnisse der Stresstests werden im Rahmen eines Stresstest-Berichts dem Vorstand dargelegt und gegebenenfalls mit diesem diskutiert. Ferner finden die Ergebnisse aus den Stresstests im Rahmen der Überprüfung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung. Per 31. Dezember 2017 ergab sich im schlechtesten Szenario ein Verlust für den Baader Bank Konzern in Höhe von TEUR 36.162 (Vorjahr: TEUR 39.962).

Die dargelegten Prozesse stellen sicher, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden. Weiterhin werden die Prozesse regelmäßig überprüft und zeitnah an sich ändernde Bedingungen angepasst. Ebenso findet für die angewandten Methoden und Verfahren regelmäßig eine Validierung statt, in der die Angemessenheit der Verfahren sowie die zugrunde liegenden Annahmen überprüft und ggf. Anpassungs-

bedarf identifiziert wird. Die Ergebnisse der Validierungen werden dem Vorstand in Form gesonderter Berichte zur Kenntnis gebracht.

Die technische Ausstattung der Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme ist im Hinblick auf das Risikomanagementsystem geeignet. Darüber hinaus wird für die Sicherung einer angemessenen Qualifikation des Personals permanent Sorge getragen. Die Prüfung des Risikomanagementprozesses erfolgt mindestens jährlich durch die Interne Revision.

3.1.6 Wesentliche Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

In 2017 wurden folgende wesentliche Änderungen in den im Risk Management eingesetzten Modellen vorgenommen:

Adressenausfallrisiko

Bei der Credit Spread VaR Berechnung wurde die Methodik von einer quartalsweisen Risikomessung auf eine automatische, tägliche Monte-Carlo-Simulation in Decide verbessert. Das Modell wurde dabei von der historischen auf die Monte-Carlo-Simulation verändert. Bei der Methodik wurde vom Duration auf den Full Valuation Approach umgestellt.

Ergänzend wurden im Rahmen der jährlichen Validierungen die Modelle der internen Ratingverfahren, welche zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos genutzt werden, überprüft und mit Hilfe externer Bonitätseinstufungen (S&P-Ratings) und externer Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert.

Marktpreisrisiko

Auch im Marktpreisrisiko wurden im vergangenen Geschäftsjahr diverse Modellvalidierungen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen hat das Risk Management einzelne Korrekturfaktoren für die Marktpreisrisikoberechnung sowie die zugrunde liegende Zuordnung der Risikofaktoren zu den Einzelpositionen angepasst.

Operationelles Risiko

Seit dem vergangenen Geschäftsjahr werden das Reputationsrisiko sowie das Modellrisiko unter dem Operationellen Risiko subsumiert. Da die Ursache von Schäden aus diesen Risikoarten üblicherweise einer der sieben Risikokategorien des Operationellen Risikos zuzuordnen ist, ist dieses Vorgehen vertretbar und auch sinnvoll.

Liquiditätsrisiko

Im vierten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres wurde das Marktliquiditätsrisiko in das Marktpreisrisiko integriert. Auf eine gesonderte Quantifizierung des Risikos wird seit diesem Zeitpunkt verzichtet. Mit dieser Umstellung folgte das Risk Management der gängigen Marktpraxis (s. auch „Praxis des Liquiditätsrisikomanagements in ausgewählten deutschen Kreditinstituten“ (BaFin 28.1.2008)). Die Berücksichtigung des Marktliquiditätsrisikos im Marktpreisrisiko erfolgt dabei über die Steuerung der Haltedauerannahmen bei der Berechnung des Value-at-Risk, die sich an dem maximal zu erwartenden Zeitraum der Liquidierbarkeit orientieren.

3.1.7 Die Risiken des Baader Bank Konzerns

Als wesentliche Risiken wurden im vergangenen Geschäftsjahr unverändert das Marktpreisrisiko, das Adressenausfallrisiko, das Operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko identifiziert. Bestandsgefährdende Risiken bestehen hierbei nicht.

Nachfolgend werden diese Risikoarten detailliert erläutert, beurteilt (Quantifizierung im Rahmen einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte) und die zur Risikobegrenzung eingesetzten Maßnahmen veranschaulicht.

3.1.7.1 Marktpreisrisiko

Allgemein versteht man unter Marktpreisrisiken alle Risiken, die aus der Veränderung des Marktpreises eines Finanzinstruments über eine bestimmte Zeitperiode resultieren. Dabei unterscheidet man je nach Einflussparameter das Aktienkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Währungsrisiko. Das Aktienkursrisiko bezeichnet das Risiko aus der Preisänderung von Aktien. Das Zinsänderungsrisiko ist das Risiko einer durch Marktzinsänderungen induzierten Verringerung des Barwertes eines zinsensitiven Finanzinstruments. Unter dem Wechselkursrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes aufgrund sich negativ für die eigene Position entwickelnder Wechselkurse.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Geschäftsjahr das Marktliquiditätsrisiko in das Marktpreisrisiko integriert. Das Marktliquiditätsrisiko kann sich insbesondere bei wenig liquiden Wertpapieren konkretisieren. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten beeinträchtigt sind. Diesem Risiko wird durch eine gegebenenfalls erhöhte Haltedauer bei der Berechnung des VaR für die betroffenen Portfolien Rechnung getragen.

Die beschriebenen Marktpreisrisiken resultieren grundsätzlich nur aus dem Eigenhandel und nicht aus dem Vermittlungsgeschäft. Demzufolge sind hier die Bestände insbesondere aus den Einheiten Market Making, Vorstand und Treasury betroffen. Zum Jahresende bestand folgendes Exposure an Marktpreisrisiko behafteten Positionen:

Tabelle 6: Bestandsübersicht Baader Bank Konzern / Baader Bank AG zum 31. Dezember 2017

Marktpreisrisikopositionen in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2017	2016	2017	2016
Aktien	20.440	13.621	20.440	13.621
Renten	225.122	203.844	225.122	203.844
Verbriefte Derivate	122	797	122	797
Fonds, Index- und fondsähnliche Zertifikate	22.671	52.265	20.108	50.700
Optionen	6	1	6	1
Futures	-216	-31.748	-216	-31.748
Swaps	0	0	0	0

Die Unterschiede zwischen dem Baader Bank Konzern und der Baader Bank AG in der Position „Fonds, Index- und fondsähnliche Zertifikate“ sind hierbei auf Eigenbestände der Tochterunternehmen zurückzuführen. In den Positionen Optionen und Futures sind ausschließlich zur Risikoreduktion eingesetzte Derivate der Profit Center im Bereich Market Making enthalten.

Die Kursänderungsrisiken werden durch ein Value at Risk (VaR)-Modell basierend auf Monte-Carlo-Simulationen im zentralen Handelssystem der Baader Bank AG gemessen. Der VaR wird bei einem gewählten Konfidenzniveau von 99 % für die angesetzte Halteperiode bestimmt. Abweichend hierzu werden das Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs und das Devisenkursänderungsrisiko auf Basis der Historischen Simulation in einem gesonderten System ermittelt. Der VaR wird auch hier als 99 %-Quantil der sortierten Wertänderungen ermittelt. Per 31. Dezember 2017 betrug der Value at Risk für die mit Marktpreisrisiko behafteten Positionen TEUR 1.487, Vorjahr: 1.854 (Baader Bank AG: TEUR 1.471, Vorjahr: 1.837) bei einer Limitauslastung in Höhe von 36,40 % (Vorjahr: 37,81 %).

Das Risikomodell zur Ermittlung des Value at Risk stellt lediglich eine Näherung an die Realität dar. Tatsächlich können extreme Ereignisse etwas häufiger zu beobachten sein, als dies bei Annahme einer Normalverteilung zu erwarten wäre. Die Güte des VaR-Modells wird im Rahmen des Backtestings (Clean Backtesting) anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und Marktwertveränderungen einer Position auf Grundlage tatsächlicher Kursänderungen permanent überprüft. In dem Fall, dass die Anzahl der sogenannten Ausreißer aus dem Backtesting über der als kritisch definierten Grenze liegt, werden, soweit erforderlich, entsprechende Anpassungen im VaR-Modell durch das Risk Management vorgenommen. Hierdurch wird eine bessere Abbildung der tatsächlichen Verluste durch den Value at Risk erreicht und somit die Anzahl der Ausreißer im Zeitablauf wieder reduziert. Insgesamt kann das Value at Risk Modell als angemessen eingestuft werden.

Zur Risikobegrenzung der Marktpreisrisiken wurde im Baader Bank Konzern ein umfassendes Limitsystem in der zentralen Handels- und Positionsmanagement Software installiert. In diesem System werden permanent alle Positionen der Profit Center auf die jeweiligen Limite angerechnet. Die Verteilung des Limits innerhalb der Bereiche auf die einzelnen Profit Center obliegt dem hierfür zuständigen Handelsvorstand.

Im Falle von Limitüberschreitungen, die unmittelbar im Überwachungssystem angezeigt werden, erfolgt unverzüglich eine Meldung des Risk Managements an den Marktbereichsverantwortlichen und im Rahmen des täglichen Berichts an den Vorstand. Die einzuleitenden Maßnahmen werden dem Risk Management mitgeteilt und deren Umsetzung entsprechend überwacht.

Im vergangenen Geschäftsjahr ergab sich ein deutlicher Rückgang des durchschnittlichen Marktpreisrisikos im Baader Bank Konzern. Dieser ist im Wesentlichen auf geringere Bestände sowie Optimierungen im Risikomodell zurückzuführen. Das für Marktpreisrisiken bereitgestellte

Risikokapital war jederzeit ausreichend, um potenzielle unerwartete Verluste zu decken.

3.1.7.2 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht man allgemein die Gefahr, dass ein Kreditnehmer bzw. Kontrahent die geschuldete Leistung aufgrund des Ausfalls nicht oder nicht vollständig erbringen kann. Hierunter wird auch das Risiko der Bonitätsverschlechterung des Schuldners in Form des Credit Spread Risikos subsummiert.

Bei den Adressenausfallrisiken wird zur Risikobegrenzung das gesamte Adressenausfallrisiko anhand des vom Vorstand bereitgestellten Risikokapitals limitiert und überwacht. Beabsichtigt der Marktbereich ein Adressenausfallrisiko bei einer noch unbekanntem Kreditnehmer-einheit (KNE) einzugehen, so muss er dies beim Risk Management schriftlich beantragen. Das Risk Management ermittelt dann eine Bonitätsklasse anhand eines internen Ratingverfahrens für die neue KNE. Kommt es für einen Handelstag zu einer Überschreitung des Limits für Adressenausfallrisiken, so erfolgt eine Meldung des Risk Managements an den verantwortlichen Marktvorstand und den Überwachungsvorstand mit einem entsprechenden Maßnahmenvorschlag. Der Vorstand beschließt daraufhin eine einzuleitende Maßnahme und informiert den Marktbereich und das Risk Management darüber. Das Risk Management überwacht dann die Umsetzung. Ergänzend werden Überschreitungen des Adressenausfallrisikolimits im Rahmen des Konzernreportings an den Vorstand berichtet.

Jede interne Bonitätsklasse ist einer externen Ratingklasse und somit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit für erwartete Verluste (PD = probability of default) zugeordnet. In Anlehnung an den Internal Rating Based Approach (IRBA) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Artikel 142 ff.) werden gemäß des bankeigenen Verfahrens für jede dieser Bonitätsklassen die sogenannten IRBA-Risikogewichte für unerwartete Verluste ermittelt. Dabei findet auch der sogenannte Herfindahl-Hirschman Index, der die Granularität des Portfolios und somit Risikokonzentrationen misst, Berücksichtigung. Auf Basis dieser Risikogewichte kann der unerwartete Verlust für jede KNE berechnet werden, was mit einem Value at Risk zu vergleichen ist. Dabei wird sowohl die Verlustquote beim Ausfall der jeweiligen KNE (LGD = loss given default) als auch die tatsächliche Restlaufzeit der Position berücksichtigt. Das gesamte Risiko über alle KNE ergibt sich dann aus der Addition der Einzelrisiken. Das Gesamtrisiko darf das vom Vorstand für Adressenausfallrisiken bereitgestellte Risikokapital nicht überschreiten. Das Limit für das Adressenausfallrisiko wird im Zuge des Beschlusses zur Festlegung der Risikolimits und Risikotragfähigkeit mindestens jährlich festgelegt.

Der Baader Bank Konzern unterscheidet hinsichtlich der Adressenausfallrisiken zwischen Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Beteiligungsrisiken.

Im Rahmen des Kundenkreditgeschäftes im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG werden Privat- und Firmenkunden (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten gewährt.

Bei diesen Sicherheiten handelt es sich i.d.R. um börsennotierte Wertpapiere, deren Beleihungswert nach einem konservativen Bewertungsverfahren ermittelt wird, oder um Bankgarantien.

Per 31. Dezember 2017 bestand für das Kundenkreditgeschäft ein Risiko in Höhe von TEUR 87, Vorjahr: TEUR 475 (Baader Bank AG: TEUR 285), welches aus unbesicherten Überziehungen bzw. unbesicherten Krediten zum Stichtag resultierte. Die Differenz zwischen der AG und dem Konzern ist mit Krediten der Baader Bank AG an zwei Tochterunternehmen zu begründen.

Einzelwertberichtigungen werden für Forderungen gegenüber Kunden gebildet, soweit der Kunde länger als 90 Tage im Verzug ist oder der Kredit als notleidend zu erachten wird. Kredite gelten als notleidend, wenn es unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank in voller Höhe begleichen wird, ohne dass die Bank auf Maßnahmen zur Verwertung von Sicherheiten zurückgreift. Für alle Kundenkredite besteht zum Stichtag 31. Dezember 2017 eine Risikovorsorge in Höhe von insgesamt TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 132).

Des Weiteren werden im Rahmen des Kreditgeschäftes Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten durch den Bereich Treasury getätigt. Insgesamt bestand per 31. Dezember 2017 für Forderungen gegenüber Kreditinstituten ein Risiko in Höhe von TEUR 1.797, Vorjahr: TEUR 1.269 (Baader Bank AG: TEUR 1.489). Die Abweichung auf Konzernebene resultiert aus den Geldmarktanlagen der Tochtergesellschaften.

Für den Baader Bank Konzern tritt darüber hinaus bei der Abwicklung von Handelsgeschäften ein Kontrahentenrisiko in Form eines Wiedereindeckungsrisikos auf. Das Wiedereindeckungsrisiko stellt hierbei das Risiko des Ausfalls der jeweiligen Gegenpartei dar, der eine Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte zur Folge hat. Gemäß MaRisk sind hier Börsengeschäfte sowie Kassageschäfte, bei denen der Gegenwert angeschafft wurde, bzw. Zug um Zug anzuschaffen ist, oder bei denen entsprechende Deckung besteht, ausgenommen. Demzufolge sind für das Wiedereindeckungsrisiko nur außerbörsliche Derivategeschäfte relevant. Die Baader Bank handelt zwar Derivate ausschließlich über Derivatebörsen, da Baader aber kein Clearing Member an diesen Börsen ist, müssen die Geschäfte zwischen der Baader Bank und dem entsprechenden Clearing Member abgerechnet werden. Diese sind daher wie außerbörsliche Geschäfte einzustufen und aus dem Erfüllungsanspruch gegenüber dem Clearing Member entsteht dementsprechend ein Adressenausfallrisiko in Form eines Wiedereindeckungsrisikos. Per 31. Dezember 2017 bestand für das Wiedereindeckungsrisiko, sowohl aus Eigenbeständen in Derivaten zu Hedgingzwecken im Market Making als auch aus Kundenbeständen in Derivaten, ein Risiko in Höhe von TEUR 167 (Vorjahr: TEUR 142).

Unter dem Emittentenrisiko wird das Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten verstanden. Ein Verlust aus dem Emittentenrisiko realisiert sich in einer Wertminderung der Wertpapiere dieses

Emittenten. Per 31. Dezember 2017 bestand für das Emittentenrisiko insbesondere aus Treasurybeständen ein Risiko in Höhe von TEUR 3.733 (Vorjahr: TEUR 5.492). Der Rückgang im Risikopotenzial ist insbesondere auf die bereits erläuterte Modellumstellung bei der Quantifizierung des Credit Spread VaR und die vorherige Überschätzung des Risikos zurückzuführen.

Unter Beteiligungen werden sowohl Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 KWG als auch Nr. 8 KWG (verbundene Unternehmen) verstanden. Das Adressenausfallrisiko bei Beteiligungen resultiert aus der dauerhaften Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall des jeweiligen Beteiligungsunternehmens, was sich in einer entsprechenden Wertminderung realisiert. Per 31. Dezember 2017 bestand für das Beteiligungsrisiko ein Risiko in Höhe von TEUR 460 (Vorjahr: TEUR 567). In der Baader Bank AG belief sich das Risiko auf TEUR 1.708 (Vorjahr: TEUR 1.591). Der Unterschied zwischen dem Baader Bank Konzern und der Baader Bank AG ist insbesondere auf die Tochtergesellschaften zurückzuführen, die im Rahmen einer Konzernbetrachtung nicht zu berücksichtigen sind. Nachfolgend werden die VaR-Werte per 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr tabellarisch dargestellt:

Tabelle 7: Adressenausfallrisiko Baader Bank Konzern / Baader Bank AG zum 31. 12. 2017

in TEUR	Baader Bank Konzern		Baader Bank AG	
	2017	2016	2017	2016
Kreditrisiko KU	87	475	285	572
Kreditrisiko KI	1.797	1.269	1.489	1.108
Kontrahentenrisiko	167	142	167	142
Emittentenrisiko	3.733	5.492	3.733	5.492
Beteiligungsrisiko	460	567	1.708	1.591
Summe	6.244	7.945	7.382	8.905

Darüber hinaus bestehen keine Adressenausfallrisiken aus nicht bilanzwirksamen Geschäften.

Zusätzlich werden im Risikomanagement des Adressenausfallrisikos Konzentrationsrisiken bzgl. Einzeladressen-, Bonitäts-, Branchen- und Länderrisiken berücksichtigt, um mögliche Risikokonzentrationen im Baader Bank Konzern identifizieren, beschränken und überwachen zu können. Diese werden jedoch nicht gesondert mit Risikokapital unterlegt, um eine Mehrfachanrechnung zu vermeiden. Die Auslastung der Konzentrationslimite wird vom Risk Management überwacht und einmal täglich an den Vorstand berichtet. Kommt es im Laufe eines Handelstages zu einer Limitüberschreitung, so erfolgt unverzüglich eine Meldung des Risk Managements an den verantwortlichen Marktvorstand und den Überwachungsvorstand. Die einzuleitenden Maßnahmen werden dem Risk Management mitgeteilt und deren Umsetzung entsprechend überwacht.

Zur Risikobegrenzung hinsichtlich des Klumpenrisikos bei einer KNE (Einzeladressenrisiko) wird unter Berücksichtigung der internen Bonitätsklasse, der Forderungsklasse

sowie der geltenden Großkreditgrenzen ein entsprechendes Limit für den jeweiligen Kreditnehmer vergeben. Das Exposure at Default (EaD) aller Kreditrisikogeschäfte wird permanent im Überwachungssystem auf das Limit der KNE angerechnet.

Im Rahmen des Bonitätsrisikos wird das Exposure der Kreditrisiken pro Bonitätsklasse limitiert. Für KNE der Bonitätsklasse 5 und schlechter wird grundsätzlich kein Limit vergeben und auch kein Neugeschäft getätigt. Limite für KNE in dieser Bonitätsklasse existieren nur dann, wenn es bei bestehendem Exposure zu einer Bonitätsverschlechterung der betroffenen KNE kam und dienen nur zur Begrenzung des Exposures. Nachfolgend werden die Positionen des Adressenausfallrisikos auf Basis des EaD per 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahresresultimo tabellarisch aufgeführt:

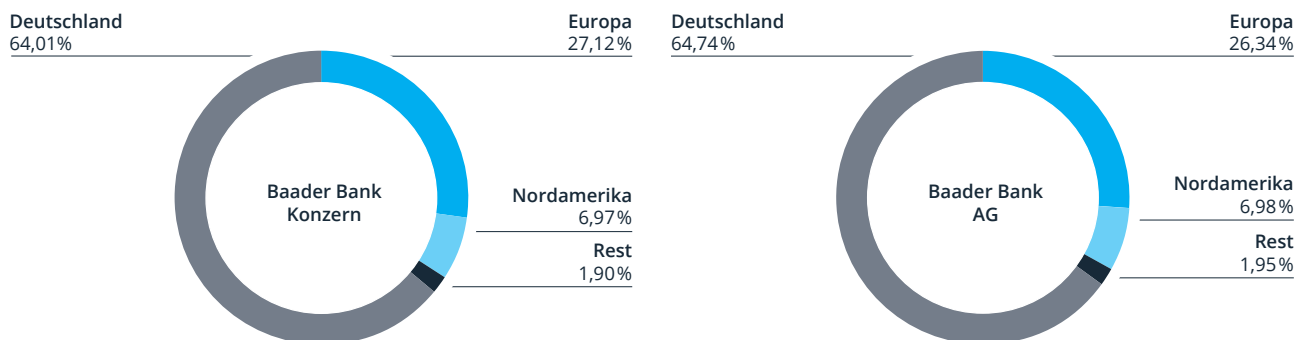
Tabelle 8: Aufteilung des Exposures auf Bonitätsklassen zum 31. 12. 2017

	Baader Bank Konzern				Baader Bank AG			
	2017		2016		2017		2016	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Bonitätsklasse 1	233.296	45,32	131.981	32,61	233.296	46,46	131.981	33,78
Bonitätsklasse 2	80.453	15,63	93.281	23,04	73.717	14,68	85.981	22,00
Bonitätsklasse 3	141.426	27,47	124.577	30,78	138.842	27,65	117.849	30,16
Bonitätsklasse 4	58.254	11,32	39.180	9,68	55.002	10,95	39.180	10,03
Bonitätsklasse 5	1.321	0,26	15.757	3,89	1.321	0,26	15.757	4,03
Summe	514.750	100,00	404.776	100,00	502.178	100,00	390.748	100,00

Beim Branchenrisiko wird das Kreditrisikoexposure für jede einzelne Branche limitiert, um eine vertretbare Diversifikation über die Branchen hinweg zu gewährleisten. Der größte Anteil bei der Branchenverteilung resultiert aus der Branche „Zentralbanken“ (35,64 %), in die nur Guthaben bei der Deutschen Bundesbank eingehen. Die Abweichungen zwischen dem Baader Bank Konzern und der Baader Bank AG resultieren u.a. aus den Geldmarktanlagen der Tochtergesellschaften und beschränken sich im Wesentlichen auf die Branche „Banken, Sparkassen und Finanzinstitute“.

Im Rahmen des Länderrisikos erfolgt eine Limitierung von Ländern, um einerseits eine Streuung im Kreditportfolio zu gewährleisten und andererseits das Kreditexposure in als kritisch eingestuften Ländern zu begrenzen. Nachfolgend wird die Aufteilung des Adressenausfallrisikos nach Ländern per 31. Dezember 2017 dargestellt:

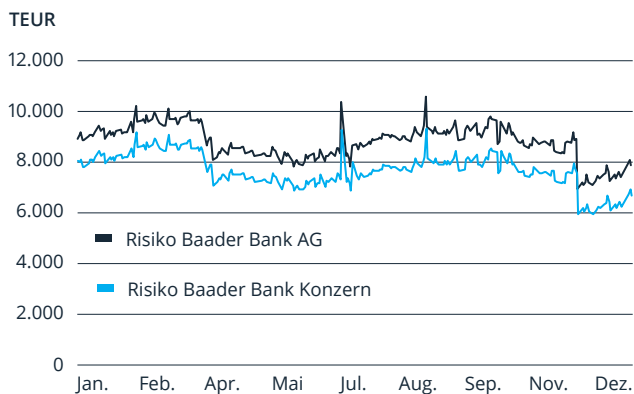
Abbildung 4: Übersicht Exposure nach Ländern im Baader Bank Konzern zum 31. 12. 2017



Das Länderrisiko resultiert im Wesentlichen aus Anleihebeständen des Treasury-Portfolios. Hierbei ist das Sitzland der jeweiligen Konzernmutter maßgeblich.

Nachfolgend wird noch ergänzend die Entwicklung des Adressenausfallrisikos über das Geschäftsjahr 2017 dargestellt:

Abbildung 5: Entwicklung des Adressenausfallrisikos in 2017



Per 31. Dezember 2017 betrug der Value at Risk für das gesamte Adressenausfallrisiko TEUR 6.244 (Vorjahr: TEUR 7.944) bei einer Limitauslastung von 62,44 % (Vorjahr: TEUR 72,22 %). Die Abweichung zur Baader Bank AG resultiert auch hier aus den bereits unter den Einzelrisiken beschriebenen Komponenten (Adressenausfallrisiko per 31. Dezember 2017 für die Baader Bank AG: TEUR 7.382).

Über das Jahr 2017 ging das Adressenausfallrisiko des Baader Bank Konzerns trotz einer Ausweitung des Exposures zurück. Die Ursachen hierfür liegen zum einen in leichten Bonitätsverbesserungen im bestehenden Portfolio sowie in der bereits beschriebenen Steigerung der Genauigkeit des Quantifizierungsmodells. Auch im Rahmen der Risikostrategie des Vorstands ist weiterhin geplant, insbesondere die Bonitäten der Anleihen im Treasury-Portfolio kontinuierlich zu verbessern und somit das Adressenausfallrisiko weiter zu reduzieren.

3.1.7.3 Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch den Eintritt von externen Ereignissen entstehen. Hierzu gehören auch Rechtsrisiken.

Das Sicherheitskonzept des Baader Bank Konzerns (BSK) basiert auf den drei Säulen Notfallmanagement, IT-Grundschutz sowie dem Regel- und Themenkreis „Operationelles Risiko“. Der Sicherheitsausschuss des BSK dient als organisatorisches und thematisches Gremium für alle sicherheitsrelevanten Fragestellungen. In regelmäßigen Sitzungen beschäftigt sich der Ausschuss mit Themen aus dem OpRisk-Regelkreis, dem Notfallmanagement und der Informationssicherheit sowie allen weiteren sicherheitsrelevanten Themen. Der Sicherheitsausschuss hat bei entscheidungsrelevanten Fragestellungen aus diesen

Regelkreisen ein Vorschlags- und Empfehlungsrecht an den Vorstand.

Die Einschätzung des Risikopotenzials, d.h. die konzernweite Identifizierung und Bewertung von Operationellen Risiken, wird anhand der jährlich von den OpRisk Managern auszufüllenden Fragebögen bzw. in Form spezieller Self Assessments durch das Risk Management der Baader Bank AG vorgenommen. Die aus den Erhebungen resultierenden Ergebnisse werden dem Sicherheitsausschuss des BSK zur Diskussion vorgelegt. Ergänzend besteht für die OpRisk Manager auch jederzeit die Möglichkeit, Ad Hoc-Meldungen für neu identifiziertes Risikopotenzial vorzunehmen.

Der Sicherheitsausschuss prüft den vom Risk Management vorgeschlagenen Handlungsbedarf hinsichtlich des Bedarfs und der Notwendigkeit an zusätzlichen Maßnahmen und unterbreitet dem Vorstand einen entsprechenden Vorschlag. Dieser entscheidet letztlich über dessen Umsetzung und gibt gegebenenfalls den Auftrag an den Sicherheitsausschuss. Im MaRisk-Bericht werden die Ergebnisse aus den Fragebögen an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Baader Bank AG berichtet.

Neben der Einbindung in die Erhebung des Risikopotenzials ist es Aufgabe der OpRisk Manager, eingetretene Schäden aus operationellen Risiken zu melden. Hierfür steht eine Anwendung zur Verfügung, in der eingetretene Schäden ab einer Schadenhöhe von TEUR 1 zu erfassen sind. „Schaden“ ist dabei folgendermaßen definiert: Ein Schaden ist ein finanzieller Verlust, der unmittelbar mit dem operationellen Risiko verbunden ist. Eingeschlossen sind hier auch unrealisierte Verluste.

Bedeutende Schadensfälle werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Deshalb wurde das Risk Management beauftragt, Schadensfälle an den Leiter des Sicherheitsausschusses weiterzuleiten.

Darüber hinaus besteht zum Jahresende nur noch eine nennenswerte Rechtsstreitigkeit. Selbst im Falle dessen, dass der Streitwert gänzlich zu Gunsten der Gegenpartei beschieden werden würde, wäre die finanzielle Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit von nachrangiger Bedeutung.

Die Quantifizierung unerwarteter Verluste aus dem Operationellen Risiko erfolgt quartalsweise auf Basis historisch beobachteter Schäden im Baader Bank Konzern. Das Vorgehen orientiert sich am Loss Distribution Approach, wonach die Parameter einer Höhenverteilung sowie einer Häufigkeitsverteilung nach dem Maximum-Likelihood-Verfahren geschätzt werden, um einen Gesamtverlust pro Jahr zu ermitteln. Hierbei gehen die Annahmen ein, dass die Schadenhöhe lognormalverteilt ist, die Schadenanzahl einem Poissonprozess folgt und die Schäden unabhängig und identisch verteilt sind. Die Gesamtschadenverteilung wird mit Hilfe einer Statistiksoftware auf Basis der Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Zur Ermittlung des Betrages, der mit Risikokapital zu unterlegen ist, wird für den unerwarteten Verlust das 99 %-Quantil herangezogen. Per 31. Dezember 2017 betrug der Value at Risk TEUR 1.292,

Vorjahr: TEUR 1.307 (Baader Bank AG: TEUR 1.151) bei einer Limitauslastung von 86,16 %.

Zur Risikolimitierung der Operationellen Risiken wird auch hierfür vom Vorstand ein bestimmter Betrag an Risikokapital zur Verfügung gestellt. Die Überprüfung, ob das zur Verfügung gestellte Risikokapital (maximales Verlust-Limit) ausreicht, um unerwartete Verluste aus operationellen Risiken zu decken, erfolgt täglich im Risk Management und ist Bestandteil des täglichen Berichts an der Vorstand.

Für das Operationelle Risiko werden darüber hinaus quartalsweise Stresstests durchgeführt. Die Quantifizierung der Verluste aus Stresstests erfolgt grundsätzlich analog zu dem Verfahren bei der Ermittlung unerwarteter Verluste. Im Stressfall wird ein 99,9 %-Quantil berücksichtigt. Die Ergebnisse der Stresstests sind ebenfalls Bestandteil des MaRisk-Berichts und finden im Rahmen der Überprüfung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Schäden mit einer Gesamtsumme von TEUR 811 gemeldet. Somit ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg zu verzeichnen (Vorjahr: TEUR 692), der insbesondere auf einen Schadenfall in der Kategorie „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ zurückzuführen ist. Der Schadenfall wurde im Sicherheitsausschuss ausführlich diskutiert und die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung solcher Schadenfälle in die Wege geleitet. Deshalb beurteilt das Risk Management das Operationelle Risiko als unkritisch. Darüber hinaus war das zur Verfügung gestellte Risikokapital zu jeder Zeit ausreichend. Die technische Ausstattung an Risikosystemen konnte im vergangenen Geschäftsjahr als angemessen bewertet werden.

3.1.7.4 Liquiditätsrisiko

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist sicherzustellen, dass Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Hierbei wird grundsätzlich zwischen dem dispositiven Liquiditätsrisiko und dem strukturellen Liquiditätsrisiko unterschieden.

Das dispositive (kurzfristige) Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen werden bzw. Einlagen unerwartet abgezogen werden (Abrufisiko). Neben unerwarteten Abflüssen können zudem Verzögerungen bei Zahlungseingängen auftreten, was bedeutet, dass sich die Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften unplanmäßig verlängert (Terminrisiko). Dies kann Auswirkungen auf die Erfüllung eigener Zahlungsverpflichtungen haben.

Die Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen obliegt dem Bereich Treasury. Die enge Abstimmung der Marktbereiche mit dem Bereich Treasury und der Abteilung Payments sichert eine Koordination der täglichen Zahlungsströme aus diesen Bereichen. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen werden dem Bereich Treasury und Payments unverzüglich angezeigt. Die Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs im

Baader Bank Konzern ist durch diverse Kreditlinien und die Teilnahme am GC-Pooling-Markt gewährleistet.

Für die Überwachung des dispositiven Liquiditätsrisikos im Baader Bank Konzern ist das Risk Management verantwortlich. Um diese Aufgabe adäquat zu erfüllen und zeitnah Gegenmaßnahmen einzuleiten, wurden verschiedene Überwachungsmechanismen installiert. Zur Steuerung und Überwachung der LCR (Liquidity Coverage Ratio)-Kennziffer (Anforderung aus der CRD IV) ist ein Limitsystem für die Marktbereiche eingerichtet, welches zum einen alle verrechneten Zu- und Abflüsse und zum anderen das gesamte gebundene Kapital je Valutatag und Profit-Center limitiert. Diese Liquiditätslimite ermöglichen eine untertägige Steuerung der Liquidität und somit auch der LCR-Kennziffer durch den Bereich Treasury. Darüber hinaus wird täglich die Einhaltung der LCR Kennziffer im Rahmen des Konzernrisikoreports an den Vorstand überwacht. Ergänzend erhält das Risk Management täglich vom Bereich Treasury einen Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation, der vom Risk Management entsprechend plausibilisiert und überprüft wird. Wird ein drohender Liquiditätsengpass identifiziert, so werden die verantwortlichen Entscheidungsträger umgehend informiert.

Aufgrund der Art der Ausprägung des dispositiven Liquiditätsrisikos ist eine Begrenzung dieses Risikos durch Risikodeckungspotenzial nicht möglich und somit eine Quantifizierung nicht zielführend (MaRisk AT 4.1 Tz. 4). Es wird hier verstärkt auf die Qualität des Risikomanagements geachtet.

Das Strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) beschreibt die Gefahr, dass sich die Refinanzierungskosten durch eine mögliche Verteuerung des instituts-individuellen Spreads erhöhen. Nach einer Bonitätsverschlechterung können Passivgeschäfte nur zu schlechteren Konditionen abgeschlossen werden. Zudem können marktbedingte Veränderungen einen großen Einfluss haben. Steigt der Marktzins, wird tendenziell die Refinanzierung teurer. Diese operative Passiv-Steuerung erfolgt maßgeblich durch die Begebung von Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt. Die somit gewonnene Liquidität wird im Wesentlichen in EZB-fähige Anleihen investiert, welche wiederum im Rahmen der Offenmarktpolitik bei der Deutschen Bundesbank als Refinanzierungsfazilitäten oder im GC-Pooling-Markt hinterlegt werden können.

Durch die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und die Ermittlung potenzieller Liquiditätsunterdeckungen wird ein möglicher Refinanzierungsschaden quantifiziert. Es wird quartalsweise die Refinanzierung zu aktuell gültigen Marktkonditionen der Refinanzierung im unerwarteten Fall gegenübergestellt. Im unerwarteten Fall fließen zum einen eine deutlich teurere Refinanzierung und zum anderen unerwartete Mittelabflüsse ein. Die Differenz stellt dann den entsprechenden Refinanzierungsschaden im unerwarteten Fall dar; diese wird im Zuge der Ermittlung der Risikotragfähigkeit für den Baader Bank Konzern berücksichtigt und ggf. mit Risikokapital unterlegt. Per 31. Dezember 2017 wurde für das strukturelle Liquiditäts-

risiko ein Value at Risk in Höhe von TEUR 0 ermittelt (Vorjahr: TEUR 0), da hierbei keine Liquiditätsunterdeckung bestand und somit eine Refinanzierung nicht erforderlich war.

Die Überprüfung, ob das zur Verfügung gestellte Risikokapital ausreicht, um unerwartete Verluste aus Liquiditätsrisiken zu decken, erfolgt täglich im Risk Management. Per 31. Dezember 2017 betrug die Limitauslastung für das Liquiditätsrisiko 0 % (Vorjahr: 68,64 %). Die gravierende Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist wie bereits erläutert mit der Neuordnung des Marktliquiditätsrisikos zum Marktpreisrisiko zu begründen.

Für das Liquiditätsrisiko werden darüber hinaus quartalsweise Stresstests durchgeführt. Die Quantifizierung der Verluste aus Stresstests erfolgt anhand eines (Liquidity) Value at Risk Ansatzes unter gestressten Annahmen. Das Ergebnis des Stresstests wird im MaRisk-Bericht an den Vorstand berichtet und findet im Rahmen der Überprüfung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung.

3.1.7.5 Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung des Baader Bank Konzerns ergeben. Die Risiken resultieren des Weiteren aus unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit negativen Auswirkungen auf die Ertragslage. Demzufolge sind hier unerwartete Ergebnismrückgänge und negative Planabweichungen, die ihre Ursache nicht in anderen definierten Risikokategorien haben, zu betrachten. Da die Geschäftstätigkeit des Baader Bank Konzerns insbesondere von der Entwicklung des allgemeinen Börsenumfeldes abhängig ist, ist diese Risikoart als wesentlich einzustufen. Als bedeutende, das Börsenumfeld bestimmende Faktoren sind hier beispielsweise die Börsenumsätze zu nennen, aber auch die Entwicklung der Aktienindizes und deren Volatilitäten, der Zinsen und der Rohstoffpreise.

Eine Quantifizierung des Geschäftsrisikos auf Basis komplexer mathematischer Modelle ist hier jedoch nicht sinnvoll. Die Berücksichtigung des Geschäftsrisikos erfolgt im Rahmen der GuV-Planansätze für die primäre Risikodeckungsmasse. Hierbei wird in Abhängigkeit der jeweiligen Planprämissen zwischen dem erwarteten Jahresüberschuss im Normal und im Worst Case unterschieden. Der Worst Case wird hierbei als negative Abweichung von der erwarteten Ertragsentwicklung verstanden. Darüber hinaus wird zusätzlich ein Middle Case (Differenz zwischen Normal und Worst Case) gebildet. In die Planung fließen einerseits die Erfahrungswerte der vergangenen Jahre ein, andererseits aber auch die Markterwartungen und deren Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragssituation des Baader Bank Konzerns. Das Controlling überwacht regelmäßig die Abweichungen zwischen der Planung und der tatsächlichen Geschäftsentwicklung. Im Falle von signifikanten negativen Planabweichungen werden diese im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand ggf.

auf die Middle bzw. Worst Case Planzahlen umzustellen, sofern die aktuelle Geschäftsentwicklung dies erforderlich macht.

Zur Validierung der Güte der verwendeten Planzahlen führt die Bank für die zurückliegenden Geschäftsjahre eine Plan-Ist-Abweichungsanalyse (Backtesting) durch. Auf Basis der Ergebnisse der letzten Analyse können die Planzahlen als valide betrachtet werden und tragen dem Geschäftsrisiko der Bank entsprechend Rechnung.

Die quartalsweise durchgeführten Stresstests analysieren weiterhin auch mögliche adverse Marktentwicklungen und deren Konsequenzen auf die finanzielle Situation des Baader Bank Konzerns. Darüber hinaus liegt hier der Schwerpunkt im qualitativen Management dieser Risikoart und der Einleitung von sinnvollen Steuerungsmaßnahmen.

Der Baader Bank Konzern strebt weiterhin eine stärkere Diversifizierung der Ertragsquellen an, um entsprechende Risikokonzentrationen der Ertragsseite zu vermeiden. Um dies zu erreichen, hat der Vorstand ein umfassendes Maßnahmenpaket im Rahmen seiner der Geschäfts- und Risikostrategie beschlossen.

3.1.8 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage des Baader Bank Konzerns

Der Baader Bank Konzern steuert die wesentlichen Risiken durch einen präzisen Risikosteuerungs- und -controllingprozess sowie wirksame Risikomanagementtools. Der proaktive Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zielt darauf ab, die negativen Auswirkungen dieser Risiken auf die finanziellen Ergebnisse sowie die langfristigen strategischen Ziele frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Maßnahmen abzuschwächen. Durch die zentrale Einheit Risk Management, in der alle im Baader Bank Konzern bestehenden Risiken quantifiziert und überwacht werden, ist jederzeit sichergestellt, dass Interdependenzen zwischen den Risikoarten erkannt und unmittelbar Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Im Rahmen der Risikostrategie wurde vom Vorstand der Baader Bank auch im Geschäftsjahr 2017 nur ein Teil des verfügbaren Risikokapitals zur Deckung unerwarteter Verluste zur Verfügung gestellt. Die Aufteilung und deren unterjährige Reallokation auf die einzelnen Risikoarten berücksichtigt insbesondere das aktuell bestehende Risikopotenzial in den einzelnen Risikoarten, die Geschäftsstrategie für die folgenden Jahre sowie die Markterwartungen. Die Risikotragfähigkeit für die Baader Bank war im vergangenen Geschäftsjahr trotz der Prämisse, dass die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gem. CRR nicht ins Risiko gestellt werden dürfen, sogar unter der Berücksichtigung des Worst Case Szenarios aus den Stresstests jederzeit gewährleistet. Im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses wurde der Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeit darüber hinaus um drei Jahre bis 2020 erweitert. Auch hier zeichnet sich kein Engpass für die Risikotragfähig-

keit des Baader Bank Konzerns ab. Folglich wird die gesamte Risikosituation der Baader Bank als angemessen eingestuft.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

3.2.1 Erwartete Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Die Mitte 2016 begonnene Belebung des Weltwirtschaftswachstums sollte sich in 2018 zunächst fortsetzen. Da sich die meisten globalen Frühindikatoren allerdings bereits auf sehr hohen Niveaus befinden, dürften die konjunkturellen Impulse für die Finanzmärkte im Jahresverlauf jedoch durchwachsener werden. Auch wenn sich eine deutlichere Eintrübung der Weltkonjunktur derzeit nicht abzeichnet, ist durchaus davon auszugehen, dass sich die Wachstumsdynamik in 2018 einem zwischenzeitlichen Scheitelpunkt nähern wird. Mögliche Auslöser dafür könnten beispielsweise sein, dass sich die Wachstumsimpulse von Seiten der US-Steuerreform nicht wie erhofft materialisieren, oder dass es in China im Zuge der angestrebten Reformen beim Umweltschutz sowie im Kreditwesen zu einer abermaligen Wachstumsverlangsamung kommt. Diese Entwicklungen könnten die Geschäftserwartungen der Unternehmen eintrüben, was sich in einem Abbau von Lagerbeständen und einer nachlassenden Investitionsneigung ausdrücken könnte.

Auch regional könnte die global zuletzt sehr synchrone Entwicklung wieder selektiver werden. Unter dem Einfluss des wieder anziehenden Euro-Wechselkurses, einer Rückführung geldpolitischer Stimulierungsmaßnahmen durch die US Notenbank und die EZB sowie im Falle eines Aufkeimens neuer politischer Risiken, beispielsweise mit dem Ergebnis der Parlamentswahl in Italien im März 2018, könnte es in der Eurozone zumindest temporär zu einer vorsichtigeren Stimmung in der Wirtschaft kommen. Sorgen über China könnten sich in nachgebenden Rohstoffpreisen niederschlagen und vor allem anfälliger Schwwellenländer über nachlassende Exportaussichten belasten. Auch wenn diese Entwicklungen moderat und selektiv bleiben sollten, besteht aufgrund der vergleichsweise hohen Wachstumserwartungen für 2018 ein Enttäuschungspotenzial.

Sollten diese Risiken im Verlauf von 2018 tatsächlich eintreten, könnte dies zumindest temporär wachsende Sorgen vor einer nachhaltigeren Wachstumsdelle auslösen. Als wahrscheinlicher ist es aus heutiger Sicht allerdings einzuschätzen, dass es nicht zu einem abrupten Trendwechsel in der Weltkonjunktur kommen wird. Ganzheitlich betrachtet sollte 2018 somit ein Übergangsjahr darstellen, in dem die Grenzen der erreichbaren Konjunkturdynamik zwar deutlich werden sollten, aber in dem die globalen Wachstumsraten trotz zwischenzeitlich aufkeimender Sorgen in etwa auf dem Niveau von 2017 liegen dürften.

Per Saldo dürften sich die Aufwärtstendenzen in den Aktienindizes noch bis in das Frühjahr 2018 hinein fort-

setzen, wobei einige Länder und Regionen ihre im letzten Jahr erzielten Highs noch leicht übertreffen sollten. Ab dem Frühjahr ist dann eher eine Konsolidierung zu erwarten (seitwärts / leicht abwärts). Zudem dürften weitere geldpolitische Straffungen zu einem weniger expansiven monetären Umfeld führen. In Anbetracht leicht rückläufiger ökonomischer Frühindikatoren sollten folglich die Gewinn- und Wachstumserwartungen zunehmend angezweifelt werden. Ein unsicherer Ausblick für das chinesische Wachstum könnte im Zuge dessen erneut belasten. Im Herbst ist vor diesem Hintergrund abermals mit einem saisonal schwierigen Umfeld zu rechnen. Von den Jahreshochs ist ein Rückgang von 10 % durchaus realistisch, da auch der stärkere US-Dollar und sinkende Rohstoffpreise global zu Spannungen führen dürften, vor allem in den Schwellenländern. Der S&P 500 könnte erstmals seit Q1/2016 wieder um 10 % korrigieren, was negativ auf die globalen Aktienmärkte ausstrahlen dürfte. Eine in Q4 einsetzende Erholung dürfte die Jahresbilanz wieder aufbessern, aber viele Blue Chip Indizes werden das Gesamtjahr möglicherweise unverändert oder nur leicht im Plus beenden.

Saisonal begünstigt dürften die Aktienkurse der Mid & Small Caps zu Jahresanfang noch outperformen können, aber ein im Verlauf von 2018 volatiler werdendes Börsenumfeld sowie eine zunehmende Selektivität sprechen gegen eine weiter nachhaltige relative Stärke. Ab dem Frühjahr 2018 ist somit nur noch eine neutrale Performance zu erwarten, während im zweiten Halbjahr eher mit einer Underperformance zu rechnen ist. Aufgrund einer selektiver werdenden Indexentwicklung und steigender Rückschlags-Gefahren steigt die Volatilität wieder in Richtung langfristiger Durchschnittsniveaus an, wobei temporäre Spitzen jedoch wieder höhere Niveaus erreichen als zuletzt. Insbesondere in diesem Umfeld sollten Qualitätstitel mit stabilen Erträgen und hohen Eigenkapitalrenditen dann erneut von ihren defensiven Qualitäten profitieren können, während zyklische Sektoren eher underperformen sollten.

Der Kapitalmarkt sollte in 2018 während der saisonal üblichen Fenster generell aufnahmefähig bleiben. Insbesondere gilt das bis in das zweite Quartal hinein, wenn es an den Aktienmärkten wie erwartet zu dem Anlauf neuer Highs kommt. Ab dem Frühjahr bleibt das Fenster prinzipiell offen, allerdings könnte es hier für speziellere Titel mit niedriger Handelsliquidität, einem volatileren Geschäftsmodell oder einer außergewöhnlicheren Equity Story bereits etwas schwieriger werden. Aufgrund der erwarteten Korrekturphase ist das Transaktionsumfeld dann in Q3 deutlich schwieriger, was aber saisonal ohnehin üblich ist. In Q4 ist dann eine Aufhellung zu erwarten, was insbesondere für klar definierte und defensive Geschäftsmodelle gelten sollte (z.B. Real Estate). Generell dürften im Jahresverlauf zunehmend Unternehmen gefragt sein, die von niedrig bleibenden Kapitalmarktzinssen profitieren (defensive bzw. Wachstumsunternehmen), während stärker vom Konjunkturzyklus abhängige Werte bzw. sehr kleine und marktenge Werte zunehmend skeptischer gesehen werden dürften.

3.2.2 Ausblick auf die Kerngeschäftsfelder

3.2.2.1 Geschäftsfeld Market Making

Die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsfeldes Market Making wird in 2018 überwiegend vom Marktverlauf, den Handelsvolumina in den einzelnen Wertpapiergattungen und der Marktvolatilität bestimmt sein. Die Baader Bank geht zumindest kurz- und mittelfristig von steigenden Wertpapierumsätzen im börslichen und außerbörslichen Handel aus. Im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr ist in 2018 mit höheren volatilen Schwankungen im Wertpapierhandel zu rechnen. Diese Einflussfaktoren werden sich demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv auf das Handelsergebnis der Baader Bank auswirken. Dabei ist zu betonen, dass diese Ergebnistreiber im Wesentlichen durch exogene, nicht vom Institut beeinflussbare geo-konjunkturelle und geldpolitische Rahmendaten getrieben werden, sodass Prognosen nur sehr eingeschränkt im Rahmen der erwarteten Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf diese Handelserträge abgegeben werden können.

Angesichts von steigenden technischen und regulatorischen Anforderungen befinden sich Market Maker innerhalb der deutschen Börsenlandschaft weiterhin in einer Konsolidierungsphase, die zu einer neuen Wettbewerbersituation führen könnte und das Fortbestehen kleinerer, weniger kapitalstarker Marktteilnehmer gefährdet.

Die Umstellung von der klassischen Preisfeststellung in geschlossenen Orderbüchern auf differenzierte Preismodelle in Multi Market Maker- und Quote Request-Verfahren geht mit der Verlagerung der Wertpapierumsätze auf Plattformen, die diese Market Maker-Modelle betreiben, einher. Nachdem die Umstellung des Xetra-Handelssystems auf die neue Systemumgebung T7 in 2017 erfolgte, sind aus Sicht der Baader Bank wesentliche infrastrukturelle Rahmenbedingungen zum Handel in offenen Orderbüchern gelegt. Die Kooperation mit der Wiener Börse gilt dahingehend als richtungsweisend, zumal sie eine erste Bewährungsprobe bei Quotierung in offenen Orderbüchern darstellt und die Baader Bank ihre neu aufgebaute Expertise unter Beweis stellen kann. Auch am heimischen Markt soll auf Basis von T7 sukzessive auf das neue Handelsverfahren in unterschiedlichen Assetklassen übergegangen werden.

Daneben gilt es, die zunehmenden regulatorischen Auflagen im Zuge der Einführung von MiFID II und daran geknüpfte Bedingungen zur Ausgestaltung von Marktmodellen, Dokumentations- und Transparenzkriterien zu erfüllen. Mittel- und längerfristige strategische Ziele des Geschäftsfeldes Market Making sind die Sicherung der aktuellen Marktposition an deutschsprachigen Börsenplätzen sowie die Ausweitung ihrer Präsenz an außerbörslichen Handelsplätzen.

Als Risiken zu betrachten sind die mögliche Verlagerung von Ordervolumina an Handelsplätze, an denen die Baader Bank keine oder nur geringe Marktanteile hält, sowie der Eintritt neuer Wettbewerber, die aus der veränderten Marktstellung der Börsenbetreiber einen

Nutzen ziehen. Zudem bestehen Abhängigkeiten aus Kooperationen, deren Nicht-Verlängerung für die Baader Bank einen negativen Effekt der beschriebenen Konsolidierungstendenz im börslichen Handel darstellen würde.

Im außerbörslichen Bereich könnte eine weitere Ausdehnung außerhalb Deutschlands nicht im erwarteten Umfang realisierbar sein. Damit bliebe die Abhängigkeit vom deutschen Markt bestehen.

Weiterhin ist mit dem für September 2018 in Aussicht gestellten Ende des EZB-Anleihekaufprogramms und den in 2017 vorausgehenden Leitzinserhöhungen in den USA und in Großbritannien lediglich von einer zeitverzögerten Einwirkung auf die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase in der Eurozone auszugehen, weshalb eine kurzfristige Marktbelebung im Rentenhandel nicht in Aussicht gestellt werden kann.

3.2.2.2 Geschäftsfeld Capital Markets

Maßgeblicher Treiber der Auftragslage im Kapitalmarkt-bereich sind der allgemeine Aktienmarktverlauf mit seinen Wertpapierumsätzen sowie die vorherrschende Volatilität an den Sekundärmärkten. Den durchaus positiven Prognosen hinsichtlich eines aufnahmefähigen Kapitalmarkts in 2018 zufolge, kann von einer Fortsetzung der belebten Auftragslage bei Equity Capital Markets-Transaktionen ausgegangen werden.

Als Maßstab für eine solide Positionierung im Wettbewerbsumfeld gilt die Rangfolge marktdominierender Institute in den Equity League Tables. Weiterhin erstrebenswert und realistisch erscheint die Zielsetzung, im deutschsprachigen Raum die führende Position bei Transaktionen bis zu EUR 150 Mio., eine Platzierung unter den Top drei bei Transaktionen bis zu EUR 250 Mio. und ein festes Standing unter den zehn besten Kapitalmarktdienstleistern bei Transaktionen bis zu EUR 500 Mio. einzunehmen. Ihre derzeit gefestigte Stellung als Anbieter qualitativ hochwertiger und von der volkswirtschaftlichen Grundstimmung weitgehend unabhängiger Wertpapier-technik-Dienstleistungen will die Baader Bank erhalten.

Einen limitierenden Faktor der Marktchancen im Bereich Equity Capital Markets stellt, insbesondere bei großvolumigen Transaktionen mit Garantiekomponenten, das in Relation zu größeren Häusern geringere Bilanzvolumen der Baader Bank dar. Dementsprechend wird der Wettbewerb um Mandate bei klassischen Eigenkapitaltransaktionen auch in 2018 intensiv bleiben. Dessen ungeachtet verfolgt der Vorstand der Baader Bank auch in 2018 weiter das Ziel, kontinuierlich Mandate hinzuzugewinnen und stetig wachsende Umsatz- und Ertragsvolumina zu generieren.

3.2.2.3 Geschäftsfeld Multi Asset Brokerage

In weitgehender Übereinstimmung mit den Geschäftsbereichen Market Making und Capital Markets sind die volkswirtschaftliche Grundstimmung, der allgemeine Aktienmarktverlauf sowie volatile Bewegungen an den Sekundärmärkten maßgebliche Ergebnistreiber des Geschäftsfeldes Multi Asset Brokerage.

Weiterhin erkennt die Baader Bank nach Einführung von MiFID II und damit einhergehenden Umwälzungen im vertraglichen Setting für institutionelle Kunden sowohl Chancen als auch Risiken. Innerhalb ihrer Brokerage-Aktivitäten könnte sich das so genannte „Unbundling“ der getrennt von der Orderausführung zu bepreisenden Research-Leistungen negativ in Form einer Kunden- und Auftragsreduzierung niederschlagen. Die Baader Bank will dem mit einer international angelegten Verstärkung ihrer Akquise-Tätigkeit entgegenwirken, die Gesamtzahl an Brokerage-Kunden erhöhen und neu entstandene Potenziale im Execution-Bereich, ihren Orderrouting- und Trading Services, gezielt nutzen. In Anbetracht des voraussichtlich weiter steigenden Wettbewerbsdrucks im Research sollen die Dienstleistungserweiterung um Research Payment Accounts sowie der gezielte Vertrieb in diesem Bereich positiv zur Kundengewinnung und -bindung beitragen.

Insgesamt ist im Multi Asset Brokerage von zusätzlichen Marktanteilsgewinnen bei gleichzeitiger Verlangsamung der Wachstumsgeschwindigkeit auszugehen. Neben ihren bewährten Brokerage-Aktivitäten in Electronic Trading, Sales und Sales Trading / Execution wird die Baader Bank in 2018 verstärkt auf das Angebot komplementärer Dienstleistungen wie Clearing Services, speziell Derivate Clearing setzen.

In Bezug auf die regionale Fokussierung versteht sich die Baader Bank als lokaler Broker für die deutschsprachige Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) für weltweite Kunden. Ein pan-europäischer Ansatz der Marktbearbeitung wurde dabei weder in der Vergangenheit verfolgt, noch soll dies in absehbarer Zukunft geschehen. Der Ausbau des Geschäfts bis hin zur Marktführerschaft als führender Broker in der DACH-Region in den spezifizierten Produktgruppen und Dienstleistungen bleibt somit auch weiterhin oberstes strategisches Ziel dieses Geschäftsfelds.

3.2.3 Ausblick auf die Grundlagen-geschäftsfelder

3.2.3.1 Geschäftsfeld Banking Services

Die Baader Bank erhofft sich durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit klassischen und digitalen Vermögensverwaltern hohe Marktchancen, speziell im Angebot von Bank- und Handelsdienstleistungen für Online-Vermögensverwalter und deren Endkunden im Bereich der Konto- und Depotführung. Über eine kontinuierlich frequentierte Marktschnittstelle soll auch in 2018 ein steigender Anteil des Ordervolumens generiert werden, wobei sich der Zugewinn von Neukunden schwerpunktmäßig auf die im deutschsprachigen Raum angesiedelten Vermögensverwalter konzentrieren wird, und die Banking Services der Baader Bank unter Beibehaltung der B2B2C-Konstellation erbracht werden.

3.2.3.2 Geschäftsfeld Asset Management Services

Für die Geschäftsaktivitäten im Bereich Asset Management Services bestehen für die Baader Bank entscheidende Wettbewerbsvorteile. Diese liegen unter anderem in der Schnelligkeit und Qualität des Handels sowie in der Diversität der Ausführungsplätze und der handelbaren Werte. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Baader Bank ein deutliches Wachstum über alle Assetklassen und erkennt in der zunehmenden Regulierung und dem dadurch erhöhten Kostendruck auf Seiten der Kapitalverwaltungsgesellschaften einen erhöhten Auslagerungsbedarf auf Kundenseite. Neben ihrer Handels- und Regulatorik-Expertise kommt die Baader Bank mit der Übernahme des Buy Side-Trading Desks weiterhin ihrem Bestreben nach, über komplementäre Bank-services einen Mehrwert für Kunden zu schaffen und gleichzeitig für eine effiziente Auslastung der vorhandenen Infrastruktur in ihren Grundlagengeschäftsfeldern zu sorgen.

3.2.3.3 Geschäftsfeld Research

Das Equity Research der Baader Bank wird in 2018 durch die Folgewirkungen nach Einführung von MiFID II zum Jahresbeginn eine deutliche Beeinträchtigung erfahren. Durch das Exklusiv-Angebot von Research und die Lösung von weiteren Brokerage-Dienstleistungen könnte sich ein empfindlicher Preiskampf zwischen einzelnen Analyse-Anbietern ergeben. Noch nicht gänzlich absehbar sind die Auswirkungen dieser einschneidenden Regulatorik-Reform auf die Bedürfnisse der Kunden verbunden mit der angemessenen Ausgestaltung des Produktangebotes.

Die neue Marktsituation, in der sich Research zu einer eigenständigen Ertragsquelle formiert, birgt aus Sicht der Baader Bank auch ein erhebliches Chancenpotential. Positive Effekte der Strukturveränderungen wurden rechtzeitig erkannt und können sich nun durch eine marktgerechte Preisgestaltung und angepasste Vermarktungsaktivitäten als nützlich erweisen. Die Baader Bank kann damit weiterhin ihren hohen Qualitätsanspruch verteidigen und sieht sich auf Basis des bestehenden Sektoren- und Werte-Setups mit ca. 200 betreuten Titeln und ihrem Fokus auf die DACH-Region in einer wettbewerbsfähigen Ausgangsposition. Demzufolge wird es keine Änderung des fundamentalen Ansatzes und der Coverage-Ausrichtung geben, sehr wohl jedoch eine Verstärkung der Vermarktungsaktivitäten bei gleichzeitiger Anpassung von strukturellen Rahmenbedingungen wie der Bereitstellung eines digitalen Content-Systems und adäquaten Research-Controlling-Instrumenten.

Weiterhin bleibt das Equity Research der Baader Bank ein wichtiges Bindeglied zwischen den deutschsprachigen Unternehmenskunden und internationalen Investoren. Die starke Präsenz auf internationalen Investorenkonferenzen soll beibehalten und durch die Einrichtung von Research Payment Accounts als zusätzlichen Dienst für die reibungslose Abwicklung des Bezahlvorgangs ein Mehrwert für Kunden geschaffen werden.

3.2.4 Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften

Die Geschäftsführung der **CCPM AG** geht davon aus, dass auch in 2018 die bestehenden Einnahmequellen, Managementgebühr (Management Fee) und Gewinnbeteiligungen (Performance Fee), wesentlich von der Entwicklung der Assets under Management (AuM) abhängen, welche wiederum weitgehend von der Wertentwicklung der verwalteten Fonds geprägt sein werden. Der für 2018 prognostizierte Anstieg der Volatilität könnte bei entsprechender Umsetzung durch das Portfoliomanagement der CCPM AG zu einer günstigen Wertentwicklung der Fonds und dadurch konstanten AuM im Geschäftsjahr 2018 führen. Abhängigkeiten bestehen weiterhin durch einen hohen Anteil verwalteter AuM verteilt auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl großer Kunden.

Die Geschäftsleitung der CCPM AG hält an dem Ziel, ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau zu erreichen, fest.

Ziel der **Baader & Heins AG** wird in 2018 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld die Sicherung der starken Marktposition bei der Vermittlung von Schuldtiteln und im Geldmarkthandel sein. Hierbei soll die Ertragsstärke der Gesellschaft erhalten bleiben. Sollte die EZB ihre Niedrigzinspolitik wie zu erwarten in 2018 unverändert fortsetzen, ist mit keinen ausschlaggebenden Effekten auf das Anlageverhalten der Investoren, deren Schwerpunkte sich in den vergangenen Geschäftsperioden verstärkt zu Aktien, Fonds und Investitionen in Immobilien verlagerten, zu rechnen. Dementsprechend kann ein Rückgang der Transaktionen bzw. Geschäftsabschlüsse und des vermittelten Volumens nicht ausgeschlossen werden. Obwohl die Provisionserträge in 2017 wiederholt zum Vorjahresniveau gesteigert werden konnten, werden die Vermittlungsprovisionen sowie die daraus resultierenden Provisionserträge für 2018 auf Basis einer weiterhin vorsichtigeren Einschätzung der Geschäftsmöglichkeiten um ca. 45 % niedriger angesetzt.

Durch aktives Kostenmanagement sollen mögliche negative, exogene Rahmenbedingungen jedoch so weitgehend wie möglich abgefedert werden. Ziel ist es, im neuen Geschäftsjahr 2018 einen soliden Gewinnausweis zu erzielen.

Die Anteile an der **SKALIS AG** wurden mit Anteilskaufvertrag vom 28. November 2017 mehrheitlich veräußert. Die weitere Geschäftsentwicklung nach der Veräußerung ist derzeit noch nicht absehbar. Sollte der Anteilskaufvertrag aufgrund fehlender regulatorischer Genehmigungen nicht vollzogen werden können, ist der Fortbestand der Gesellschaft derzeit noch ungewiss.

Die **Baader Helvea Gruppe** wird auch in 2018 einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Betreuung des internationalen Kundenkreises leisten und stellt somit einen wichtigen Baustein der konzernweiten, konsolidierten DACH-Strategie der Baader Bank dar.

Die Baader Helvea Standorte in Zürich, London und Nordamerika werden weiterhin die Investment Banking-Aktivitäten der Baader Bank, die vollständig in die

Geschäftsfelder Multi Asset Brokerage, Capital Markets und Research integriert sind, durch ihren breiten Investorenzugang an internationalen Kernmärkten verstärken. Als wertvoll erweist sich diese Vernetzung sowohl hinsichtlich der Mandatsgewinnung für Kapitalmarkttransaktionen als auch zur Generierung von Ordervolumina über internationale Marktzugänge. Dies stellt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil der Baader Helvea dar, die speziell nach Einführung von MiFID II ihr Standing als attraktiver Handelspartner untermauern möchte, der den gestiegenen Marktregulierungsanforderungen gerecht wird.

In 2017 konnte die **Selan Gruppe** mit ihrer Windparkbetreiberin Selan d.o.o. einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten. Künftig sind bei stabilen Windverhältnissen und aufgrund der vorgenommenen technischen Verbesserungen gleichbleibende bis leicht höhere Windernten zu erwarten. Da diese Leistungen durch vertraglich indizierte Einspeisepreise relativ konstant vergütet werden, rechnet die Geschäftsleitung mit einer entsprechenden moderaten Ertragssteigerung im Geschäftsjahr 2018.

3.2.5 Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Baader Bank Konzerns

Im Geschäftsjahr 2018 wird sich weiterhin ein Konsolidierungstrend innerhalb der wertpapierhandelnden Institute zeigen. Das Inkrafttreten von MiFID II zum Jahresbeginn hat unmittelbaren Einfluss auf die Rahmenbedingungen jener Märkte, in denen die Baader Bank aktiv ist. Aufgrund der steigenden Kosten für regulatorische Maßnahmen und die Einführung neuer Technologien sind vor allem kleinere Anbieter im Marktumfeld der Baader Bank einem steigenden Verdrängungswettbewerb ausgesetzt.

Auf Basis der bestehenden Kern- und Grundlagengeschäftsfelder wird die Baader Bank weiterhin in der Lage sein, Marktschwankungen auf Basis von diversifizierten Ertragsquellen zu kompensieren. Handelsnahe Dienstleistungen aus Grundlagengeschäftsfeldern, die das Produktspektrum abrunden, sind auf die veränderten Kundenbedürfnisse aus regulatorischen Gesichtspunkten ausgerichtet und werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Rentabilität überwacht.

Der fortschreitenden Digitalisierung im Finanzsektor trägt die Baader Bank mit einer gezielten Weiterentwicklung der Prozesse in Produktion und Administration Rechnung und sorgt für eine kontinuierliche Effizienzsteigerung in der Vernetzung ihrer operativen Kernsysteme.

Mit Blick auf die kommende Geschäftsperiode gilt aus Sicht des Vorstands eine weiterhin positive Entwicklung der Umsatz- und Transaktionsvolumina bei Eintritt der prognostizierten Rahmenbedingungen an den internationalen Finanzmärkten in 2018 als realistisch.

Für die einzelnen Ergebniskomponenten würde dies einen moderaten Anstieg des Provisionsergebnisses als auch eine leichte Steigerung des Handelsergebnisses bedeuten.

Nachdem der Rohertrag in 2017 erwartungsgemäß gesteigert werden konnte, ist für 2018 von einer neuerlichen Verbesserung des Rohertrags um mindestens 7 % auszugehen.

In Relation dazu sollten die Verwaltungsaufwendungen nur geringfügig steigen, sodass insgesamt für das Geschäftsjahr 2018 für den Baader Bank Konzern mit einem nennenswert höheren positiven Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gerechnet wird. Für die Baader Bank AG wird wieder mit dem Erreichen der Gewinnschwelle gerechnet.

In Anbetracht von unabwägbaren, exogenen Einflussfaktoren können zuverlässige Prognosen zur Geschäftsentwicklung nach Einschätzung des Vorstands nur unter Einschränkungen erstellt werden. Die in diesem Lagebericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen, Erwartungen und Prognosen zur künftigen Entwicklung der Baader Bank beruhen daher auf den zum Stichtag im Unternehmen verfügbaren Informationen und Erkenntnissen.

4. Sonstige Angaben

4.1 Erklärung zur Unternehmensführung mit den Festlegungen und Angaben nach § 289f Abs. 2 Nr. 4, Abs. 4 Satz 1 HGB

Der Vorstand hat am 28. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gem. § 76 Abs. 4 AktG gefasst. Demzufolge sollten bis zum 30. Juni 2017 in der ersten Führungsebene mit der Funktionsbezeichnung „Managing Director“ ein Frauenanteil von 3,6 % und in der zweiten Führungsebene („Executive Director“) von 12 % erreicht werden.

Mit einem Frauenanteil von 9,5 % in der ersten Führungsebene im Juni 2017 wurde die erstgenannte Zielgröße erreicht bzw. übertroffen. Der Frauenanteil der zweiten Führungsebene lag zum selben Zeitpunkt bei 8 % und damit unterhalb der festgelegten Zielgröße. Hauptsächlich dafür war der Wechsel von weiblichen Führungskräften von der zweiten in die erste Führungsebene.

Geschilderte Umstände veranlassten den Vorstand zur neuerlichen Beschlussfassung über Zielgrößen der jeweiligen Frauenanteile auf der ersten und zweiten Führungsebene. Für die erste Führungsebene wurde die Zielgröße auf 12 % angehoben, für die zweite Führungsebene wurde die Zielgröße bei 12 % belassen. Als Erreichungszeitpunkt für die beiden Zielgrößen wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat am 28. September 2015 einen Beschluss zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat gem.

§ 111 Abs. 5 AktG gefasst, der die Zielgrößen von 0 % für den Frauenanteil im Vorstand und von 16,67 % im Aufsichtsrat der Baader Bank beinhaltete. Zum Zeitpunkt der vorgesehenen Erreichung bis zum 30. Juni 2017 waren beide Zielgrößen erreicht. Der Aufsichtsrat konnte im Juni 2017 einen Frauenanteil von 16,67 % aufweisen.

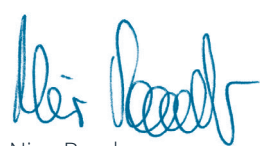
4.2 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG

Die Baader Bank Aktiengesellschaft (Baader Bank AG) ist ein abhängiges Unternehmen der Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim (Baader GmbH). Die Baader GmbH ist mit 62,88 % an der Baader Bank AG beteiligt. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen den Unternehmen besteht, hat der Vorstand der Baader Bank AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Die Baader Bank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. andere Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen wurden, für diese Rechtsgeschäfte bzw. anderen Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Bank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

Unterschleißheim, den 21. März 2018

Baader Bank AG
Der Vorstand



Nico Baader



Dieter Brichmann



Christian Bacherl



Oliver Riedel

Bericht des Aufsichtsrats

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Lage der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns unterrichten lassen und dabei die Arbeit des Vorstands überwacht und begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und wichtige Einzelvorkommnisse unterrichtet und mit ihm hierüber beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisentwicklung von den Plänen und Zielen wurden umgehend im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Wesentliche Themen und Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Jahr 2017 tagte der Aufsichtsrat der Baader Bank im Rahmen von fünf Sitzungen.

Das Aufsichtsgremium befasste sich eingehend mit der Entwicklung einer Zukunftsvision des Instituts und der damit verbundenen strategischen Schwerpunkte in den kommenden Jahren. Marktpotenziale, strategische Konzepte, Geschäftsfelder und Geschäftsmodelle der Baader Bank wurden hierbei intensiv mit dem Vorstand erörtert.

Zudem wurden die Auswirkungen wichtiger regulatorischer und gesetzlicher Vorhaben für die Bankenbranche in Europa auf ihre Wirkung auf die Baader Bank hin geprüft. Schwerpunkte in 2017 bildeten auch die Diskussionen zur Entwicklung der operativen Ertragslage und des Kostenniveaus der Konzerneinzelgesellschaften und des Konzerns selbst. Darüber hinaus waren wesentliche Projekte und einzelne Kreditengagements maßgebliche Punkte der Erörterungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand im Jahr 2017. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde in regelmäßigen Abständen durch Übersendung der Protokolle der Vorstandssitzungen sowie in persönlichen Treffen durch den Vorstandsvorsitzenden über den allgemeinen Verlauf des Unternehmens und Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung und der Risikosituation der Baader Bank Aktiengesellschaft und des Konzerns. Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren die Unternehmenszahlen, die Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns einschließlich der

Tochterunternehmen und Beteiligungen, sowie die Entwicklung sämtlicher Geschäftsbereiche.

Sofern aufgrund eines Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurde hierüber nach gründlicher Prüfung und Beratung Beschluss gefasst. Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen im Umlaufverfahren gefasst.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 20. Dezember 2017 wurde unter der Teilnahme der Bereichsverantwortlichen eingehend über die künftige Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Unternehmensplanung der Baader Bank beraten.

Der Compliance-Beauftragte legte dem Aufsichtsratsvorsitzenden jeweils zum Halbjahr seine ausführlichen Berichte, der Leiter der Internen Revision seinen ausführlichen Gesamtjahresbericht vor. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ihm wurden jeweils die Protokolle der Vorstandssitzungen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand der Baader Bank Aktiengesellschaft hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2017 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat die Abschlüsse und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat dabei die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Abschlussunterlagen wurden vom Aufsichtsrat in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf den Umfang und die Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung ein.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend Kenntnis genommen und nach Beendigung seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der

zusammengefasste Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. April 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich, unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft, dem Vorschlag des Vorstandes an, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen“.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung des Abschlussberichts zustimmend Kenntnis genommen und nach seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat der Baader Bank hat in 2017 alle Vorstandsmitglieder der Gesellschaft bis in das Jahr 2022 bestellt. Herr Jan Vrbsky hat den Aufsichtsrat durch sein Ausscheiden aus der Baader Bank zum 30.09.2017 verlassen. Eine Nachbesetzung erfolgt durch die turnusmäßig anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat im Jahr 2018.

Dank an den Vorstand und die Mitarbeiter der Baader Bank

Der Aufsichtsrat der Baader Bank dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Gesellschaft ausdrücklich für die stets motivierte, konstruktive und verantwortungsbewusste Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unterschleißheim, den 10. April 2018

Der Aufsichtsrat



Dr. Horst Schiessl
Vorsitzender

Konzern-Bilanz	50	VI. Erläuterungen zur Bilanz	63
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52	Fremdwährungsvolumina	63
Konzern-Eigenkapitalspiegel	54	Forderungen an Kreditinstitute	63
Konzern-Kapitalflussrechnung	56	Forderungen an Kunden	63
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64
Konzern-Anhang	57	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	64
I. Grundlagen	57	Restlaufzeitgliederung	64
II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	57	Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:	65
Barreserve	57	Anlagevermögen	65
Forderungen	57	Sonstige Vermögensgegenstände	66
Wertpapiere (ohne Handelsbestand)	57	Aktive Rechnungsabgrenzung	66
Handelsbestand	57	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66
Bewertungseinheiten	58	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66
Umwidmung	58	Sonstige Verbindlichkeiten	66
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	58	Pensionsrückstellungen	66
Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch	58	Deckungsvermögen	66
Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen	59	Andere Rückstellungen	67
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	59	Fonds für allgemeine Bankrisiken	67
Sonstige Vermögensgegenstände	59	Handelsbestand	67
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	59	Bewertungseinheiten	67
Fonds für allgemeine Bankrisiken	59	Derivative Finanzinstrumente	67
Latente Steuern	59	Anteile an Investmentfonds	68
Erwerb eigener Anteile	59	Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	69
Währungsumrechnung	60	Latente Steuern	69
Zinsergebnis	60	Eigenkapital des Baader Konzerns	69
III. Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden	60	VII. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	72
IV. Konsolidierungskreis	60	Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB	72
V. Konsolidierungsmethoden	61	Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2 HGB	72
Tochterunternehmen	61	VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	72
Assoziierte Unternehmen	62	Zinserträge und -aufwendungen	72
		Umsatzerlöse	72
		Sonstige betriebliche Erträge	72
		Sonstige betriebliche Aufwendungen	72
		Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	72
		IX. Ergänzende Angaben	72
		Mehrheitsbeteiligung	72
		Mitarbeiter	72
		Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	73
		Honorare des Abschlussprüfers	73
		Organe des Baader Konzerns	73
		Mandate nach § 340a Absatz 4 Nr. 1 HGB	74
		X. Aufstellung des Anteilsbesitzes des Baader Konzerns	74

Konzern-Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva in EUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	837,46	214,07
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	217.506.694,63	74.310.403,40
darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 217.506.694,63 (Vorjahr: € 74.310.403,40)	217.507.532,09	74.310.617,47
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	79.762.673,42	74.328.257,67
b) andere Forderungen	10.488.356,82	20.838.042,40
	90.251.030,24	95.166.300,07
3. Forderungen an Kunden	31.555.335,49	34.988.108,50
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	59.233.500,28	53.192.518,87
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 59.233.500,28 (Vorjahr: € 53.192.518,87)		
ab) von anderen Emittenten	166.496.106,40	151.709.728,15
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 92.024.575,74 (Vorjahr: € 79.757.298,45)	225.729.606,68	204.902.247,02
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.017.076,11	23.534.164,50
5a. Handelsbestand	55.761.129,80	54.301.142,86
6. Beteiligungen	233.947,33	233.947,33
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten € 231.336,00 (Vorjahr: € 231.336,00)		
7. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.857.554,94	5.283.558,44
8. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.209.957,04	15.334.932,04
b) Geschäfts- oder Firmenwert	8.806.074,44	5.358.600,27
c) geleistete Anzahlungen	275.477,96	308.657,58
	21.291.509,44	21.002.189,89
9. Sachanlagen	86.306.558,51	41.907.770,07
10. Sonstige Vermögensgegenstände	2.850.539,96	13.595.076,48
11. Rechnungsabgrenzungsposten	3.078.633,58	2.515.321,17
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.403.439,32	6.795.656,92
Summe der Aktiva	764.843.893,49	578.536.100,72

Passiva in EUR	31. 12. 2017		31. 12. 2016	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		30.489.851,22		15.523.736,98
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		85.169.987,42	115.659.838,64	45.650.324,87
				61.174.061,85
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		349.368.316,18		182.893.013,52
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		161.433.298,99	510.801.615,17	199.981.665,11
				382.874.678,63
3. Handelsbestand			2.898.169,31	2.115.622,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten			6.941.466,46	4.658.532,56
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.737.948,34		1.595.426,35
b) Steuerrückstellungen		1.381.360,89		636.623,40
c) andere Rückstellungen		5.847.037,58	8.966.346,81	7.346.477,21
				9.578.526,96
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		22.120.000,00	22.120.000,00	22.120.000,00
22.120.000,00				22.120.000,00
7. Eigenkapital				
a) eingefordertes Kapital				
gezeichnetes Kapital	45.908.682,00			45.908.682,00
abzgl. Nennbetrag eigener Aktien	-276.996,00	45.631.686,00		-276.996,00
b) Kapitalrücklage		31.431.265,61		31.431.265,61
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen	30.109.006,52			23.312.827,22
cb) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	459.307,67	30.568.314,19		1.252.110,92
d) Anteile anderer Gesellschafter		861.118,11		1.028.993,31
e) Konzernbilanzverlust		-11.035.926,81	97.456.457,10	-6.642.205,09
				96.014.677,97
Summe der Passiva			764.843.893,49	578.536.100,72

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		208.070,00		13.255.293,85
--	--	-------------------	--	---------------

2. Andere Verpflichtungen

a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		10.508.242,30		12.197.309,65
----------------------------------	--	----------------------	--	---------------

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR			2017	2016		
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	20.973,62			436.522,70		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	7.313.407,50	7.334.381,12		8.604.546,07		
2. Zinsaufwendungen			-7.672.236,26	-337.855,14	-6.953.736,11	2.087.332,66
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.821.025,68			1.120.381,54		
b) Beteiligungen	19.278,00		1.840.303,68	19.278,00	1.139.659,54	
4. Provisionserträge	71.907.614,75			61.895.528,90		
5. Provisionsaufwendungen			-25.368.407,06	46.539.207,69	-21.148.850,19	40.746.678,71
6. Nettoertrag des Handelsbestands				57.682.687,02		52.808.369,72
7. Umsatzerlöse				12.134.736,91		0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.457.952,58		2.328.363,00
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	-47.849.293,34				-45.455.974,21	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € -1.186.885,28 (Vorjahr: € 859.680,45)	-6.853.156,90		-54.702.450,24		-4.833.405,62	
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-41.385.460,44	-96.087.910,68	-38.329.613,04	-88.618.992,87
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-14.120.594,45		-9.942.558,00
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.200.074,17		-3.014.529,48
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-4.223.395,10		0,00
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00		1.366.527,63
14. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen				-1.426.003,50		-450.298,40
15. Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00		-584.000,00
davon: Zuführungen nach § 340e Abs. 4 HGB € 0,00 (Vorjahr: € -584.000,00)						
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.259.054,84		-2.133.447,49

Fortsetzung auf der nächsten Seite

für den Zeitraum vom 1.1.2017 bis 31.12.2017

in EUR		2017		2016
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.884.435,66		-969.599,61
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		-92.536,80		-515.755,96
19. Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter		2.282.082,38		-3.618.803,06
20. Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis		120.375,20		137.383,65
21. Verlustvortrag des Mutterunternehmens		-6.642.205,09		-6.546.340,21
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen	6.999.975,13	6.999.975,13	9.540.837,17	9.540.837,17
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen	-13.796.154,43	-13.796.154,43	-6.155.282,64	-6.155.282,64
24. Konzernbilanzverlust		-11.035.926,81		-6.642.205,09

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2017

in TEUR	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital/ Stammaktien	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzernergebnis	
			Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/ -verlust
Stand 1. Januar 2017	45.909	31.431	23.313	-6.642
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	2.402
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	2.402
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	6.796	-6.796
Stand 31. Dezember 2017	45.909	31.431	30.109	-11.036

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2016

in TEUR	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital/ Stammaktien	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzernergebnis	
			Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/ -verlust
Stand 1. Januar 2016	45.909	31.431	26.689	-6.546
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	138	0
Übrige Veränderungen	0	0	-129	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	-3.481
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-3.481
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	-3.385	3.385
Stand 31. Dezember 2016	45.909	31.431	23.313	-6.642

Eigene Anteile	Eigenkapital	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Minderheits- gesellschafter / Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
-277	93.734	1.252	1.029	96.015
0	0	0	0	0
0	0	0	-48	-48
0	0	31	0	31
0	0	0	0	0
0	2.402	0	-120	2.282
0	0	-824	0	-824
0	2.402	-824	-120	1.458
0	0	0	0	0
-277	96.136	459	861	97.456

Eigene Anteile	Eigenkapital	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Minderheits- gesellschafter / Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
-277	97.206	1.541	1.408	100.155
0	0	0	0	0
0	0	0	-313	-313
0	138	-293	71	-84
0	-129	0	0	-129
0	-3.481	0	-137	-3.618
0	0	4	0	4
0	-3.481	4	-137	-3.614
0	0	0	0	0
-277	93.734	1.252	1.029	96.015

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	2017	2016
1. Periodenergebnis (inkl. Ergebnisanteilen von Minderheitengesellschaftern)	2.282	-3.619
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow der normalen Geschäftstätigkeit:		
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	16.994	4.735
3. Veränderung der Rückstellungen	-1.487	808
4. andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	894	1.597
5. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	2.812	8
6. sonstige Anpassungen (Saldo)	-922	-4.172
7. Zwischensumme	20.573	-643
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit:		
8. Forderungen		
8a. an Kreditinstitute	6.766	21.782
8b. an Kunden	-1.702	-5.018
9. Wertpapiere (soweit nicht Anlagevermögen)	-21.615	34.873
10. andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	298	2.436
11. Verbindlichkeiten		
11a. gegenüber Kreditinstituten	13.515	7.972
11b. gegenüber Kunden	126.736	-2.743
12. Handelspassiva	783	430
13. andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.101	-271
14. erhaltene Zinsen und Dividenden	9.735	11.626
15. gezahlte Zinsen	-7.960	-7.377
16. Ertragsteuerzahlungen	-853	-77
17. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	147.377	62.990
18. Einzahlungen aus Abgängen des		
18a. Finanzanlagevermögens	0	0
19. Auszahlungen für Investitionen in das		
19a. Finanzanlagevermögen	-948	-987
19b. Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-1.940	-1.874
20. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.888	-2.861
22. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
22a. Dividendenzahlungen	0	0
22b. sonstige Zahlungen	0	0
23. Mittelveränderungen aus sonstigem Fremdkapital (Saldo)	-47	-313
24. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-47	-313
25. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 17, 21 und 24)	144.442	59.816
26. wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	604	-388
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	85.154¹	25.726¹
28. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	230.200	85.154

¹ Sichteinlagen werden einbezogen, sofern sie dazu dienen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Konzern-Anhang

I. Grundlagen

Der Konzernabschluss der Baader Bank AG für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute («RechKredV») aufgestellt worden. Die Vorschriften des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Der Konzernabschluss richtet sich auch nach den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gemäß § 342 Absatz 2 HGB bekannt gemachten Standards.

Neben der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung enthält der Konzernabschluss als weitere Komponenten einen Eigenkapitalspiegel, eine Kapitalflussrechnung sowie einen Konzernanhang. Das Wahlrecht gemäß § 297 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen und auf eine Segmentberichterstattung verzichtet.

Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Tausend € ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit entstehen.

Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2017. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Baader Bank Aktiengesellschaft, mit Sitz in Unterschleißheim, wird beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 121537 geführt.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Bei der Bewertung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze (§§ 252 ff. HGB), die besonderen Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie die ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang.

Im Einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Barreserve

Die Bestände der Barreserve sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden soweit erforderlich um Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gekürzt. Von der gemäß § 340f Absatz 3 HGB zulässigen Verrechnung wird Gebrauch gemacht.

Wertpapiere (ohne Handelsbestand)

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip entsprechend § 253 Absatz 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung wird berücksichtigt. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot (§ 253 Absatz 5 HGB) vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Verrechnung wird Gebrauch gemacht. Das Bewertungswahlrecht gemäß § 340e Absatz 1 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wird nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere, die weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, werden als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Absatz 1 und 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert gemäß § 255 Absatz 4 HGB entspricht grundsätzlich dem Marktpreis. Ist zum Bilanzstichtag kein Marktpreis feststellbar, wird der beizulegende Zeitwert nach bekannten Bewertungsmodellen ermittelt. Sofern kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, werden die Anschaffungskosten im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB fortgeführt.

Handelsbestand

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt entsprechend § 340e Absatz 3 HGB i.V.m. IDW RS BFA 2 und 5 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bei finanziellen Vermögensgegenständen bzw. zuzüglich eines Risikozuschlags bei finanziellen Verpflichtungen. Sofern für derivative Finanzinstrumente keine tägliche Marktbewertung vorliegt, erfolgt die Ermittlung des Zeitwerts für Optionen mittels des Black-Scholes-Modells und für Futures mittels der arbitragefreien Bewertung. Die Baader Bank AG nimmt die Bewertung amerikanischer Optionen mithilfe der Approximation von Barone-Adesi/Whaley (1987) vor. Fremdwährungsoptionen werden mithilfe des Modells von Garman/Kohlhagen (1983) bewertet.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Risikoabschlags ist der Value at Risk (VaR). Der Value at Risk bezeichnet dabei ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust des betrachteten Portfolios mit einer gegebenen Wahr-

scheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Zur Ermittlung des Markpreissrisikos verwendet die Baader Bank AG die Monte-Carlo-Simulation. Bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt die Risikobewertung teilweise sensitivitätsbasiert (Delta-Normalmethode). Bei der Berechnung wird ein Konfidenzniveau von 99 % unterstellt und die erforderlichen Parameter (insb. Volatilitäten, Korrelationen etc.) auf Basis von historischen Daten geschätzt. Zum 31. Dezember 2017 werden der Berechnung bestandsindividuelle Haltedauern zwischen 1 bis 10 Tagen zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Haltedauer wird im Quartalsrhythmus aktualisiert.

Der Value at Risk wird zu jedem Monatsultimo für alle Eigenhandelsbestände ermittelt.

Der Risikoabschlag wurde für sämtliche Bestände der Handelsaktiva und -passiva ermittelt. Da es bei einzelnen Gattungen nicht möglich ist, diesen Betrag sachgerecht auf die aktiven bzw. passiven Handelsbestände aufzuteilen, erfolgt die Berücksichtigung des Risikoabschlags generell beim größeren der jeweiligen Bestände. Zum 31. Dezember 2017 erfolgte die Zuordnung bei dem aktiven Handelsbestand.

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Änderungen der institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Der Baader Bank Konzern wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Umwidmung

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbzeitpunkt maßgebend (§ 247 Absatz 1 und 2 HGB).

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwerwiegende Beeinträchti-

gungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist. Die Umwidmung der Forderungen beziehungsweise Wertpapiere erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung.

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte keine Umwidmung.

Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand

Derivative Finanzgeschäfte werden wie folgt bilanziert und bewertet:

- Gezahlte Optionsprämien aus dem Kauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als aktiver Handelsbestand bilanziert und mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet.
- Erhaltene Optionsprämien aus dem Verkauf von Kauf- bzw. Verkaufsoptionen werden als passiver Handelsbestand bilanziert und mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich eines Risikozuschlags bewertet.
- Marginforderungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Vermögensgegenstände mit dem Nennbetrag bilanziert.
- Marginverpflichtungen aus Futuregeschäften werden als Sonstige Verbindlichkeiten mit dem Nennbetrag bilanziert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch

Der IDW RS BFA 3 regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach HGB. Die Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute im Rahmen des Bankbuchs lässt regelmäßig keine unmittelbare Zuordnung einzelner Finanzinstrumente zueinander zu. Die Steuerung erfolgt als Gesamtheit im Bankbuch. Für die zinsbezogenen bilanziellen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Bei der Abgrenzung des Bankbuchs hat die Baader Bank von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die direkt zugeordnete Refinanzierung von nicht zinstragenden Aktiva sowie die entsprechenden Vermögensgegenstände nicht in den Saldierungsbereich einzubeziehen. Die Baader Bank wendet zur Ermittlung einer Drohverlustrückstellung die periodische Methode an. Danach ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, wenn die Summe der diskontierten zukünftigen Periodenergebnisse des Bankbuchs negativ ist. Die Risikokosten und Verwaltungskosten werden dabei als Abschlag

von den Zahlungsströmen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag besteht für den Baader Bank Konzern kein Verpflichtungsüberschuss. Die Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten. Zur Ermittlung des theoretischen Preises wird auf den separaten Abschnitt „Wertpapiere (ohne Handelsbestand)“ verwiesen. Auf eine konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung der assoziierten Unternehmen wird verzichtet, wenn die aus der unterlassenen Anpassung resultierenden Vermögens- und Ergebniseffekte unwesentlich sind.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Der Baader Konzern weist seine EDV-Standard-Software unter den immateriellen Anlagewerten aus. Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die aus Verschmelzungen stammenden Geschäfts- und Firmenwerte sowie erworbene Skontren werden grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von € 150,00 (netto) werden sofort aufwandswirksam erfasst. Darüber hinaus werden geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von € 1.000,00 in einem jährlichen Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die tatsächlichen Nutzungsdauern der im Sammelposten zusammengefassten geringwertigen Wirtschaftsgüter oder deren Abgänge bleiben unberücksichtigt.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden gegebenenfalls um erforderliche Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gekürzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen, angesetzt.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt mittels des ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinses, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (10-Jahresdurchschnitt) ergibt. Dieser beträgt gemäß der Festsetzung der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag 3,68 %. Der für die geforderten Anhangangaben verwendete Vergleichszinssatz (7-Jahresdurchschnitt) beträgt 2,80 % und wird ebenfalls von der Deutschen Bundesbank festgesetzt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich zur Erfüllung von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit diesen saldiert.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe ihres notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen, der sich in Übereinstimmung mit § 253 Absatz 1 HGB gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt. Sofern die voraussichtliche Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung mit dem jeweiligen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beinhaltet Beiträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken notwendig sind. Unabhängig davon erfolgt gemäß § 340e Absatz 4 HGB eine Dotierung aus den Nettoerträgen des Handelsbestands.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so muss eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer in der Bilanz angesetzt werden. Eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung kann als latente Steuer aktiviert werden.

Ein entstandener Aktivüberhang wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Erwerb eigener Anteile

Der Nennwert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und ergibt das ausgegebene Kapital. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen (Gewinnrücklagen) verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Währungsumrechnung

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob die Fremdwährungsgeschäfte dem Handelsbestand zugeordnet oder besonders gedeckt sind. Eine besondere Deckung ist zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Im Falle des Handelsbestands werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr erfolgt der Ausweis von Aufwendungen und Erträge brutto im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Zinsergebnis

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind im Zinsertrag erfasst. Der Zinsertrag zeigt den aus dem Zinsgeschäft im Laufe des Geschäftsjahres realisierten Zinsertrag, der um negative Zinsen geschmälert wurde. Korrespondierend hierzu schmälern negative Zinsen aus Passivgeschäften den Zinsaufwand entsprechend.

III. Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden.

IV. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sind neben der Baader Bank AG als Mutterunternehmen insgesamt acht Tochterunternehmen (Vorjahr: sechs Tochterunternehmen) einbezogen (Baader Konzern). An diesen Tochterunternehmen hält die Baader Bank AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile oder übt einen beherrschenden Einfluss aus. Von diesen Unternehmen haben vier ihren Sitz im Inland und vier Unternehmen haben ihren Sitz im Ausland.

In den Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2017 folgende vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen:

Name/Sitz	Kapitalanteil %	Grundkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Bilanzsumme TEUR	Jahresergebnis TEUR	Erstkonsolidierung
Baader Helvea AG, Zürich (Schweiz) ³	100,00	4.967	7.569	10.079	1.522	31. August 2013
Baader Helvea Inc., New York (Vereinigte Staaten von Amerika) ^{1,4}	100,00	277	2.205	2.502	-1.042	31. August 2013
Baader Helvea Ltd., London (Vereinigtes Königreich) ^{1,5}	100,00	943	736	976	160	31. August 2013
SKALIS Asset Management AG, Unterschleißheim ²	100,00	50	327	485	-770	31. Dezember 2003
Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	75,00	50	4.258	6.839	260	1. Januar 2005
Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main	66,07	140	2.321	2.636	12	1. Oktober 2006
Selan Holding GmbH, Unterschleißheim	100,00	25	8.514	8.514	-5	1. Januar 2017
Selan d.o.o., Senj (Kroatien) ^{6,7}	100,00	2.138	5.031	51.359	3.009	1. Januar 2017

¹ Die Anteile werden mittelbar über die Beteiligung an der Baader Helvea AG, Zürich, gehalten. | ² Die Anteile werden mittelbar über die Beteiligung an der Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim, gehalten. | ³ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2017 wurden umgerechnet (€/CHF 1,17020). | ⁴ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2017 wurden umgerechnet (€/USD 1,19930). | ⁵ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2017 wurden umgerechnet (€/GBP 0,88723). | ⁶ Die Anteile werden mittelbar über die Beteiligung an der Selan Holding GmbH, Unterschleißheim, gehalten. | ⁷ Die Zahlen des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2017 wurden umgerechnet (€/HRK 7,44000).

Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die erstmalige Einbeziehung der **Selan Holding GmbH, Unterschleißheim**, in den Konzernabschluss. Die Baader Bank AG hat im Februar 2015 alle Anteile ihrer ehemaligen Kreditnehmerin **Senj Beteiligungs GmbH, Senj** an ihrer kroatischen Tochtergesellschaft und Windparkbetreiberin **Selan d.o.o., Senj**, gegen Zahlung eines einmaligen Kaufpreises, übernommen. Für die Übernahme wurde die deutsche

Beteiligungsgesellschaft **Selan Holding GmbH, Unterschleißheim**, gegründet. Die Übernahme der 100%-igen Beteiligung an der Windparkbetreiberin **Selan d.o.o., Senj**, erfolgte in der Absicht der wirtschaftlichen Sanierung und der späteren Weiterveräußerung an einen institutionellen Investor. Aus diesem Grund hat die Baader Bank AG zunächst die Beteiligung in ihrer Bilanz dem Umlaufvermögen innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände zugeordnet. Der Vorstand der Baader Bank AG hat am 29. Juni 2017 die Aufgabe der Verkaufsabsichten an der **Selan Holding GmbH, Unterschleißheim**, beschlossen. Die erstmalige Konsolidierung erfolgte zu Buchwerten zum 1. Januar 2017.

Mit der **Baader Unterstützungskasse e.V., Unterschleißheim**, unterhält die Baader Bank AG eine Zweckgesellschaft im Sinne des § 290 Absatz 2 Nr. 4 HGB, für die grundsätzlich eine Pflicht zur Einbeziehung in den Konzernabschluss besteht. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde zum 31. Dezember 2017 gemäß § 296 Absatz 2 Satz 1 HGB auf eine Konsolidierung verzichtet.

In den Konzernabschluss werden folgende assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name/Sitz	Kapital- anteil %	Buchwert der Anteile TEUR	Eigen- kapital TEUR	Bilanz- summe TEUR	Jahres- ergebnis TEUR	Marktwert der Anteile TEUR
Gulf Baader Capital Markets, S.A.O.C., Muscat (Oman)	30,00	3.730	12.996 ¹	24.842 ¹	-1.403 ¹	n/a ³
Ophirum ETP GmbH, Frankfurt am Main	30,00	128	255 ²	5.926 ²	-128 ²	n/a ³

¹ Die Werte basieren auf dem untestierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017. Das Eigenkapital, die Bilanzsumme und das Ergebnis des Geschäftsjahres wurden umgerechnet (€/OMR 0,4619). | ² Die Werte basieren auf dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017. | ³ Zum 31. Dezember 2017 ist kein öffentlicher Marktpreis vorhanden.

Die Baader Bank AG hält zum Bilanzstichtag unverändert 50 % der Geschäftsanteile an der **Ophirum ETP GmbH, Frankfurt am Main**. Aufgrund der aktuellen Marktgegebenheiten und einer hieraus resultierenden Anpassung des Businessplans der Gesellschaft wurde der Geschäftswert in Höhe von TEUR 783 außerplanmäßig abgeschrieben. Unter Berücksichtigung der Fortführung des Beteiligungsansatzes in Höhe des anteiligen Ergebnisses liegt der Buchwert zum Bilanzstichtag bei TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 1.106).

Die Baader Bank AG hält zum 31. Dezember 2017 weiterhin 21,93 % der Anteile an der **Parsoli Corporation Ltd., Mumbai (Indien)**. Seit dem Ausscheiden der Vertreter der Baader Bank AG im Geschäftsjahr 2009 aus dem Verwaltungsrat der Parsoli Corporation Ltd. kann von einem maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft nicht mehr ausgegangen werden. Der Ausweis der Anteile erfolgt daher mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 unter dem Posten Beteiligungen.

V. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Finanzinformationen der Muttergesellschaft Baader Bank AG sowie der Tochterunternehmen und stellt die einzelnen Konzern-

gesellschaften als eine wirtschaftliche Einheit dar (Baader Konzern).

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen des Baader Konzerns sind die von ihm beherrschten Einheiten. Der Baader Konzern verfügt über einen beherrschenden Einfluss auf Tochterunternehmen, wenn er deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies wird in der Regel bei einer direkten oder indirekten Kapitalbeteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte an den Unternehmen angenommen. Das Bestehen potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, wird bei der Prüfung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen beherrscht, berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine potenziellen Stimmrechte.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert, an dem der Baader Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Konsolidierung endet mit dem Zeitpunkt, zu dem keine beherrschende Einflussnahme mehr vorliegt.

Der Baader Konzern überprüft mindestens zu jedem Jahresabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend werden

etwaige organisatorische Veränderungen unmittelbar berücksichtigt. Dazu gehören neben Änderungen der Eigentumsverhältnisse jegliche Änderungen von bestehenden oder mit einer Einheit neu abgeschlossenen vertraglichen Verpflichtungen des Konzerns.

Die Abschlüsse der in den Baader Konzern einbezogenen Tochterunternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Vollkonsolidierung von Tochterunternehmen folgt grundsätzlich den in §§ 300 ff. HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Für die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen (Erwerb vor dem 31. Dezember 2009) nach der Erwerbsmethode besteht gemäß Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB das Wahlrecht die Buchwertmethode fortzuführen. Darüber hinaus ist für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 gemäß § 301 Absatz 1 HGB zwingend die Neubewertungsmethode anzuwenden.

Der Baader Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und führt für alle bis zum 31. Dezember 2008 erworbenen Tochterunternehmen die Buchwertmethode fort. Für Tochterunternehmen, die ab dem 1. Januar 2009 erworben wurden, erfolgt die Anwendung der Neubewertungsmethode.

Buchwertmethode

Die Konsolidierung erfolgt auf Basis der in den jeweiligen Einzelabschlüssen ausgewiesenen Buchwerte. Das auf das zu konsolidierende Tochterunternehmen entfallende anteilige Eigenkapital wird mit dem Beteiligungsbuchwert der Konzernunternehmen an dem Tochterunternehmen verrechnet. Hinsichtlich der Ermittlung des Beteiligungsbuchwerts wird auf den separaten Abschnitt „Beteiligungen“ verwiesen.

Die Differenz zwischen anteiligem Eigenkapital und Beteiligungsbuchwert wird entsprechend der Beteiligungsquote auf die stillen Reserven und Lasten der Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativen Unterschiedsbetrag dar. Die so entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden nach § 309 Absatz 1 Satz 3 HGB (alt) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Neubewertungsmethode

Zum Erwerbszeitpunkt wird das Nettovermögen des Tochterunternehmens zu Zeitwerten neu bewertet. Neben der Ermittlung der Zeitwerte für bereits bilanzierte Vermögenswerte und Schulden werden dabei auch bislang nicht bilanzierte Vermögensgegenstände bzw. Schulden angesetzt. Die Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden führt zu einer Neubewertung des Eigenkapitals. Der auf die Konzernunternehmen entfallende Teil des Eigenkapitals wird mit den Anschaffungskosten verrechnet und die Differenz stellt den Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bzw. den negativen Unterschiedsbetrag dar.

Die Abschreibung eines „Goodwill“ erfolgt grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer.

Erwirbt der Konzern einen beherrschenden Einfluss durch sukzessiven Anteilserwerb, erfolgt zu jedem Erwerbszeitpunkt eine Ermittlung des „Goodwills“ bzw. des negativen Unterschiedsbetrags.

Erfolgt die Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens zum 1. Januar eines jeden Geschäftsjahres, werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Tochterunternehmens vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns übernommen. Im Fall einer unterjährigen Erstkonsolidierung erfolgt eine anteilige Übernahme.

Die Baader Bank AG bilanziert Anteile an Tochterunternehmen, die wegen Geringfügigkeit bzw. beschränkter Ausübungsmöglichkeiten von Rechten nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (§ 296 Absatz 1 und 2 HGB), grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Darüber hinaus wird auf den Abschnitt „Beteiligungen“ verwiesen.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine potenziellen Stimmrechte.

Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte auch dann ein assoziiertes Unternehmen vorliegen, wenn die Beteiligung des Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der sogenannten „Equity-Methode“ gemäß § 311 Abs. 1 HGB bei erstmaliger Anwendung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren anfallende Gewinne und Verluste sowie sonstige Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten Unternehmens erhöhen oder vermindern die Anschaffungskosten («Equity-Wert»).

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Jahresabschluss den «Equity-Wert» auf seine Werthaltigkeit. Sofern der «Equity-Wert» den beizulegenden Zeitwert übersteigt wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine Wertaufholung erfolgt, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen ist.

Die Abschreibung eines «Goodwill» erfolgt grundsätzlich nach der individuellen Nutzungsdauer. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen werden entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote eliminiert.

Veräußert der Konzern Anteile an einem assoziierten Unternehmen vollständig oder teilweise, erfolgt die Ermittlung des Veräußerungserfolgs durch Gegenüberstellung des erzielten Veräußerungserlöses und des auf den abgehenden Anteil entfallenden „Equity-Werts“. Sofern der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen ohne Veränderung der Beteiligungsquote verliert, erfolgt eine Fortführung des „Equity-Werts“ nach der Anschaffungskostenmethode.

Die Beteiligungsverhältnisse des Konzerns an assoziierten Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert. Darüber hinaus hat der Konzern zum 31. Dezember 2017 weiterhin maßgeblichen Einfluss auf seine assoziierten Unternehmen.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestehen Vermögensgegenstände in Fremdwährung in Höhe von umgerechnet TEUR 114.750 (Vorjahr: TEUR 83.845). Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, bestehen in Höhe von TEUR 88.800 (Vorjahr: TEUR 62.554). Dabei handelt es sich um die folgenden Bilanzposten:

Aus der Währungsumrechnung resultieren Aufwendungen in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 39), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind, sowie Erträge in Höhe von TEUR 346 (Vorjahr: TEUR 0) mit einem Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung des Handelsbestands in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 44) sind unter dem Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen aus täglich fälligen Bankguthaben in Höhe von TEUR 60.122 (Vorjahr: TEUR 43.501) und aus täglich fälligen sowie anderen Forderungen in Höhe von TEUR 30.129 (Vorjahr: TEUR 51.665). Täglich fällige Forderungen werden seit dem Geschäftsjahr 2017 mit täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegende Verbindlichkeiten gegenüber demselben Kontrahenten verrechnet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden belaufen sich auf insgesamt TEUR 31.555 (Vorjahr: TEUR 34.988).

Währung	Forderungen (Kunden und Kreditinstitute)	Wertpapiere, Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	Sonstige Aktiva	Verbindlichkeiten (Kunden und Kreditinstitute)	Sonstige Passiva
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AUD	25	410	0	436	0
BRL	174	0	0	183	0
CAD	630	642	0	1.250	0
CHF	5.807	0	315	410	669
DKK	1	186	0	187	0
GBP	1.739	59	137	1.086	267
HKD	353	0	0	345	5
HRK	1.655	0	46.766	34.242	2.051
INR	18	0	0	0	0
JPY	930	0	0	941	5
MYR	2	0	0	0	0
NOK	38	305	0	555	0
NZD	42	0	11	53	0
OMR	17	3.730	0	25	0
PLN	18	0	0	20	0
SEK	33	0	0	395	0
THB	6	0	0	6	0
TRY	1	0	0	0	0
USD	32.650	17.453	369	45.165	276
ZAR	0	228	0	228	0
	44.139	23.013	47.598	85.527	3.273

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere belaufen sich auf insgesamt TEUR 225.730 und beinhalten keine Forderungen an verbundene Unternehmen.

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Anleihen und Schuldverschreibungen	222.730	201.339
Stückzinsen	3.000	3.563
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.730	204.902

Im Folgejahr werden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 40.138 fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Baader Bank AG weist zum 31. Dezember 2017 unter den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von TEUR 11.237 eine Gattung aus, die der Kategorie „wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände“ zugeordnet ist. Ein Marktpreis von einem aktiven Markt steht zum 31. Dezember 2017 nicht zur Verfügung. Die Baader Bank AG hat den beizulegenden Zeitwert gemäß § 255 Abs. 4 HGB anhand eines DCF-Modells zum Bilanzstichtag ermittelt. Anzeichen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung, die zu einem weiteren Abschreibungsbedarf (Vorjahr: TEUR 0) führen, sind nicht gegeben.

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten:

in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Andere Forderungen an Kreditinstitute	2.148	340	0	8.000
Forderungen an Kunden	23.380	713	361	7.101
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.783	14.769	29.060	18.558
Verbindlichkeiten ggü. Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.487	18.699	68.500	71.747

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
	Stand 1. 1. 2017	Zugänge	anteiliges Ergebnis	Umbuchungen	Konzernkreisveränderung	Abgänge
Immaterielle Anlagewerte	94.022	8.400	0	0	0	-177
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.140	1.525	0	71	0	-177
Geschäfts- und Firmenwerte	26.573	6.838	0	0	0	0
Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Anlagewerte	309	37	0	-71	0	0
Sachanlagen	63.997	1.150	0	0	70.281	-234
Grundstücke und Bauten	56.258	216	0	0	27	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.739	899	0	5	68.355	-234
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	0	35	0	-5	1.899	0
Finanzanlagen	26.057	948	-511	0	0	0
Beteiligungen	2.449	0	0	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	8.013	0	-511	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	15.595	948	0	0	0	0

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

in TEUR	nicht börsenfähig	börsenfähig		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
		börsennotiert	nicht börsennotiert	
Anleihen und Schuldverschreibungen	0	225.730	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	18.643	374	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.858	0	0	
Beteiligungen	3	0	231	

Anlagevermögen

Die aktivierten Geschäftswerte aus den verschmolzenen Gesellschaften DBM Deutsche Börsenmakler GmbH und Baader Service Bank GmbH werden über 10 Jahre linear abgeschrieben.

Resultierend aus dem tatsächlichen Nutzen des jeweils erworbenen und im Wege der Verschmelzung auf die Baader Bank AG übergangenen Kundengeschäfts sowie aufgrund der tatsächlichen Nutzungsdauern von in der Vergangenheit erworbenen Geschäftswerten, hat sich gezeigt, dass die Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 5 Jahren deutlich zu niedrig ist.

Gleiches gilt für die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte, die aus der Übernahme der **Helvea Holding SA, Genf** resultieren.

Die angenommene Restnutzungsdauer der von der **Selan d.o.o., Senj**, betriebenen Windkraftanlagen beträgt 14 Jahre. Unter Berücksichtigung von § 253 Absatz 3 Satz 3 und 4 HGB erfolgt eine Abschreibung der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte ebenfalls über 10 Jahre.

Sämtliche im Anlagengitter ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden vom Baader Konzern im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt. Es wurden keine selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände aktiviert.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens zeigt im Folgenden das Anlagengitter (siehe Tabelle unten):

Abschreibungen und Wertberichtigungen					Buchwert	
Stand 1. 1. 2017	davon 2017	davon Abgänge	Konzernkreisveränderung	Stand 31. 12. 2017	Stand 31. 12. 2017	Stand 31. 12. 2016
-73.019	-8.111	177	0	-80.953	21.292	21.002
-51.805	-4.721	177	0	-56.349	12.210	15.335
-21.214	-3.390	0	0	-24.604	8.807	5.358
0	0	0	0	0	275	309
-22.089	-6.010	219	-21.007	-48.887	86.307	41.908
-16.280	-1.987	0	0	-18.267	38.234	39.979
-5.809	-4.023	219	-21.007	-30.620	46.144	1.929
0	0	0	0	0	1.929	0
-7.719	-914	0	0	-8.633	17.861	18.338
-2.215	0	0	0	-2.215	234	234
-2.730	-914	0	0	-3.644	3.858	5.284
-2.774	0	0	0	-2.774	13.769	12.820

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind enthalten:

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Sonstige Steuerforderungen	2.633	2.754
Forderungen aus Courtagen, Kursdifferenzen und Transaktionsentgelten	107	195
Sonstige Forderungen	64	276
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	47	43
Unternehmensanteile	0	8.848
Körperschaftsteuerguthaben	0	1.479
Sonstige Vermögensgegenstände	2.851	13.595

Die im Vorjahr noch als zur Veräußerung gehaltenen Unternehmensanteile mit einem Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurde zum 1. Januar 2017 erstmalig konsolidiert.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 63) die gemäß § 250 Absatz 3 HGB auf der Aktivseite ausgewiesenen Unterschiedsbeträge aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig linear über die Restlaufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen überwiegend zur Finanzierung des Geschäftsbauwerkes in Unterschleißheim und zur Refinanzierung des Wertpapierhandelsgeschäftes.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zum Bilanzstichtag bestanden täglich fällige Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 349.368 (Vorjahr: TEUR 182.893) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist in Höhe von TEUR 161.433 (Vorjahr: TEUR 199.982), die im Wesentlichen auf aufgenommene Schuldscheindarlehen entfallen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.553	1.829
Steuerverbindlichkeiten	1.467	1.900
Sonstige Verbindlichkeiten	921	930
Sonstige Verbindlichkeiten	6.941	4.659

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2017 betragen TEUR 15.122 (Vorjahr: TEUR 14.330) und werden nach dem im Abschnitt «Verbindlichkeiten und Rückstellungen» beschriebenen Verfahren ermittelt. Zur Rückdeckung der Verpflichtungen stehen Bankkonten, Wertpapierdepots sowie Rückdeckungsversicherungen zur Verfügung.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Parameter zugrunde:

	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Rechnungszins	3,68 %	4,01 %
Gehaltsentwicklung	2,00 % bis 3,00 %	2,00 % bis 3,00 %
Renten Anpassung	1,80 % bis 2,00 %	1,80 % bis 2,00 %

In Übereinstimmung mit § 253 Abs. 6 HGB ergibt sich ein Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von TEUR 1.032.

Als Rechnungsgrundlagen wurden darüber hinaus sowohl für die Handels- als auch für die Steuerbilanz zum 31. Dezember 2017 die Klaus Heubeck „Richttafeln“ 2005G verwendet.

Deckungsvermögen

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Anschaffungskosten	20.139	19.902
Beizulegender Zeitwert	20.788	19.530
Verrechnete Schulden	13.385	12.734

Die als Deckungsvermögen qualifizierten Bankguthaben, die Rückdeckungsversicherungen sowie die Wertpapierdepots werden mit der Pensionsverpflichtung saldiert. Des Weiteren wird auf der Aktivseite ein Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 7.403 (Vorjahr: TEUR 6.796) ausgewiesen. Dies führt im Saldo zu einem Bilanzausweis der Pensionsrückstellungen von TEUR 1.738 (Vorjahr: TEUR 1.595). Aufwendungen und Erträge aus dem verrechneten Vermögen werden in Höhe von TEUR 472 saldiert in Übereinstimmung mit § 246 Abs. 2 HGB unter dem Posten sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. In Anwendung von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 608 mit Erträgen in Höhe von TEUR 1.080 verrechnet.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Personalarückstellungen	3.144	3.561
Verwaltungsaufwendungen	1.766	2.633
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	342	516
Sonstige Rückstellungen	595	636
Andere Rückstellungen	5.847	7.346

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Gemäß § 340e Absatz 4 HGB haben Kreditinstitute einen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB zu bilden. Dem Sonderposten sind jährlich mindestens 10 % der aus dem Handelsbestand erzielten Nettoerträge zuzuführen, um den aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierenden besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Der Sonderposten ist jährlich solange mit mindestens 10 % der aus dem Handelsbestand erzielten Nettoerträge zu dotieren, bis mindestens 50 % des Durchschnitts der letzten fünf vor dem Berechnungstichtag erzielten Nettoerträge aus dem Handelsbestand erreicht sind (Mindestbestand).

Der Sonderposten ist zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr mit TEUR 22.120 dotiert.

Handelsbestand

Zum 31. Dezember 2017 gliedern sich Handelsaktiva sowie -passiva wie folgt:

Handelsaktiva in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Derivative Finanzinstrumente	17	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.254	1.045
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.321	53.915
Risikoabschlag	-831	-659
bilanzielle Handelsaktiva	55.761	54.301

Handelspassiva in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Derivative Finanzinstrumente	50	279
Verbindlichkeiten	2.848	1.837
bilanzielle Handelspassiva	2.898	2.116

Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme (Zinsänderungsrisiko) aus variabel verzinslichen (EURIBOR) Darlehen verwendet. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hält die Baader Bank AG indexbezogene derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Optionen und Futures.

Die Bilanzierung und Bewertung des aktiven bzw. passiven Handelsbestands erfolgt nach dem im separaten Abschnitt «Handelsbestand» beschriebenen Verfahren. Zum Bilanzstichtag wurden alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert, der dem Marktwert entspricht, bilanziert.

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestehen ausschließlich im Rahmen von Devisentermingeschäften im Sinne des § 36 Nr. 1 RechKredV.

Laufzeit	Währung	Nominal
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	CAD	487
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	CAD	-488
28. Dezember 2017 bis 3. Januar 2018	CHF	-9
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	DKK	1
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	GBP	-11
29. Dezember 2017 bis 5. Januar 2018	JPY	16
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	NOK	211
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	SEK	362
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	USD	109
29. Dezember 2017 bis 3. Januar 2018	USD	49
29. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	USD	0
29. Dezember 2017 bis 3. Januar 2018	USD	-17
29. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	USD	-57
28. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	USD	-106
29. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018	USD	-3.314

Bei den dargestellten Geschäften handelt es sich ausschließlich um kundeninduzierte Termingeschäfte sowie um noch nicht zum Bilanzstichtag erfüllte Kassageschäfte.

Für mit dem beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bewertete derivative Finanzinstrumente stellen sich Umfang und Art jeder Kategorie einschließlich der wesentlichen Bedingungen, welche die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme beeinflussen können, wie folgt dar (siehe Tabelle nächste Seite):

Handelsaktiva

Portfolio	Bezeichnung	Kategorie	Fälligkeit	Kontrakte (Stück)	Währung	Marktpreis	Marktwert	Buchwert
Eurex FH FW	DAX® Optionen (ODAX)	Aktienindex-Option der Eurex	Januar 2018	50	EUR	24,4	6.100,00	6.627,50
JPM USD FH	Light Sweet Crude Oil Future	Rohstoff Future	März 2018	2	USD	60,14	120.820,00	120.083,64
JPM USD FH	EUR/USD FX Future	Devisen Future	März 2018	7	USD	1,2076	1.056.606,25	1.043.938,79

Handelsspassiva

Portfolio	Bezeichnung	Kategorie	Fälligkeit	Kontrakte (Stück)	Währung	Marktpreis	Marktwert	Buchwert
JPM USD FH	Gold 995 Future CME	Rohstoff Future	Februar 2018	11	USD	1.305,10	1.435.610,00	1.375.819,43

Anteile an Investmentfonds

Der Baader Konzern ist zum 31. Dezember 2017 mit mehr als 10 % an folgenden inländischen Investmentvermögen im Sinn des § 1 des Investmentgesetzes oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen im Sinn des § 2 Absatz 9 des Investmentgesetzes beteiligt:

Instrument	Anlageziel	Volumen	Marktwert	Buchwert	Ausschüttung 2017
		Stück	TEUR	TEUR	TEUR
SKALIS Evolution Flex AK S ¹ (ISIN: DE000A1W9A02)	Mischfonds defensiv	14.880	1.554	1.512	10
TRISTONE UI AK I ¹ (ISIN: DE000A1XDWV2)	Mischfonds	25.000	2.084	2.500	0
TRISTONE UI AK Q ¹ (ISIN: DE000A12BPJ7)	Mischfonds	5.000	378	374	0
ATHENA UI AK I ¹ (ISIN: DE000A0Q2SF3)	Derivat	27.113	2.799	2.891	0
SWISS HEDGE TWINTRADE AK D-EUR ¹ (ISIN: LU0700553844)	Mischfonds defensiv	10.775	1.039	997	0

¹ Investmentvermögen im Sinne der OGAV-Richtlinie gemäß §§ 192 ff. KAGB; Publikumsfonds

Die Zuordnung der Anteile an den Investmentvermögen in Höhe von TEUR 7.854 (Vorjahr: TEUR 27.399) erfolgt in Höhe von TEUR 5.291 (Vorjahr: TEUR 25.835) zur Liquiditätsreserve.

Die Rückgabe der Investmentfondsanteile ist täglich möglich.

Risikofaktoren

Zahlungsstromschwankungen ergeben sich hauptsächlich aus der Wertänderung des Index DAX (5 Euro pro Indexpunkt)

Zahlungsstromschwankungen ergeben sich hauptsächlich aus der Wertänderung des Rohölpreises (Multiplikator von 1.000)

Zahlungsstromschwankungen ergeben sich hauptsächlich aus der Wertänderung des FX-Kurses

Zahlungsströme

- täglich: Differenzenausgleich
- am ersten Börsentag nach dem Schlussabrechnungstag Erfüllung durch Barausgleich (Cash Settlement)

- täglich: Differenzenausgleich
- Erfüllung durch Lieferung

- täglich: Differenzenausgleich
- Erfüllung durch Lieferung

Risikofaktoren

Zahlungsstromschwankungen ergeben sich hauptsächlich aus der Wertänderung des Goldpreises

Zahlungsströme

- täglich: Differenzenausgleich
- Erfüllung durch Lieferung

Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2017 Vermögensgegenstände mit dem angegebenen Beleihungswert als Sicherheiten hinterlegt:

in TEUR	Grundschulden	Wertpapiere (Liquiditätsreserve)	Bankguthaben
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.200	0	23.968

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Wertunterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht beim Ansatz von Pensionsrückstellungen (aktive latente Steuern) sowie steuerlichen Geschäftswerten, Deckungsvermögen, aktivierten Skontren und bei der Abzinsung von anderen Rückstellungen (passive latente Steuern). Der angewandte Steuersatz beträgt 28,32 %. Der entstandene Aktivüberhang wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Eigenkapital des Baader Konzerns

1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2017 TEUR 45.909. Es ist eingeteilt in 45.908.682 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien).

2. Genehmigtes Kapital

a) Genehmigtes Kapital 2016

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 22. Juni 2016 ein Genehmigtes Kapital 2016 mit folgendem Inhalt geschaffen:

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt TEUR 22.954 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2016 ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet, und soweit die insgesamt seit der Ermächtigung gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese 10 %-Grenze sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausübung der jeweiligen Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind diejenigen Aktien, die von der Gesellschaft aufgrund von zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der Ermächtigung ausgegebenen Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden beziehungsweise noch ausgegeben werden können, sofern die Wandel-/Optionsschuldverschreibungen nach dem Wirksamwerden dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften ausgegeben wurden;
- um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen auszugeben.

Der Beschluss zur Schaffung des Genehmigten Kapitals 2016 wurde am 29. August 2016 zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgte am 19. Dezember 2016.

Das Genehmigte Kapital 2016 wurde im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen.

b) Sonstiges genehmigtes Kapital

Es bestand im Geschäftsjahr 2017 kein sonstiges genehmigtes Kapital.

3. Bedingtes Kapital

a) Bedingtes Kapital 2007

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 26. Juni 2007 ein Bedingtes Kapital 2007 mit folgendem Inhalt geschaffen:

Das Grundkapital ist um bis zu nominal TEUR 1.600 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 der Baader Wertpapierhandelsbank AG aufgrund der am 19. Juli 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen.

b) Bedingtes Kapital 2012

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 29. Juni 2012 ein Bedingtes Kapital 2012 mit folgendem Inhalt geschaffen:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu TEUR 20.754 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 20.754.341 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2012). Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2012 bis zum 28. Juni 2017 von der Baader Bank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Bank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Das Bedingte Kapital dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem in Übereinstimmung mit dem Ermächtigungsbeschluss jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses vom 29. Juni 2012 bis zum 28. Juni 2017 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie

durch Ausübung von Wandlungs- bzw. von Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die Beschlüsse zum bedingten Kapital wurden im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen und sind am 28. Juni 2017 ausgelaufen.

c) Sonstiges bedingtes Kapital

Es bestand im Geschäftsjahr 2017 kein sonstiges bedingtes Kapital.

4. Eigene Aktien

a) Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat durch Beschluss vom 1. Juli 2014 folgenden Beschluss gefasst:

- a) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. Juni 2019 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils 3 vorangehenden Handelstagen um nicht mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.
- b) Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG dazu ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, insbesondere um
 - sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anbieten zu können,
 - Aktien den Berechtigten aus dem Aktienoptionsplan 2006 der Baader Bank AG gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juli 2006 zum Bezug anzubieten oder
 - sie einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 30. Juni 2019.

Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Bank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Bank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5 % überschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Baader Bank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen anzubieten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, im Rahmen des von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplans 2006 Inhabern von Optionen zum Erwerb anzubieten.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend genannten Ermächtigungen verwandt werden.

Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Baader Bank AG einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

b) Anzahl eigener Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2017 eine Anzahl von 276.996 eigenen Aktien.

Gewinnrücklagen

Die Veränderungen der Gewinnrücklagen sind im Eigenkapitalsspiegel des Baader Konzerns dargestellt, der separater Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Bilanzgewinn/-verlust

in TEUR	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	2.282	-3.619
Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis	120	137
Konzernergebnis	2.402	-3.482
Verlustvortrag des Mutterunternehmens	-6.642	-6.546
Entnahme aus Gewinnrücklagen	7.000	9.541
Einstellung in Gewinnrücklagen	-13.796	-6.155
Konzernbilanzverlust	-11.036	-6.642

Das Jahresergebnis der Baader Bank AG als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2017 beträgt minus TEUR 4.394. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus Vorjahren ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 11.036.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien von Berechtigten der Aktienoptionspläne der Baader Bank AG bezogen. Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2017 eine Anzahl von 276.996 eigenen Aktien.

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht geändert und entspricht 0,60 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt TEUR 277.

Bestand 31. 12. 2016	Zugänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs (in EUR)	Abgänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs (in EUR)	Bestand 31. 12. 2017
276.996	0	0	0	0	276.996

Der durchschnittliche Kurs der zum Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Aktien beträgt € 2,40.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Bürgschaften gegenüber Mitgliedern des Vorstands und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 203) sowie gegenüber einem Mitarbeiter in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 0). Die aus der Übernahme einer Vertragserfüllungsgarantie in Höhe von TEUR 13.052 resultierende Eventualverbindlichkeit, aus der aufgrund der Unterlegung mit Guthaben in gleicher Höhe keine finanziellen Risiken im Geschäftsjahr 2016 resultierten, besteht zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Andere Verpflichtungen

Es bestehen offene unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden in Höhe von TEUR 10.508 (Vorjahr: TEUR 12.197).

Die Position enthält offene Kreditzusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von insgesamt TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 398), die in Höhe von TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 203) in Anspruch genommen wurden. Es bestehen keine offenen Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: TEUR 0).

VII. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der Baader Konzern finanzielle Verpflichtungen eingegangen, die über die in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Verbindlichkeiten hinausgehen und sich wie folgt darstellen:

	Rest-	finanzielle
	laufzeit	Verpflichtung
	Monate	TEUR
Zukünftige Zahlungen aus Mietverträgen für Büroräume, Nutzflächen und Pkw-Stellplätze	3 bis 78	5.320
Zukünftige Zahlungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen sowie Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 48	3.499
Zukünftige Zahlungen aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	3 bis 21	5.444

Wesentliche Risiken aus den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, welche sich auf die Liquidität bzw. auf die Fähigkeit des Baader Konzerns, in einem absehbaren Zeitraum die vorhandenen Verpflichtungen erfüllen zu können, negativ auswirken, sind nicht erkennbar.

Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 2 HGB

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind und nach § 314 Absatz 1 Nr. 2 HGB anzugeben sind, bestehen nicht.

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und -aufwendungen

In dem Posten „Zinserträge“ aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind negative Zinsen auf Guthaben aus laufenden Konten in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 168) sowie aus Termin- und Kundengeldern in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 17) enthalten.

Negative Zinsen in Höhe von TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 114), die aus Kundengeld- und Termingeldanlagen resultieren, sind ebenso wie Aufwendungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 9) aus der Aufzinsung von anderen Rückstellungen unter dem Posten „Zinsaufwendungen“ ausgewiesen.

Umsatzerlöse

Die neu auszuweisende Position Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.135 entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 3.458 (Vorjahr: TEUR 2.328) entfallen hauptsächlich auf verrechnete Erträge aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen mit den Aufwendungen und Erträgen aus dem Deckungsvermögen in Übereinstimmung mit § 246 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 472, Erträge aus Sachbezügen (Firmenwagen) (TEUR 471), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 325) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 36.

Ferner enthalten sind sonstige Erträge in Höhe von TEUR 2.118, die im Wesentlichen aus weiterzubelastenden Projektkosten, welche vorwiegend im Rahmen der Betreuung von Kapitalmarktdienstleistungen anfallen, resultieren, sowie sonstige Gebührenerstattungen.

Die periodenfremden Erträge betreffen vor allem Entschädigungszahlungen sowie Erstattungen eines Energieversorgers aus Vorjahresüberzahlungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.200 (Vorjahr: TEUR 3.015) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen in Höhe TEUR 660 sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 457, die mehrheitlich aus Aufwendungen für Auslagen von Projektkosten resultieren.

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen vor allem Aufwendungen für im Vorjahr bezogene Leistungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Geschäftsjahr 2017 ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von TEUR 1.884 beinhaltet im Wesentlichen die Ertragsteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.025 sowie Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von TEUR 139.

IX. Ergänzende Angaben

Mehrheitsbeteiligung

Die Baader Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, hält an der Baader Bank AG eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Absatz 1 AktG. Eine Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG liegt vor.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich 448 (Vorjahr: 454) Angestellte beschäftigt. Davon waren 52 Mitarbeiter leitende Angestellte.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 1.671 gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 203.

Honorare des Abschlussprüfers

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das Gesamthonorar der PricewaterhouseCoopers GmbH WPG für die an die Baader Bank AG und ihre vollkonsolidierten inländischen Tochterunternehmen erbrachten Leistungen.

Diese teilen sich für das Geschäftsjahr 2017 wie folgt auf:

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	527	516
Andere Bestätigungsleistungen	75	141
Steuerberatungsleistungen	38	10
Sonstige Leistungen	55	25
Gesamthonorare	695	692

Die vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen umfassen im Wesentlichen die Prüfung nach § 36 Abs. 1 Satz 1 WpHG und Depotprüfung, projektbezogene Unterstützungsleistungen im Rahmen von MiFID II, die Unterstützung bei Steuerprüfungen, Steuerberatungsleistungen sowie Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Jahresbeitragshebung 2017 der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW).

Organe des Baader Konzerns

Vorstand

Herr Nico Baader, Gräfelfing (Vorsitzender)

Beruf: Bankkaufmann

Verantwortung: Group Strategy & Development, Vorstandsreferat Market Making, Legal & Corporate Finance Execution, Kapitalmarktanalyse, Market Making Equities Stuttgart, Market Making Equities Frankfurt / Berlin / München / OTC, Market Making Fonds / ETFs, Market Making Verbriefte Derivate, Market Making Bonds, Treasury

Herr Dieter Brichmann, Penzberg (stellv. Vorsitzender)

Beruf: Dipl. Kaufmann

Verantwortung: Riskmanagement & Regulatory Reporting, Compliance / Geldwäschebeauftragter, Revision, Datenschutzbeauftragter, Operations, Kredit, Accounting & Corporate Taxes / Controlling, Betriebsorganisation / Personal, Informationssicherheitsbeauftragter

Herr Christian Bacherl, Baldham

Beruf: Dipl. Betriebswirt; B.Sc. (Computer Sciences) (JMU)

Verantwortung: Capital Markets, Equity Strategy, Equity Research, Publications Office

Herr Oliver Riedel, Lauf

Beruf: Bankkaufmann

Verantwortung: Equities & Derivatives Sales, Salestrading / Execution, Designated Sponsoring / Trading, Produktmanagement / Asset Management & Services, Middle-Office Client Service Group, Roadshows & Events Business Management

Aufsichtsrat

Herr Dr. Horst Schiessl, München (Vorsitzender)

Partner der SSP Schiessl Rechtsanwälte – Partnergesellschaft

Herr Dr. Christoph Niemann, Meerbusch (stellv. Vorsitzender)

ehem. persönlich haftender Gesellschafter, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

Herr Karl-Ludwig Kamprath, München

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

Herr Helmut Schreyer, München

ehem. persönlich haftender Gesellschafter, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA

Frau Theresia Weber, Emmering (Arbeitnehmersvertreter)

Bankangestellte im Bereich Clearing & Settlement der Baader Bank AG

Herr Jan Vrbsky, Darmstadt (Arbeitnehmersvertreter) (bis 30. September 2017)

Stellv. Profitcenterleiter Market Making Aktien Frankfurt/Berlin/München der Baader Bank AG

Mandate nach § 340a Absatz 4 Nr. 1 HGB

Zum 31. Dezember 2017 wurden Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Diese sowie weitere nennenswerte Mandate werden im Folgenden aufgeführt:

Mandatsinhaber	Mandatsfirma / -institution	Mandat
Herr Nico Baader	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main	Mitglied des Aufsichtsrats
	U.C.A. AG, München (bis 31. Dezember 2017)	Mitglied des Aufsichtsrats
Herr Dieter Brichmann	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Conservative Concept Portfolio Management AG, Frankfurt am Main	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	SKALIS Asset Management AG, Unterschleißheim	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Ophirum ETP GmbH, Frankfurt am Main	Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Herr Christian Bacherl	Baader Helvea AG, Zürich (Schweiz)	Mitglied des Verwaltungsrats
	Baader & Heins Capital Management AG, Unterschleißheim (seit 14. März 2017)	Mitglied des Aufsichtsrats
Herr Oliver Riedel	Baader Helvea AG, Zürich (Schweiz)	Vorsitzender des Verwaltungsrats
	Baader Helvea Limited, London (UK)	Member of the Supervisory Board of Directors
	Baader Helvea Inc., New York (USA)	Member of the Supervisory Board of Directors
	Gulf Baader Capital Markets, S.A.O.C., Muscat (Oman)	Mitglied des Verwaltungsrats
Herr Lukas Burkart	Baader Helvea Limited, London (UK)	Member of the Supervisory Board of Directors
Herr Sebastian Niedermayer	Baader Helvea Inc., New York (USA)	Member of the Supervisory Board of Directors

X. Aufstellung des Anteilsbesitzes des Baader Konzerns

Der Baader Konzern ist unmittelbar an folgenden Unternehmen mit mehr als 5 % beteiligt, die zum 31. Dezember 2017 weder als Tochterunternehmen einbezogen noch assoziierte Unternehmen sind:

Name / Sitz	Kapitalanteil %	Letzter Zwischen-/ Jahresabschluss	Eigenkapital (gesamt) TEUR	Jahresergebnis TEUR
Parsoli Corporation Ltd., Mumbai (Indien)	21,93	Zum 31. Dezember 2017 stehen keine aktuellen Daten zur Verfügung.		
Trading Systems Portfolio Management AG, Bad Homburg	9,64	31. Dezember 2016	978	137
Vjetropark Vrataruša d.o.o. Senj (Kroatien) ¹	100,00	31. Dezember 2017	-4	-3

¹ Das Eigenkapital und das Ergebnis des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2017 wurden umgerechnet (€/HRK 7,4400).

Unterschleißheim, den 21. März 2018

Baader Bank AG
Der Vorstand



Nico Baader



Dieter Brichmann



Christian Bacherl



Oliver Riedel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapital-spiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Baader Bank Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote) des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungslösungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

I. Erstkonsolidierung der Selan d.o.o., Senj, Kroatien

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

I. Erstkonsolidierung der Selan d.o.o., Senj, Kroatien

1. Im Konzernabschluss der Baader Bank Aktiengesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2016 aufgrund der bestehenden Weiterveräußerungsabsicht und in Ausübung der Konsolidierungswahlrechte gemäß § 296 HGB auf eine Vollkonsolidierung der 100%-igen Tochtergesellschaft Selan d.o.o., Senj, Kroatien (Selan) verzichtet. Die Baader Bank Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr die Weiterveräußerungsabsicht ihrer Gesellschaftsanteile an der Selan aufgegeben. In Ausübung der Konsolidierungswahlrechte wurde die Erstkonsolidierung rückwirkend zum 1. Januar 2017 durchgeführt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung war eine vollständige Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden der Selan vorzunehmen und ein gegebenenfalls nach Aufdeckung der stillen Reserven und Lasten verbleibender Geschäfts- und Firmenwert zu ermitteln. Daneben war die Überleitung des nach kroatischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlusses der Selan auf konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach HGB von hervorgehobener Bedeutung. Vor diesem Hintergrund und im Hinblick auf die konzernfremde Geschäftstätigkeit der Selan als Betreiberin eines Windparks war die Erstkonsolidierung mit vielfältigen Fragestellungen zu Ansatz, Ausweis und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss verbunden und im Rahmen unserer Prüfung daher von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des für die Konsolidierung relevanten internen Kontrollsystems beurteilt. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bilanzierungsgrundsätze berücksichtigt. Zur Prüfung des aus der Kapitalkonsolidierung ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerts haben wir neben der Existenz und Werthaltigkeit des Anlagevermögens der Selan auch das Vorliegen von möglichen stillen Reserven und Lasten in den Vermögensgegenständen und Schulden und die Werthaltigkeit des ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerts beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Dokumentation der Bank zu relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden hinsichtlich der zu bilanzierenden Vermögensgegenstände und Schulden zwischen den kroatischen Rechnungslegungsgrundsätzen und denen nach HGB kritisch gewürdigt und die notwendigen Anpassungen sowie Angaben im Abschluss im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung in risikoorientierten Stichproben geprüft. In Summe konnten wir uns davon überzeugen, dass die Erstkonsolidierung auf Basis der verfügbaren Informationen sachgerecht abgebildet wurde.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäfts- und Firmenwerte sind im Abschnitt II „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden“, die Angaben zur Erstkonsolidierung der Selan im Abschnitt IV „Konsolidierungskreis“ sowie die Angaben

zur Abschreibungsdauer im Abschnitt VI. „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote). Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der Baader Bank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem „zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss“ nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Hauke.

Information und Service

Der Geschäftsbericht 2017 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist als PDF im Internet unter www.baaderbank.de/Investor-Relations/News-und-Finanzberichte zu finden.

Weitere Informationen über die Baader Bank finden Sie im Internet unter www.baaderbank.de

Herausgeber

Baader Bank Aktiengesellschaft
Weißenstephaner Straße 4
85716 Unterschleißheim, Deutschland

T +49 89 5150 0

communications@baaderbank.de
www.baaderbank.de

Konzept und Gestaltung

RuppertiPlus GmbH, Frankfurt am Main
www.ruppertiplus.de

Fotos

Seite 4, 5:
Armin Brosch Fotografie, München
www.arminbrosch.de

Seite 2:
Christoph-A. Gramann, Ring Studios, München
www.christophgramann.de

Seite Titel, 6, 8:
iStockphoto, Dublin (Irland)
www.istockphoto.com

Druck

ARNOLD group, Großbeeren
www.arnoldgroup.de

Die Baader Bank AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Hauptgeschäftssitz in München.

Die Baader Bank AG ist beim Amtsgericht in München unter der Nummer HRB 121537 eingetragen und wird beaufsichtigt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main und Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.

Die Umsatzsteueridentifikationsnummer der Baader Bank AG ist DE 114123893.

Der LEI (Legal Entity Identifier) dient zur eindeutigen Identifikation aller Unternehmen und Fonds mit Sitz in Deutschland, die gemäß der künftigen regulatorischen Vorgaben meldepflichtig sind: 529900JFOPPEDUR61H13.

Die Gläubiger-Identifikationsnummer (Creditor Identifier, CI) ermöglicht eine eindeutige Identifizierbarkeit eines Lastschriftempfängers (Gläubiger) im Rahmen eines SEPA-Lastschriftverfahrens: DE54ZZZ00000118113.

Die GIIN (Global Intermediary Identification Number) dient der Berichterstattung gegenüber dem Internal Revenue Service (USA) im Rahmen von FATCA (Foreign Account Tax Compliant Act) als auch für die Feststellung der Baader Bank AG als FATCA-konformes Institut: HPMLSE.00000.LE.276

Hinweise

Externe Datenquellen, die in unserem Bericht verarbeitet wurden, stufen wir als vertrauenswürdig und zuverlässig ein. Obwohl sie sorgfältig recherchiert wurden, übernehmen wir keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben. In diesem Bericht getroffene zukunftsgerichtete Aussagen basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen auf Basis derzeit verfügbarer Informationen. Eine Garantie für das Eintreten künftiger Entwicklungen wird nicht übernommen. Soweit eingetragene Marken oder Warenzeichen aufgeführt wurden, gehören diese, auch wenn sie nicht als solche kenntlich gemacht wurden, den jeweiligen Eigentümern. Auch ohne Kennzeichnung handelt es sich nicht um freie Namen im Sinne des Marken- und Warenzeichenrechts.

Finanzkalender 2018

15. Mai 2018 // Ankündigung // Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017

25. Juni 2018 // Hauptversammlung //

25. Juli 2018 // Ankündigung // Veröffentlichung Halbjahresbericht

17. Oktober 2018 // Konferenz // m:access-Analystenkonferenz

/ Corporate Governance

Gute und transparente Unternehmensführung gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Instituts. Sie fördert das Vertrauen der Kunden und anderen Geschäftspartnern, der Anleger und der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der Baader Bank AG sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Baader Bank Aktiengesellschaft

Weihenstephaner Straße 4

85716 Unterschleißheim

Deutschland

T +49 89 5150 0

communications@baaderbank.de

www.baaderbank.de